Nr. 87. Freitag, den 11. April 1924. 51. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. März bis 12. April 1200 Milliard. Mk. (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gudit. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gudit; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Kapitalfluchtfrage.

Der Weg zur Abhilfe.

London, 10. April.

Der Ausschuß, der sich mit der Frage der deutschen Kapitalflucht nach dem Auslande zu beschäftigen hatte, sagt in seinem Bericht einleitend, er habe schon seit Beginn seiner Arbeiten die Methode verworfen, sich bei den Banken und Instituten derjenigen Länder zu informieren, wo man vermuten könnte, daß deutsches Geld deponiert oder investiert sei. Der Ausschuß sei vielmehr der Auffassung gewesen, es sei weder seine Aufgabe, noch auch wirksam, wenn er die Aufdeckung der betreffenden Transaktionen gefordert hätte, da sie doch unter dem Zustand der Geheimhaltung vorgenommen seien. Der Ausschuß sei auch der Ueberzeugung, daß, obwohl ihm überall die nötigen Informationen frei zur Verfügung gestellt worden seien, sehr viel deutsches Kapital auswärts unter irgendwelchen Decknamen untergebracht wäre. Die Methode, deren sich deren sich der Ausschuß bediente, sei anderer Art gewesen. Er habe sich zur ersten Aufgabe gemacht, festzustellen, in welcher Höhe deutsches Kapital bei Ausbruch des Weltkrieges im Auslande untergebracht gewesen sei. Der nächste Schritt war, zu prüfen, um wieviel diese Kapitalsumme zur Zeit des Waffenstillstandes zurückgegangen sei. Schließlich habe der Ausschuß auf der Grundlage des so gefundenen deutschen Vorkriegsaktivbestandes die Frage nachgeprüft, um welche Summe Deutschland in der Zeit vom Waffenstillstand bis Ende 1923 das im Ausland untergebrachte Kapital zu erhöhen bezw. zu vermindern in der Lage gewesen sei. Im Anschluß hieran wird ausgeführt:

Der Ausschuß sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Hauptmethode, durch die Deutschland seit dem Waffenstillstand seine Kapitalanlagen im Ausland erworben habe, die des Verkaufs von Mark-Bank-Bilanzen gewesen sei. Die auf diese Weise erworbenen Kapitalien betragen 7,18 Milliarden Goldmark, eine Summe, die infolge der Markentwertung einen Verlust für über eine Million Ausländer bedeutet, die nach dieser oder jener Zeit Käufer von Markkrediten gewesen seien. Andere hervorragende Quellen für die deutsche Kapitalabwanderung ins Ausland sei der Verkauf von Gütern, Aktien, Staatspapieren, Edelmetallen und Markbanknoten, sowie des in den abgetretenen Gebieten wie Polen und Danzig von den alliierten Besatzungsmächten ausgegebenen Geldes gewesen. Andererseits sei aber das im Ausland untergebrachte deutsche Kapital teilweise zum Ankauf von Einfuhrgütern verwandt worden. Nach eingehender Prüfung aller dieser Faktoren habe der Ausschuß den Eindruck gewonnen, daß das ins Ausland abgewanderte deutsche Kapital einschließlich des in fremden Gesellschaften und Firmen investierten Kapitals gegen Ende des Jahres 1923 nicht weniger als 5,7 Milliarden Goldmark und nicht mehr als 7,8 Milliarden Goldmark betragen habe. Der Ausschuß hält die mittlere Summe von 6¾ Milliarden Goldmark für annähernd zutreffend. Der Ausschuß habe ferner seine besondere Aufmerksamkeit dem Vorhandensein ausländischer Währungen in Deutschland gewidmet. Es müsse betont werden, daß dieses fremde Geld, dessen Höhe der Ausschuß auf 1,2 Milliarden Goldmark beziffert, die flüssigste Form desjenigen Kapitals darstelle, das Deutschland im Auslande anzulegen in der Lage sei. Andererseits dürfe bei der Berechnung der deutschen Zahlungsfähigkeit nicht der Wert ausländischen Besitztums in Deutschland selbst außer Acht gelassen werden. Der Ausschuß schätzt diesen Wert auf 1—1½ Milliarden Goldmark.

Im zweiten Teil seines Berichtes stellt der Ausschuß fest, daß die sogenannte deutsche Kapitalflucht ihre Ursache in dem Unvermögen der deutschen Regierung gefunden habe, ihr Budget in Ordnung zu bringen. Weiter seien daran die Spekulanten und furchtsamen Anlagebesitzer schuld, die ihre deutsche Mark gegen fremde Währung verkauften, während der deutsche Export alles im Auslande ließ, was er von seinem Verkauf erübrigen konnte. Die Haltung des deutschen Volkes gegenüber seinen Kriegsgläubigern habe diese Tatsache noch akzentuiert, besonders durch die Versuche, einer fest zusagenden Gesetzgebung zu entgehen. Nach Auffassung des Ausschusses sei der einzige Weg, die Flucht des deutschen Kapitals in das Ausland zu verhindern und seine Rückkehr nach Deutschland zu ermutigen, die Ursachen dieser Bewegung auszurotten. Die Inflation müsse ständig verstopft werden. Wenn die deutsche Währung standhaft und stabil bleibe, werde der Deutsche, der Kapital im Ausland besitze, sich sicherer fühlen und die Gewißheit erhalten, daß er keine Verluste erleide, wenn er seine Mark heimbringe, während der Spekulant nicht mehr mit Gewinnen aus dem Verkauf der Mark rechnen dürfe. Der Ausschuß ist der Meinung, daß, wenn den Empfehlungen des ersten Sachverständigenausschusses mit Bezug auf die Stabilisierung der deutschen Währung stattgegeben wird, der größte Teil des im Auslande untergebrachten deutschen Kapitals dem natürlichen Verlauf der Wirtschaft entsprechend wieder in das Land zurückkehren werde. Der Ausschuß hält an und für sich eine besondere Gesetzgebung zum Verbot der Kapitalausfuhr nicht für notwendig, wenn die Finanzen des Landes auf eine stabile Grundlage gestellt werden, ist aber der Meinung, daß die Uebergangsperiode in Deutschland endlich beendet werden muß, bevor man von einer wirklichen Stabilisierung sprechen und zu Deutschland wieder Vertrauen haben kann. Der Ausschuß hält es daher für richtig, wenn die Regierung eine Amnestie für alle Straftaten erläßt, die in diesen Bereich fallen und daß sie besondere Vergünstigungen für die Subskription auf eine Staatsanleihe in fremder Währung anbietet, sowie wohldurchdachte Maßnahmen erläßt.

Dr. Schacht über die Rentenmark.

Ein Vortrag des Reichsbankpräsidenten.

Dresden, 10. April.

Auf dem Verbandstag sächsischer Industrieller hielt Reichspräsident Dr. Schacht einen Vortrag über die Wirtschaftslage, worin er sich eingehend mit der Rentenmark beschäftigte und betonte, daß ihr Charakter als der eines bloßen Aushilfsmittels nicht außer Acht gelassen werden dürfe und daß jedenfalls alles geschehen müsse, um ihre Festigkeit aufrechtzuerhalten. Fortfahrend sagte der Redner:

Es gibt zwei Bedingungen, die für die Aufrechterhaltung und Wertbeständigkeit in Frage kommen: 1. müssen die Rentenmarkkredite in wertbeständiger Währung gegeben werden und 2. darf die Umlaufszeit der Rentenmark nicht über ein gewisses Maß hinausgehen. Die Reichsbank hat in der Frage der Kredite ziemlichen Spielraum erhalten. Dies hat eine lebhafte Aufwärtsbewegung der industriellen Tätigkeit zur Folge gehabt. Man darf aber nicht vergessen, daß die Beschäftigung der Industrie zum größten Teil auf den inländischen Verbrauch zurückzuführen ist. Die Handelsbilanz war im Januar und Februar mit nahezu 400 Millionen Goldmark passiv. Diese Passivität muß auf jeden Fall ausgeglichen werden, sonst stehen wir bald wieder vor Zuständen, wie vor einem halben Jahre. Die Grundfrage muß dahin gelöst werden, daß ein Zustand der deutschen Wirtschaft geschafft werden muß, der sich aus sich selbst regelt. Die Rentenmark ist keine Goldmark. Goldmarkverpflichtungen können nur durch Goldmark abgedeckt werden. Für Verbrauchskredite darf die Reichsbank nur in den allerdringendsten Fällen zur Verfügung stehen. Besonders bei Genußmitteln ist sie zu beschneiden. Man hätte erst Rohstoffe hereinbringen und nicht der Massenstimmung nachgeben sollen; denn mit dem Stimmzettel hat die Masse noch keinen Verstand gewonnen.

Wenn die Reichsbank alle Kredite bewilligte, würden wir bald zu einem ungeheuern Papiergeldumlauf kommen. Deswegen suche ich mir diejenigen aus, denen Kredit gegeben werden soll. Zuerst hat die Reichsbank die Kreditnöte der Landwirtschaft befriedigen müssen; denn zu allererst muß die Ernährung aus der eigenen Produktion gewonnen werden. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften waren dazu nicht imstande, da auch sie zusammengebrochen sind. Von den 1200 Millionen Rentenmark sind mehr als zwei Drittel an die Landwirtschaft gegeben worden. Es ist festgelegt worden, daß die vorhandenen Konten nicht höher gehen dürfen. Deswegen muß ein

Stillstand des Rentenmarkumlaufs

auf der Höhe vom 31. März eintreten. Darüber hinaus müssen gewisse Einfuhrverbote erlassen, gewisse Zollauflagen und neue Steuern (vielleicht Zigaretten) geschaffen werden. Wir wollen und werden die Rentenmark halten. Wir können nur auf diesem Wege weiterkommen. Eine Währung kann sich auf die Dauer nur halten, wenn sie sich auf Gold gründet. Diesen Weg gehe ich beharrlich. Die Golddiskontbank ist am Montag förmlich errichtet worden. Die fehlenden Einzahlungen von außen sind alle geleistet. Niemand im Innern hat sich der Aufgabe entzogen, die an ihn gestellt war.

Dr. Schacht betonte des weiteren, daß das Gesicht der Golddiskontbank sich verändert habe, nicht zuletzt durch den Druck der Sachverständigen. Sie sei im Grunde ein Kreditinstrument, das der deutschen Wirtschaft zur Verfügung stehen solle. Zunächst sollen nur die Industrien Kredite erhalten, die ganz oder teilweise für die Ausfuhr arbeiten, um Devisen hereinzubekommen. Auf keinen Fall darf die Möglichkeit der Goldabdeckung durch Papier gegeben werden. In der Kreditwirtschaft müssen wieder die guten alten Grundsätze der Vorkriegszeit eintreten. Eine Zusammenfassung der Gelder in der Zentralnotenbank ist eine der wichtigsten Aufgaben, die auch die ausländischen Sachverständigen hervorragend beschäftigt hat. Es muß aber einmal ausgesprochen werden, daß nur

der unverwüstliche Lebensmut des deutschen Volkes

den Sachverständigen ihren Begriff von der Leistungsfähigkeit Deutschlands gegeben hat. Die genannten Zahlen sind kaum tragbar. Ein Modus vivendi liegt vielleicht darin, daß von den Sachverständigen zum erstenmal versucht wurde, die Entschädigungsfrage nur mit wirtschaftlichen und nicht mit politischen Augen anzusehen. Dr. Schacht meinte:

In den Berichten liegt vielleicht der Anfang der Gesundung der Welt, wenn der Entschädigungsfrage ihre politische Atmosphäre entzogen wird. Die Erregung in Deutschland kommt weniger aus wirtschaftlichen als aus nationalen Gründen, und zwar deswegen, weil unser Nationalgefühl vielfach mit Füßen getreten wird. Man kann sich über diese Erregung nicht wundern. Ein demokratisches Deutschland, nicht im parteimäßigen Sinne, würde ein starkes Gefühl für Würde und Gerechtigkeit haben. Deswegen darf man sich draußen nicht über die Schwäche der Demokratie in Deutschland wundern bei der Behandlung, die man Deutschland hat angedeihen lassen. 40 Milliarden guter Goldmark sind schon als Kriegsentschädigung gezahlt worden.

Dr. Schacht äußerte sich des weiteren über die durch die Besetzung geschaffenen Verhältnisse bei der Ein- und Ausfuhr am Rhein und an der Ruhr und fuhr fort: „Die volle Souveränität der deutschen Wirtschaft muß an den Anfang der Verhandlungen gestellt werden, und ebenso die Souveränität im allgemeinen politischen Sinne wieder hergestellt werden. Ich will mich vom Versailler Vertrag nicht entfernen, aber alles, was darin von uns bezüglich der Besetzung verlangt wird, muß auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt und das deutsche Vermögen darf nicht verschleudert werden. Rhein und Ruhr müssen geräumt werden, wenn wir auf alle Forderungen eingehen sollen. Fünf Jahre Krieg, fünf Jahre Krieg nach dem Kriege: Wir sind am Ende unserer Kraft und wünschen und fordern, auf deutschem Boden deutsche Arbeit leisten zu können. Die Welt will nur für wirtschaftsfriedliche Ziele ihr Geld zur Verfügung stellen. Dieses Geld hoffen wir zu erreichen, um das deutsche Vaterland einer bessern Zukunft langsam aber sicher entgegenzuführen." — Dem Redner wurde mit stürmischem Beifall gedankt.

Neues Unrecht an Oberschlesien.

Ausdehnung der polnischen Wehrpflicht auf Oberschlesien.

Warschau, 10. April.

Der Sejm nahm einen Dringlichkeitsantrag des Abg. Dobski an betr. Ergreifung von Maßregeln gegen die fortwährenden Kriegsbedrohungen Litauens gegenüber Polen und über die freie Lebenstätigkeit der polnischen Bevölkerung in Litauen. Ferner nahm der Sejm in dritter Lesung die Gesetzentwürfe betr. die Arbeitszeit der Minderjährigen und Frauen und die Ausdehnung der allgemeinen Wehrpflicht auf Oberschlesien an.

Bekanntlich ist die Frage der Wehrpflicht in Polnisch-Oberschlesien bereits im vorigen Sommer im polnischen Reichstag einmal durch Korfanty angeschnitten worden. Sein Vorstoß hat damals besonders in Deutschland beträchtliches Aufsehen erregt, da die Genfer Abmachungen das durch Völkerbundsspruch an Polen gefallene Oberschlesien für die nächsten Jahre ausdrücklich vom Militärdienst befreit. Nun hat der polnische Sejm unbeachtet aller Warnungen und Verträge die Militärpflicht in Polnisch-Oberschlesien zum Beschluß erhoben. Den Oberschlesiern ist nach dem Genfer Machtspruch neues Unrecht zugefügt worden durch den unersättlichen polnischen Imperialismus.

*

Polnische Grenzübergriffe.

Breslau, 10. April.

Wie die Blätter melden, ist bei Deutschdammno südlich Rawitsch ein polnisches Brückenwachkommando, bestehend aus einem Offizier, einem Unteroffizier und fünf Mann, auf deutschen Boden bewaffnet übergetreten. Als der Gemeindevorsteher zur Abgabe der Waffen aufforderte, wurde er von dem polnischen Offizier mit der Pistole bedroht. Der Landjäger veranlaßte die Polen zum Mitgehen nach dem Dorfe. Als der Landjäger äußerte, er werde den Vorfall dem Landrat in Militsch melden, befahl der Offizier seinen Leuten, die Seitengewehre aufzupflanzen und bedrohte die Deutschen mit der Pistole. Alsdann eilte er mit seinem Kommando über die Grenze zurück. Die deutsche Regierung hat wegen dieses Vorfalls in Warschau Vorstellungen erhoben und strenge Untersuchung, gegebenenfalls Bestrafung des Offiziers, verlangt.

Urlaubsregelung für die preußischen Beamten.

Berlin, 10. April.

Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Staatsministerium beschlossen, für das Rechnungsjahr 1924 es bei der für 1923 getroffenen Urlaubsregelung für die preußischen Beamten bewenden zu lassen. Dabei setzt das Staatsministerium voraus, daß dadurch der Personalabbau weder beeinträchtigt noch verzögert wird, ferner daß die Heranziehung besonderer Urlaubsvertreter auf das Aeußerste beschränkt wird.

Verlängerung des deutsch-englischen Abkommens.

Berlin, 10. April.

Wie wir von zuständiger Seite hören, ist das am 23. Februar zwischen der deutschen und der Königlich großbritannischen Regierung geschlossene Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabgabe auf 5 Prozent auf zwei Monate verlängert worden. Das Abkommen wurde bekanntlich ursprünglich in Erwartung des Sachverständigenberichts nur bis zum 15. April abgeschlossen. Durch die jetzigen Verhandlungen gilt das Abkommen auf der bisherigen Basis von 5 Prozent weiter bis zum 15. Juni. Man hofft, daß bis dahin die allgemeinen deutschen Reparationsverpflichtungen unter Einschluß der englischen Reparationsabgabe eine endgültige Lösung gefunden haben.

Der Großhandels-Index.

Berlin, 10. April.

Die auf den Stichtag des 8. April berechnete Großhandelsindexziffer des statischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 1. April (122,0) mit 122,3 fast unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 107,7 (Vorwoche 107,7), die Gruppe Getreide und Kartoffeln 89,7 (88,9), Industriestoffe 149,7 (148,9), davon die Gruppe Kohle und Eisen 139,1 (139,0), Inlandswaren 109,9 (109,6), Einfuhrwaren 184,6 (184,3).

Das Urteil im Kiewer Professorenprozeß.

London, 10. April.

Reuter meldet aus Moskau, daß in dem Kiewer Professorenprozesse vier Angeklagte zum Tode verurteilt worden sind. Ein Angeklagter wurde freigesprochen, 13 wurden zu Gefängnisstrafen zwischen 5 und 10 Jahren verurteilt.

Hugo Stinnes †.

Berlin, 10. April. **Hugo Stinnes ist heute abend 8.30 Uhr verstorben, nachdem er am letzten Samstag zum zweiten Male operiert und ihm die Gallenblase entfernt worden war.**

Auf der Höhe seines Schaffens stehend, ist Hugo Stinnes durch ein tückisches Leiden, das ihn vor einigen Wochen befallen hat, abberufen worden. Der Nimmermüde, der stets neue Pläne entwickelte, der sich keine Ruhe und keine Rast gönnte, ist in den Sielen gestorben. Mit ihm ist eine überragende Persönlichkeit dahingegangen, die unserem wirtschaftlichen Zeitalter ihren Stempel aufdrückte. Was von Wallenstein gilt, gilt in noch höherem Maße von diesem Sproß der alten Mülheimer Reederfamilie: „Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte." Hugo Stinnes ist der Vater des „Vertikal-Trusts", den er zu höchster Machtentfaltung entwickelt hat, ein genialer Baumeister der Wirtschaft, der systematisch Schritt um Schritt vorangehend, ein Wirtschaftsgebäude aufgeführt hat, das weder in der



Hugo Stinnes

alten noch in der neuen Welt seinesgleichen hat. Er fand kongeniale Männer, die ihm bei seinem Werke halfen, aber so riesig sich auch die Stinnes-Unternehmen ausdehnten, denen längst Deutschland zu klein waren: der schöpferische, leitende Kopf war und blieb Hugo Stinnes selbst, ein Alexander der Wirtschaft. Nun, wo der Rastlose, dem es ein Lebensbedürfnis war, zu arbeiten und zu bauen, die Augen für immer geschlossen hat, mag sich wohl die Frage erheben, ob sein Wirtschaftsreich die geschlossene Einheit auf die Dauer bewahren mag. In seinem Sohne Hugo soll er einen befähigten Nachfolger erzogen haben, bewährte Gehilfen seines Vaters stehen ihm zur Seite — aber der gewaltige persönliche Einfluß und das Ansehen des älteren Hugo Stinnes ist nicht mehr. Der klugen Vorsicht, die alle seine Maßnahmen leiteten, ist allerdings zuzutrauen, daß er seinen Bau so fest verankert hat, wie es Menschengeist vermag. Die Wirtschaftsform, die Stinnes aufgerichtet hat, ist freilich auch nur ein Kind ihrer Zeit, die dem Wechsel ebenso unterworfen ist, wie alles irdische Beginnen. „Alles fließt," sagt der griechische Weise. Auch das Wirtschaftsleben ist kein unabänderliches in seinen Formen; diese werden in der Zukunft ebenso dem Wechsel unterworfen sein, wie sie es in der Vergangenheit waren. Stinnes darf als ein Großer gelten, der der Wirtschaft neue Wege gewiesen hat, die sie zu höchster Leistung befähigten. Ob diese Wege stets die richtigen waren, ob die Vertrustung nicht zu sehr den Wert der Persönlichkeiten herabgedrückt hat, das wird sich zu zeigen haben nun, wo der Schöpfer des gigantischen Werkes es nicht mehr leiten kann. . . .

*

Hugo Stinnes wurde am 12. Februar 1870 in Mülheim a. d. Ruhr geboren als Sohn des Kaufmanns Hugo Stinnes und seiner Gattin Adeline Coupienne. Er besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt, machte 1888 sein Abiturientenexamen und trat dann bei der Firma Carl Später in Koblenz in die kaufmännische Lehre. Nach kurzer Zeit aber schon zog es ihn zum Bergbau. Der Gründer der Firma Mathias Stinnes, der als einfacher Ruhrschiffer vor über hundert Jahren den Grundstein zur späteren Großreederei legte, hatte auch die „Stinnesschen Familienzechen" gegründet. Auf einer dieser Zechen arbeitete Hugo Stinnes als praktischer Bergmann zuerst über, dann unter Tage. Aus dem Munde des Steigers, unter dem er damals arbeitete, habe ich gehört, daß Stinnes einer der fleißigsten Knappen war, der jede Arbeit verrichtete und in nichts anderes gestellt sein wollte, als jeder andere Bergmann auch. Im Jahre 1889 bezog Hugo Stinnes, durch Familientradition an strenge Pflichterfüllung gewohnt, die Bergakademie zu Clausthal. Ein Jahr später trat er bei der Firma Mathias Stinnes ein, an der seine Mutter mit einem Fünftel beteiligt war. Makedonien dünkte dem hochstrebigen jungen Mann aber zu klein, er trat aus der väterlichen Firma aus, und begründete mit einem Stammkapital von 50 000 Mark die Firma Hugo Stinnes G. m. b. H. Sie betrieb Fluß- und Seereederei, ging dann auch zum Kohlenhandel, zur Brikettfabrikation, zur Kohlenaufbereitung über und dehnte ihr Unternehmen immer weiter aus. Bald verfügte die Firma, die es nie an Kredit fehlte dank des Vertrauens zu ihrem Leiter, über 6 Seedampfer, 30 Rheinkähne und 6 Elbkähne.

Dann kam die Zeit, wo Hugo Stinnes sich Zechen erwarb. Als das geschah, setzte er seinen Fuß auch auf Bochumer Gebiet. Es erregte vor einem Vierteljahrhundert nicht geringes Aufsehen, als Hugo Stinnes eine Zeche nach der anderen erwarb. Eine seiner ersten Erwerbungen war die Zeche „Friederika", die er vom Frhrn. von Romberg erwarb. Dann gliederte er die Gewerkschaft „Dannenbaum" an, kaufte „Julius Philipp", „Prinzregent", „Karl

Friedrich", „Bruchstraße", Baaker Mulde", „Haasenwinkel", „Friedlicher Nachbar", „Kaiser Friedrich", Luise Tiefbau", „Tremonia" hinzu und verschmolz diese zu einer Gesellschaft, die auch in Differdingen in Luxemburg ein großes Eisenwerk anlegte und daher sich den Namen „Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttengesellschaft" zulegte. Später wurde auch die Dortmunder Union mit ihrem Zweigwerk in Horst a. d. Ruhr angegliedert. Es fehlte damals nicht an Kritikern, die dem Stinnesunternehmen keine gute Zukunft voraussagten. Denn die Zechen und Werke, die er aufgekauft hatte, waren solche, die bisher wenig abgeworfen hatten. Stinnes ging dazu über, die Betriebe zu modernisieren. Er vertrat das Prinzip, daß es wirtschaftlich richtiger sei, einige Werke auszubauen und schlecht arbeitende zunächst stillzulegen, um so Mittel zu gewinnen zur Modernisierung und technischen Vervollkommnung der Betriebe. Als er dieses Programm durchzusetzen begann und die vom Bochumer Verein erworbene Zeche „Marianne und Steinbank" in Höntrop, „Karl Friedrich", „Julius Philipp" und „Glückswinkelsburg" und andere stillegte, um die Förderung (wozu der damalige Syndikatsvertrag die Handhabe bot) auf die anderen Schächte zu übertragen, erhob sich in den durch die Stillegung geschädigten Gemeinden ein gewaltiger Entrüstungssturm gegen den „Zechentöter". Auch Reichs- und Landtag beschäftigten sich damit, der damalige Bergwerksminister Möller suchte zu vermitteln. Stinnes kehrte sich nicht daran, baute die in Betrieb gehaltenen Zechen aus, steigerte deren Förderung, machte die Zechen rentabel und benutzte später die Mittel dazu, die stillgelegten Zechen gleichfalls zu modernisieren und dann auch ertragsfähig zu machen. Alle Zechen, bis auf „Marianne", die keine lange Lebensdauer mehr haben konnte, wurden wieder in Betrieb gesetzt. In den Gemeinden, die zunächst unter der Stinnesschen Methode gelitten hatten, blühte das Wirtschaftsleben auf, denn alle d[illegible] technisch vervollkommnet, konnten nun mehr Leute beschäftigen als ehedem.

*

Stinnes hatte nun den Grund gelegt für seine weitaus gerichteten Pläne. Er konsolidierte seine Unternehmen, überwachte sie persönlich und sicherte so ihre Wirtschaftlichkeit. Große und stattliche Arbeiterkolonien wurden neu angelegt, namentlich in Bochum und Altenbochum. Nach und nach wurden weitere Zechen, Eisenwerke, Gießereien, Walzwerke, Verkehrsunternehmen angegliedert; mit Thyssen (der später ausschied) gründete Stinnes das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen, das auch maßgebenden Einfluß auf die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen gewann. Der Plan, diesem R. W. E. eine Monopolstellung in Rheinland und Westfalen zu schaffen, scheiterte in Westfalen an dem Widerstand des E. W. Westfalen und der anderen westfälischen Elektrizitätswerke, gelang dagegen im Rheinland, woselbst sich Stinnes in dem Goldenbergwerk eine Braunkohlenbasis für die Stromerzeugung gesichert hatte.

*

Im Weltkriege führte Stinnes große Heereslieferungen aus, wodurch seine Kapitalmacht sich erheblich vergrößerte. Er ist dieserhalb vielfach angegriffen worden, doch konnte man ihm keinen [illegible]eren Vorwurf machen als den eines gewiegten, die Kriegskonjunktur ausnutzenden Kaufmanns. Nach dem Kriege vergrößerte sich der Ausdehnungsdrang des Industriemagnaten, namentlich durch die Gründung des Rheinelbe-Montantrustes, der seine erste Generalversammlung in Bochum abhielt. Auf dieser Versammlung war Stinnes, der schlichte, einfach gekleidete Mann, der kein anderes „Vergnügen" kannte, als unablässig an seinem Bau zu arbeiten, der ungekrönte König der Großherren der Industrie und der Finanz. Der „Bochumer Verein", die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, Deutsch-Lux. und der große Berliner Siemens-Schuckert-Konzern wurden zu einem Riesenunternehmen zusammengeschweißt, das ohne Beispiel war. Stinnes gab sich damit nicht zufrieden, kaufte Wälder u. Papierfabriken, Hotels und Zeitungen, zahlreiche Industrieunternehmungen, die zur Ergänzung geeignet waren, gründete Ueberseeschiffahrtslinien, nahm durch die Angliederung der Stinnes-Riebeck-Montanwerke und anderer Oelgewerkschaften maßgebenden Einfluß auf die deutsche Erdölerzeugung, knüpfte Verbindungen mit der amerikanischen Sinclair-Oelkompagnie an, erwarb Erzfelder in Schweden und in den Alpen, beteiligte sich an Unternehmungen in Ungarn, Jugoslawien und Rumänien, schloß jüngst noch Verträge mit Sowjetrußland über den Verkauf von Naphtaprodukten und war unausgesetzt darauf bedacht, seinen Einfluß zu mehren.

Vor dem Kriege besaß Stinnes ein Vermögen von 25—30 Millionen Mark. Wie hoch es heute ist, ob es, wie gesagt wird, eine Milliarde beträgt, weiß man nicht gewiß, aber sicher ist es, daß Stinnes Milliarden beherrschte. Er war überall nur mit einem geringen Bruchteil selbst beteiligt, kontrollierte und leitete aber alle Zweige seines Riesen-Vertikaltrusts. So hing von ihm ab das Schicksal zahlloser Unternehmen, ungezählter Aktionäre und eines riesigen Heeres von Angestellten und Arbeitern.

Ein Mann von so gewaltigem Einfluß auf das Wirtschaftsleben hatte natürlich auch Einfluß auf das öffentliche Leben. Stinnes ließ sich zwar als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei in den Reichstag wählen, trat aber selten öffentlich auf. Im Dezember 1919 wurde er mit anderen rheinischen Industriellen vom Mülheimer Arbeiter- und Soldatenrat verhaftet und nach Berlin gebracht, weil er angeblich Landesverrat begangen haben sollte durch Verhandlungen mit der Entente über den Einmarsch ins Ruhrgebiet, aber die Untersuchung ergab nichts, was diese Anschuldigung rechtfertigte. Kurz vor der Revolution hatte Stinnes die Arbeitsgemeinschaft zwischen Industrie und Gewerkschaften mit begründet, als deren Anhänger er sich bis zuletzt bezeichnet hat. Es konnte nicht fehlen, daß Stinnes vielfach angefeindet wurde, namentlich wurde er von sozialistischer Seite stark befehdet. Es ist charakteristisch für Stinnes, daß er dennoch einem seiner Dampfer den Namen des Gewerkschaftsführers Carl Legien gab, in dem er einen ganzen Mann ehren wollte, wie denn Stinnes den Wert einer Persönlichkeit auch unter seinen Arbeitern und Beamten zu schätzen wußte. Der tüchtige Mann, mochte er auch aus den untersten Reihen hervorgegangen sein, konnte es bei ihm zu etwas bringen. Darin, wie in manchem anderen, war er Amerikaner.

Stinnes selbst hat sich über seine persönliche Auffassung von seinem Unternehmertum im Juni 1920 gegenüber einem Vertreter des „Matin" wie folgt geäußert:

„Ich habe zwei große Grundsätze: der erste ist das Zusammenarbeiten der Industrien unter sich. Ich glaube nicht wie die Gründer der großen amerikanischen Trusts, daß jeder Zweig von den andern getrennt und unabhängig entwickelt werden muß mit dem einzigen Zweck des größtmöglichen Nutzens. Sie sind miteinander verbunden. Ich fange z. B. mit der Kohle an, der Grundlage aller gewerblichen Erzeugung. Auf der einen Seite gehe ich dann zur Metallindustrie über, dann zum Baugewerbe, um bei den Swiffen, der Schiffahrt und dem Handel anzukommen; auf der anderen Seite gehe ich von der Kohle zur Braunkohle, dann zu den Wäldern, dann zum Papier, dann zu den Zeitungen. So habe ich meine Unternehmungen aufgebaut, um zum Höchstmaß des Ertrags mit dem Mindestmaß von Kosten zu gelangen. Mein zweiter Grundsatz ist mit den Gemeinverbänden und den Arbeitern zusammenzuarbeiten. Meine Elektrizitätsunternehmungen am Unterrhein arbeiten unter Beteiligung der Gemeinden. Ich habe selbst Monate unter den Arbeitern gelebt als einfacher Arbeitsmann, um sie verstehen zu lernen, und ich bin jetzt dazu gelangt, sie an ihrer Arbeit zu interessieren, indem ich fortwährend ihre Lage bessere."

Diese Worte darf man wohl als das wirtschaftliche und soziale Glaubensbekenntnis von Hugo Stinnes hinnehmen. Wie über den Sozialpolitiker Stinnes, so gehen die Meinungen über den Politiker Stinnes weit auseinander. Sein Auftreten in Spaa, wo der verstorbene Otto Hue ihm gegenüberstand, seine Verhandlungen in London sind vielfach scharf kritisiert worden. Für die hohe Politik hatte Stinnes wohl nicht das richtige psychologische Augenmaß. Aber man wird ihm doch wohl zubilligen müssen, daß er ein Mann war, der gut deutsch dachte und fühlte und auch zu handeln glaubte, wenn er Wege einschlug, die nicht offenem Verständnis begegneten. Aber daß er ein ganzer Mann war, ein „tüchtiger Kerl", das haben ihm selbst seine schärfsten politischen Gegner nicht streitig gemacht. Was die wirtschaftliche Tätigkeit des Verstorbenen für unsere engere Heimat, für unser Vaterland bedeutet hat, wird erst die Zukunft ganz ausweisen. Sein Streben war darauf gerichtet, Arbeit zu schaffen und dadurch dem deutschen Volke eine Lebensmöglichkeit. Er war ein Mann, der seinem Volke und Vaterlande diente nach seiner Art, ein Schaffer, dem unermüdliche Tätigkeit Lebensbedürfnis war; persönlich anspruchslos, bescheiden, ein Ausführender seines schöpferischen Geistes. An seiner Bahre vergegenwärtigen wir uns noch einmal, was dieser seltene Mann geleistet hat — der als Pionier eigene Wege ging, von denen er überzeugt war, daß sie Volk und Vaterland zum Heile dienen würden. Er mag da und dort geirrt haben, an seinem redlichen Willen ist nicht zu zweifeln.

ap.

*

• A. **Berlin**, 10. April. Nachdem Stinnes am Samstag in einer zweiten Operation die Gallenblase entfernt worden war, trat bereits gestern hohes Fieber ein, das auf eine Bauchfellentzündung deutete. Da man schon gestern das Schlimmste befürchtete, hatten sich seine Familienangehörigen am Krankenbette eingefunden.

Der Widerhall in Frankreich und England.

Kühle Aufnahme des Gutachtens.

Im Pariser „Petit Journal" gibt Loucheur der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Anwendung der Sachverständigenpläne eine Verständigung unter den alliierten Mächten zur Voraussetzung habe, durch die der Bericht abgeändert und noch ergänzt werden könnte. Er sei eine Art Anhang zum Versailler Vertrage und ergebe einen neuen Zahlungsplan. Das sei aber gleichbedeutend mit weittragenden Verhandlungen internationalen Charakters, die sich mehrere Monate lang hinziehen könnten. — Die Pariser Presse beschäftigt sich selbstverständlich eingehend mit den Vorschlägen der Sachverständigen. Das „Echo de Paris" z. B. schreibt u. a.:

Bemerkenswert sei in erster Linie, daß nichts vorgesehen sei, um die Verbindungen der Besetzungstruppen im Ruhrgebiet zu sichern, deren Abberufung nicht verlangt würde. Diese Angelegenheit würde den Regierungen überlassen. Es sei nicht einmal gesagt, daß Deutschland sein Eisenbahnnetz in Direktionsbezirke einteilen solle. Die Sachverständigen begnügten sich damit, die Tatsache zu verzeichnen, daß die deutschen Minister unter gewissen Umständen dieser Art von Verwaltung geneigt zu sein schienen, und ihre Haltung finde die Zustimmung der Sachverständigen, die dabei jedoch zu verstehen geben, daß die finanzielle Einheit der deutschen Eisenbahnen nicht beeinträchtigt werden dürfe. Entgegen gewissen Meldungen sei ferner irgendwo bestimmt, daß die Bruttoeinnahmen der rheinischen Eisenbahnen für die Verzinsung und Tilgung der Elf-Milliarden-Obligationen (6 v. H.) haften. Die französischen Sachverständigen hätten auf Grund des Wortlauts des den Sachverständigen erteilten Auftrags nicht mehr durchsetzen können, als was sie ihren Kollegen abgenötigt hätten. Es liege kein Anlaß vor, daß man sie deswegen tadele. Trotzdem sei das, was man heute der Oeffentlichkeit unterbreite, keineswegs befriedigend. Es werde Deutschland das Mittel an die Hand geben, sich wie 1921 und 1922 seinen Verpflichtungen zu entziehen.

Aus den Darlegungen der anderen Blätter, die auf einen ähnlichen Ton gestimmt sind, sei folgendes hervorgehoben:

Das „Journal" behauptet, die englischen und amerikanischen Beteiligten hätten verlangt, daß in dem Bericht klar zum Ausdruck gebracht würde, daß die militärische Ruhrbesetzung unvereinbar sei mit der vollkommenen wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands zur Durchführung seiner Verpflichtungen. Das Blatt charakterisiert im übrigen den endgültigen Plan der Sachverständigen als eine „Kombination des deutschen Angebots vom Juli 1923 und der belgischen technischen Studien".

Die „Journée Industrielle", das führende Blatt der französischen Industrie, ist mit dem Charakter der Sachverständigenvorschläge nicht einverstanden, wenn sie auch mit Befriedigung hervorhebt, daß in diesem Bericht eine „Feststellung von großer und glücklicher Tragweite" vorliege, nämlich die Feststellung einer sehr großen Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Das Blatt wirft dem Sachverständigenbericht vor, daß die mathematische oder finanzielle Auffassung an Stelle der wirtschaftlichen oder geschichtlichen getreten sei.

Der „Gaulois" macht Vorbehalte hinsichtlich des Plans der Stabilisierung der Mark auf dem Goldfuß, die allerdings schwierig sei. Deutschland erkläre nunmehr, es könne nicht zahlen, um seine Währung nicht zu schädigen, so wie es früher behauptet habe, es könne nicht zahlen, weil seine Währung geschädigt sei.

Der „Petit Parisien" hebt hervor, daß die Sachverständigen nicht nur gerechte, sondern auch praktische Arbeit hätten leisten wollen und festgestellt hätten, es sei gerecht, daß Deutschland zahle, und zwar soviel es könne, aber es sei auch praktisch, ihm die Zahlungsmittel zu geben und es zu zwingen, alle Mittel anzuwenden, durch die es zahlen könne.

Die „Victoire" fragt sich, was das von den Sachverständigen vorgeschlagene System der allgemeinen Pfänder wert sei, und antwortet darauf, das System sei so viel wert wie der gute deutsche Wille! Hier liege der schwache Punkt und die gefährliche Seite. Trotzdem rät die „Victoire" dazu, „den neuen Versuch zu wagen", und zwar um nicht den guten Willen der Verbündeten durch „unsere Härte und Unbeugsamkeit" zu ermutigen.

Im „Echo de Paris" verhält sich Pertinax dem Sachverständigenplan gegenüber völlig ablehnend. Er ist aus verschiedenen Gründen mit dem Bericht unzufrieden: 1) wegen der Anwesenheit Neutraler in dem Generalrat der Goldnotenbank und des Direktoriums der Eisenbahngesellschaft, und 2) angesichts der Möglichkeit, daß die militärische Okkupation im Anschluß an den Fortfall einer wirtschaftlichen Kontrolle abgebaut wird. Ganz allgemein charakterisiert Pertinax die Sachverständigenvorschläge wie folgt: Die Pläne der Sachverständigen würden, wenn man sie logisch zu Ende denkt, eine Türkifizierung Deutschlands mit sich bringen. Weiter schreibt Pertinax, der Plan erinnere an eine Zeichnung aus dem russisch-japanischen Kriege, die die Aufschrift trug: „Ukas des Zaren: Japan muß auf der ganzen Front geschlagen werden. General Kuropatkin wird mit der Ausführung dieses Befehls beauftragt."

Ueber die Aufnahme, die der Sachverständigenbericht in amtlichen französischen Kreisen gefunden hat, äußert sich der „Matin": „Der Sachverständigenbericht ist gut." So habe ihm eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der französischen Diplomatie erklärt, und dies sei tatsächlich der allgemeine Eindruck im amtlichen Paris. Besonders erfreut sei man darüber, daß der Ausschuß zu der Erkenntnis gekommen sei, daß Deutschland zahlungsfähig sei.

Englische Hoffnungen und Mahnungen.

London, 10. April.

Die Blätter beschäftigen sich ausführlich mit den Sachverständigenberichten. „Times" sieht eine neue Hoffnung in der Konferenz und faßt die Berichte auf als eine Mahnung an Europa, größere Anstrengungen zur Herbeiführung einer wirklichen Lösung zu unternehmen. Für alle Staaten sei eine allgemeine Lösung absolut lebensnotwendig. Sie böte allerdings noch Schwierigkeiten in der unmittelbaren Zukunft und es gäbe vornehmlich Unklarheiten bezüglich der Methode. Ferner würden die bevorstehenden Wahlen in Deutschland und Frankreich einen Anlaß zu Verzögerungen und zeitweisen Mißverständnissen geben. Aber Verzögerungen seien gleichzeitig auch eine Gelegenheit, um die Tragweite der Sachverständigenberichte in vollem Umfange zu begreifen. Die Lebensnotwendigkeit für Westeuropa bestünde darin, eine sichtbare und vereinte Anstrengung guten Willens und guten Glaubens zu zeigen, damit jede künftige Gelegenheit, eine Lösung zu erzielen, nicht verloren gehe.

Die „Westminster Gazette" betont besonders den Faktor der ökonomischen, fiskalischen und wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands. Es dürfe keinerlei Versuchungen mehr geben eine Ueberwachung auf Deutschland auszuüben, abgesehen von den in den Sachverständigenberichten niedergelegten Vorschriften. Es gäbe keine Hoffnung mehr auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts Deutschlands, solange in seinen fiskalischen und ökonomischen Rechten Beschränkungen beständen. Die Ausbeutung der Ruhr und der Versuch, eine besondere ökonomische Einheit des Rheinlandes zu schaffen, müsse aufhören, wenn Reparationen überhaupt erzielt werden sollen.

Der „Daily Telegraph" meint unter Hinweis auf eine allgemeine Lösung der drei Probleme, nämlich der Reparationen, der Sicherungen und der Schulden, von denen allein die Wiederherstellung Europas zu erwarten sei: Wir hören, mit welcher Sorge Ramsey Macdonald die gute Gelegenheit erwartet hat, und wie wir annehmen, wird der Premierminister rasch die Initiative zum Handeln ergreifen.

Der „Evening Standard" faßt die wesentlichen Punkte der Sachverständigenberichte wie folgt zusammen: 1) keine ökonomische Ruhrokkupation, 2) keine größere Reparationsanleihe, 3) kein Versuch zur Verhinderung der Reparationsverpflichtungen, 4) kein völliges Moratorium, 5) kein Versuch zur Kontrollierung der deutschen Verwaltung und Wirtschaft. Das Blatt meint, die Sachverständigenpläne versprächen nur dann wirksam zu sein, wenn die ökonomische Kontrolle im Ruhrgebiet aufgehoben werde.

Kennworthy, ein Parlamentsmitglied der Liberalen Partei, der im Unterhause der Sprecher der Liberalen in allen Reparationsfragen ist, erklärte zu dem Bericht der Sachverständigen, die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Freiheit sei die wichtigste Maßnahme in den Vorschlägen der Sachverständigen; er sei jedoch insofern enttäuscht, als er glaube, das Moratorium sollte zum mindesten drei Jahre währen, und er befürchte, daß die Sachverständigen über den Betrag, den Deutschland in den nächsten fünf Jahren zahlen solle, zu optimistisch seien. Großbritannien selbst falle es schwer genug, die amerikanischen Schuldenzahlungen zu erfüllen.

Stillegung der Lanzwerke.

Mannheim, 10. April.

Der gesamte Betrieb der Firma Heinrich Lanz ist bis auf weiteres geschlossen worden. Anlaß war die seit einigen Tagen in einzelnen Betrieben geübte passive Resistenz, die neuerdings weitere Ausdehnung annahm. Da trotz Aufforderung der Direktion die Arbeit nicht wieder aufgenommen wurde, wurden die Betriebe geschlossen. Von der Maßnahme sind etwa 5000 Arbeiter betroffen. Lohnstreitigkeiten gaben den Anlaß zu dem Vorgang.

Die zwei Wetterkünder.

Eine Geschichte vom Osterwetter und Professorenzorn.

Von

Karl Lütge.

Die Bürger der guten Stadt Göttingen ersehnten um 1871, wie jedermann im Deutschen Reich, insbrünstig nach endlos langem, getragenem Winter den Frühling herbei. Ostern fiel spät; nichtsdestoweniger war vom Frühling noch wenige Tage vor dem Feste nichts zu spüren.

Sehnsüchtig blickte man in die Zeitung und ging in die Wandelhalle der Universität, wo die Wettervoraussagen des Professors Klinkerfues zu lesen waren.

Der Göttinger Professor Ernst Klinkerfues hatte sechs Kometen entdeckt, vielerlei Bahnberechnungen gefunden. . . .

Das beachtete man in Göttingen nicht. Der berühmte Astronom galt als der eigentliche Begründer der wissenschaftlichen Wetterprognose und als Wetterkundigen schätzte man ihn — zumal in der ungeduldigen, sehnsuchtsvollen Erwartung von schönem, heiterem Osterwetter. . . .

Tag für Tag war nun, kurz vor dem Fest, durch Professor Klinkerfues zu lesen, daß eine Besserung im Wetter sich vorbereite:

„Aufklärung, wärmer, heiter . . ." so stand in der Universität zu lesen.

Man merkte noch nichts; doch man hoffte. . . .

Frühlingskleider wurden gekauft, Hüte, Putz . . . der Frühling war ja von Professor Klinkerfues verheißen worden.

Nun fungierte als Volkswetterkünder in Göttingen noch ein alter Schuster. Der sagte seinerseits mit Bestimmtheit, daß das Oesterwetter trübe, kalt, regnerisch werden würde.

Meister Schalm, der bisher starken Zulauf von Gläubigen hatte, da seine Voraussagungen — man muß der Wahrheit die Ehre geben! —, weit mehr Treffer hatten als die Klinkerfues', wurde indessen mit seinen trüben Berichten verlacht, und er verscherzte sich alle Sympathien.

Drei Tage vor Ostern . . .

Klinkerfues schrieb: „Schön Wetter . . ." Schuster Schalm: „Schlecht Wetter . . ."

Zwei Tage vor Ostern: dieselbe Prognose.

Alles schimpfte auf den Schuster . . . zumal sich der ewig graue Himmel am Karfreitag zu verändern begann . . .

Es heitte sich auf — und wurde schön!

„Wie der Freitag, so der Sonntag," hieß es — in der stillen Hoffnung, daß die Besserung Fortschritte mache.

Der Ostersamstag hielt aber nicht, was der Freitag versprochen hatte . . . und Ostern war greuliches Aprilwetter, mit Sturm, Regenschauern usw.

Viel Sommerkleider, viele Hüte fielen dem Fest zum Opfer, und Professor Klinkerfues hätte viel Flüche und schmeichelhafte Bezeichnungen hören können, wenn er das Fest über in Göttingen geweilt hätte. Er verlebte aber das Fest in Hofgeismar und kam erst am dritten Festtage nach Göttingen zurück.

Es kann nicht Wunder nehmen, daß Professor Klinkerfues sich darüber fuchste, daß der Schuster mit der Osterwetterprophezeiung Recht, er selbst Unrecht behalten hatte und daß er den Schuster mitsamt seiner selbstverzapften Wetterkunde verwünschte.

Das half aber nichts, und — abermals der Wahrheit die Ehre zu geben — da die Wetterberichte des Schusters weiterhin weit mehr Treffer als die gründlichen wissenschaftlichen Voraussagen des berühmten Professors hatten, änderte sich an dem Zustande nichts, daß Klinkerfues in Göttingen erledigt war.

Da entschloß sich Professor Klinkerfues endlich dazu, in die Höhle des Löwen zu gehen.

Er wollte das Geheimnis der Erfolge des schusterlichen Wettermachers ergründen.

Ein Vorwand zu dem Besuche fand sich umso leichter, als die niederen Gegenstände des täglichen Bedarfs, zu denen die Schuhe des Professors gehörten, sich nie der besonderen Beachtung des Himmelsforschers erfreuten und stumm über bittere Vernachlässigung klagten.

Ein Paar zerrissene Stiefel knüpften also das Band der Bekanntschaft zwischen den beiden Wetterkündern.

So kam man ins Gespräch und rasch zum Wetter.

Da man irgendwie immer zum Wetter kommt, konnte es nicht schwer halten, das in diesem Falle wirklich interessante Gebiet zu erreichen.

Gespannt, zögernd rückte Professor Klinkerfues alsbald mit der Frage heraus:

„Sagen Sie, lieber Meister, wie gelingt es Ihnen eigentlich, so oft das Wetter mit Sicherheit vorauszubestimmen? Ich denke nur an Ostern. Sie müssen doch irgendein System, irgendeinen Weg haben."

Der Meister zwinkerte vergnügt.

„Hab ich, hab ich! Ich bin nicht blos so ein Schuster, wie Sie das denken . . ."

„Bewahre, bewahre!" versicherte Klinkerfues. „Also wie machen Sie's denn?"

Der Schustermeister legte den Pechfinger an die Nase.

„Das ist garnicht so schwer! Passen Sie mal auf! Jedem verrate ich's ja nicht! Sie müssen es auch für sich behalten."

„Mein Wort!" gelobte voll Eifer der Professor, selig, daß er so rasch und leicht ans Ziel kommen sollte.

„Ja, sehen Sie; da gibt es drinn in der Stadt so einen Professor, Klinkerfues heißt er. Dieser Klinkerfues will das Wetter prophezeien. Seine Berichte schlägt er immer drinn in der Universität an; so früh um achte herum. Um neun gehe ich hin und schreibe sie mir ab! Dann nehme ich das Gegenteil von dem, was sich der Klinkerfues gedacht hat . . . und habe meinen Wetterbericht! Der stimmt dann immer . . . das wissen Sie ja!"

Professor Klinkerfues verließ nach dieser überraschenden Antwort recht eilig und Zornes voll die Schusterstube und seinen Konkurrenten . . .

Die österliche Blamage von anno Einundsiebzig hat er niemals vergessen.

= **Die Aufführung von Richard Wagner's „Liebesmahl der Apostel"**, die am Sonntag, den 13. April, nachmittags 4 Uhr, im „Schützenhof", zum erstenmal durch die Sängervereinigung und die zahlreichen mitwirkenden Vereine stattfindet, ist auf die durchgehende chorische Verteilung gestellt, wie Wagner sie im mittleren Teil des Werkes vorschreibt. Von der Orchesterleitung wird uns hierzu geschrieben: „Die Chöre teilen sich in zwei oder drei Gruppen, die in wechselnder dramatischer Charakterisierung Frage und Antwort singen und sich in Angst, Zuversicht, Demut steigern. Die Stimmen von der Höhe sind auf Richard Wagner's späteren Wunsch durch Knabenstimmen (Schülerchor des staatlichen Gymnasiums) besetzt; ebenso ist auf Wagner's ausdrücklichen Wunsch und teilweise Anordnung die Szene durch Unterbrechung einiger Soloinstrumente musikdramatisch vertieft. Der plötzliche Eintritt des Orchesters zum Schluß des Werkes gehört zu den genialsten musikalischen Eindrücken überhaupt. Die beabsichtigte Mitwirkung eines Bewegungschores, der das gesungene Wort aus den Zuhörern ansteigend und alles verbindend rhythmisch-tänzerisch unterstreichen sollte, mußte leider wegfallen, da der Aufbau eines dazu geeigneten Podiums nicht genehmigt wurde und zum Schluß der Intendant des Stadttheaters Münster, Dr. Hans Niedecken Gebhard, der die szenische Einstudierung übernehmen sollte, schwer erkrankte. Der Eindruck des Werkes dürfte jedoch auch als Konzertaufführung ein nachhaltiger sein„ neben der interessanten und aufschlußreichen Gegenüberstellung des dritten Aktes von „Parsifal" mit dem unsterblichen Karfreitagszauber. Den Parsifal singt Hans Bohnhoff von den vereinigten Stadttheatern Duisburg-Bochum, der ja für die kommende Spielzeit nach Wien verpflichtet wurde und für den in letzter Stunde verhinderten Rudolf Laubenthal ein mehr als vollwertiger Ersatz ist. Außerdem wirken als Gurnemans Otto Freund und Anfortas Wilhelm Guttmann von der großen Volksoper Berlin mit. Die zweite und dritte Aufführung am Montag und Dienstag nächster Woche beginnen abends 8 Uhr im „Schützenhof".

= **Der Fünfschritt.** Die modernen Tanzmeister gehen in ihrem Bestreben, den Tanz immer mehr zu einer Kunst mechanischer Präzision zu machen, immer weiter. Dabei verlassen sie sogar die bisher gewohnten und unserem Musikempfinden angemessenen Rhythmen. Der neueste Step, der zurzeit in London geübt wird und wohl auch bald den Weg zum Kontinent finden wird, ist ein Fünfschritt, also ein Zeitmaß, wie es in der Musik der Kulturvölker ganz ungebräuchlich ist. Die Musik ist im Fünfvierteltakt geschrieben und stellt infolgedessen große Anforderungen sowohl an das Taktgefühl der Tänzer als auch der Musikkapelle.

Verordnungen der Besatzungsbehörde

Automobilverkehr.

Der Herr Zivilkommandant erinnert daran, daß die Erlaubnisscheine der Autolastwagen unter der Rubrik „Nature de transport" besonders angeben müssen die Art der Lebensmittel oder Produkte, die sie transportieren dürfen.

Die bisher schon ausgefertigten Erlaubnisscheine, die die vorgenannten Angaben nicht enthalten, müssen bis zum 1. August d. J. entsprechend vervollständigt sein, widrigenfalls die Wagen der Beschlagnahme verfallen.

*

Alle Autolastwagen müssen bis zum 20. April 1924 als letzte Frist mit einem Reflexionsspiegel versehen sein, der durch Artikel 4 der Verordnung 100 betr. die Verkehrspolizei gefordert wird.

Politische Uebersicht.

+ **Zu den Reichstagswahlen** wird aus Berlin gemeldet: Laut amtlicher Mitteilung sind die Kreiswahlvorschläge für die Reichstagswahlen spätestens am 17. Tage vor dem Wahltage beim Kreisleiter einzureichen. Diese Frist läuft am 17. April ab.

+ **Volksparteiliche Kandidaten.** Der Parteiausschuß der Deutschen Volkspartei hat folgende Kandidaten auf den Reichswahlvorschlag der Partei gesetzt: 1. Außenminister Dr. Stresemann, 2. Frau Klara Mende, 3. Bürgermeister a. D. Dr. Scholz, 4. Professor Dr. Kahl, 5. Minister a. D. Dr. Düringer, 6. Geheimrat Dr. Nießer, 7. Oberpostsekretär Morath, 8. Dr. Ing. Sorge, 9. Otto Thiel, Vorsitzender des Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften, 10. Frau Dr. Matz (Stettin), 11. Landwirt Karl Hepp (Hessen-Nassau), 12. Malermeister Heinrich Havemann (Hildesheim), 13. Generalleutnant a. D. Karl von Schoch (München), 14. Archivdirektor Dr. Wentzcke (Düsseldorf), 15 Otto Everling (Berlin), 16. Chefredakteur Dr Metger.

+ **Die Spaltung in der Deutschen Volkspartei.** Nachdem die Bemühungen gescheitert sind, eine Einigung zwischen der Leitung der Deutschen Volkspartei und der neugebildeten Nationalliberalen Vereinigung herbeizuführen, gibt die letztere eine Entschließung bekannt, in der gegen die Koalition mit der Sozialdemokratie Stellung genommen und gesagt wird: „Diese Koalition muß unverzüglich beseitigt werden. Im Reich und in den Ländern müssen von zuverlässigen Deutschen fest gerichtete, von jedem direkten und indirekten internationalen Einfluß freie Regierungen gebildet werden. Das sind unsere Ziele. Alle Versuche, sie im Rahmen der Deutschen Volkspartei zur Anerkennung und Durchführung zu bringen, sind an der Haltung der Parteileitung gescheitert. Damit ist die Bindung der Vereinigung an die Deutsche Volkspartei gelöst." Daraufhin hat die Parteileitung der Deutschen Volkspartei der Nationalliberalen Vereinigung folgenden Beschluß des Parteivorstandes zugehen lassen: „Nachdem der Parteivorstand und Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei politische Organisationen innerhalb der Partei nur für möglich erklärt haben, soweit die Satzungen dies gestatten oder die zuständigen Parteiinstanzen sie ausdrücklich genehmigen, und nachdem die Vertreter der Nationalliberalen Vereinigung in deren Auftrag Verhandlungen zur Herstellung dieser Voraussetzungen abgelehnt haben, stellt der Parteivorstand auf Grund der ihm vom Zentralvorstand ausdrücklich erteilten Ermächtigung fest, daß die in der Nationalliberalen Vereinigung verbliebenen Mitglieder aus der Deutschen Volkspartei ausscheiden." Die „Zeit", das Organ der Deutschen Volkspartei meint hierzu, daß es sich keineswegs um eine Spaltung der Deutschen Volkspartei handele, sondern „lediglich um den Austritt von einigen unzufriedenen und verärgerten Mitgliedern, die im Vergleich zu der Gesamtorganisation überhaupt nicht ins Gewicht fallen". Im übrigen beweise der Aufruf der Vereinigung, wie notwendig eine reinliche Scheidung war. Die Deutsche Volkspartei bleibe völlig intakt und geschlossen und werde durch das Ausscheiden nicht weiter berührt.

+ **Das Zentrum in Bayern.** Die Berliner „Germania" meldet, daß Besprechungen in München zu Beginn dieser Woche dazu geführt haben, daß die christlich-soziale Partei in Bayern, die es bei den Wahlen am letzten Sonntag auf 23 000 Stimmen gebracht hat, in der Zentrumspartei aufgeht und als eigene Partei zu existieren aufhört. Die bayerische Zentrumspartei soll künftig den Titel „Zentrumspartei (Christlich-soziale Partei)" tragen. Das Programm der bayerischen Zentrumspartei ist das des Reichszentrums.

Eisenbahnerkrieg in Sachsen.

A **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtber.)

Nachdem die Abwickelung der Eisenbahnerstreiks sich verhältnismäßig glatt vollzogen hat und nachdem es insbesondere in Mannheim und Hamburg gelungen ist, die Arbeiter zur Wiederaufnahme des Dienstes zu veranlassen, treten in Sachsen neue unerwartete Schwierigkeiten ein. Nach zuverlässigen Informationen hat der Gau Sachsen des Deutschen Eisenbahnerverbandes am Mittwoch beschlossen, für seinen Bezirk das Abkommen zwischen der Regierung und den Gewerkschaften nicht anzuerkennen, sondern sofort eine neue 50prozentige Lohnerhöhung zu verlangen. Zur Unterstützung dieses Verlangens ist weiter beschlossen worden, in ganz Sachsen die Betriebswerkstätten, Güterboden usw. stillzulegen, um durch diesen Druck die Lohnerhöhung zu erzwingen. Die endgültige Entscheidung hierüber soll in einer Versammlung heute abend fallen. Wie das Reichsverkehrsministerium hierzu ergänzend mitteilt, ist es bisher nach Auskunft der zuständigen Reichsbahndirektionen in Sachsen zu keiner neuen Arbeitsniederlegung gekommen. Bis zur Stunde wickelt sich der Verkehr jedenfalls regelmäßig ab.

Annahme durch die Repko ohne Aenderungen?

London, 10. April.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail" hatte Gelegenheit, am Quai d'Orsay eine hervorragende Persönlichkeit über ihre Stellung gegenüber dem Sachverständigenbericht zu befragen. Der Gewährsmann des Blattes erklärte, die französische Regierung habe nicht die Absicht, auch nur einen einzigen Punkt des Berichtes in Frage zu stellen. Man erwarte, daß die Reparationskommission die alliierten Regierungen auffordern werde, die Berichte der Sachverständigen ohne eine Aenderung irgendwelcher Art anzunehmen und man hoffe, daß die Reparationskommission selbst die schnelle Annahme des Berichtes empfehlen werde.

Tumultszenen im Landtage zu Weimar.

Weimar, 10. April.

In der heutigen Sitzung des Landtages kam es zu wüsten Radauszenen, als der Abgeordnete Bauer erklärte, daß neben dem 1. Mai auch der 9. November als Feiertag abgeschafft werden müßte; da er ein Tag der größten Schande und Erniedrigung für Deutschland wäre. Es erhob sich bei den Kommunisten und Sozialisten ein ungeheurer Lärm. Die Abgeordneten der Linken hatten sich von ihren Plätzen erhoben und drängten nach der Rechten. Die Abgeordneten der Rechten verließen fast vollständig den Saal. Da es dem Präsidenten auch dann noch nicht gelang, die Ruhe wieder herzustellen, wurde die Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Schlägerei im englischen Unterhause.

London, 10. April.

Im Unterhause kam es nach der Vertagung zu einer heftigen Schlägerei. Bei der Erörterung über die Mietvorschläge waren Bemerkungen gefallen, die auf beiden Seiten des Hauses große Erbitterung hervorriefen. Als die Mitglieder ihre Plätze verließen, gingen zwei Abgeordnete, die an dem Wortgefecht beteiligt gewesen waren, aufeinander zu und begannen eine Schlägerei. Die anderen Mitglieder griffen schleunigst ein, und nach einer erregten Szene war der Zwischenfall beendet.

Das rumänische Königspaar in Paris

Paris, 10. April.

Der König und die Königin von Rumänien sind heute vormittag zum Besuch der französischen Republik in Paris eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten empfangen und nach dem Ministerium des Innern geleitet, wo sie während ihres Aufenthalts in Paris wohnen werden. Heute abend findet zu Ehren des Königspaars im Elysée ein Galadiner statt.

Kurze Mitteilungen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Einladung Italiens angenommen, sich an dem in Rom am 22. April stattfindenden Kongreß zu beteiligen, der sich mit der Gesetzgebung über die Luftfahrt befassen soll.

*

Der englische Handelsminister Sidney Webb teilte im Unterhause mit, daß die britische Regierung beschlossen habe, die am 19. August ablaufenden Schutzzölle für britische Industrieerzeugnisse nicht zu verlängern.

*

Nach einem Londoner Telegramm teilte auf eine Anfrage Baldwins der englische Premierminister Ramsay Macdonald mit, daß die Regierung nicht beabsichtige, das vom Unterhause abgelehnte Mietengesetz nochmals dem Parlament vorzulegen.

Neues aus aller Welt.

Wieder einmal nicht Johann Orth. Die Polizei in Newyork hat Ermittelungen nach der Herkunft des vor einigen Tagen in einem Newyorker Krankenhause verstorbenen Johann Orlow angestellt, von dem behauptet wurde, er sei der frühere österreichische Erzherzog Johann Salvator. Diese Nachforschungen ergaben, daß die von den Angehörigen Orlows aufgestellte Behauptung, er sei mit Johann Orth (Erzherzog Johann Salvator) identisch gewesen, absolut unzutreffend sind.

Der Burgunder am Krankenbett. Mit einem eigenartigen Auftrage erschien ein Beauftragter der Familie Stinnes aus Mülheim, Dr. Bortmann, bei dem Westfalenwerk in Münster. Hugo Stinnes ist bekanntlich in Berlin schwer erkrankt und zwar an einer Blasenentzündung. Die behandelnden Aerzte erachteten die Verabreichung von uraltem Burgunder aus dem Stinnesschen Keller für entscheidend für den Verlauf der Krankheit. Auf telegraphische Anweisung begab sich Dr. Bortmann mit drei Flaschen dieser kostbaren Medizin in einem Automobil auf die Reise nach Berlin. Bei Alperbeck fuhr das Auto gegen einen Baum und wurde so stark beschädigt, daß es betriebsunfähig wurde. Kurz entschlossen nahm Dr. B. ein neues Automobil, welches bereitwillig von dem in der Nähe der Unfallstelle zufällig weilenden Ingenieur Esser aus Hörde zur Verfügung gestellt wurde, und fuhr damit bis Münster, wo er sich an das Westfalenwerk, die Generalvertretung der Sport- und Verkehrsflugzeuge, wandte mit der Bitte, ihm für die Reise nach Berlin schnell ein Flugzeug zur Verfügung zu stellen. In wenigen Minuten war eins der Flugzeuge startbereit und um 4,35 Uhr trat es mit Dr. B. und dem Lebenselixir für Stinnes an Bord unter Führung des Chefpiloten Stein den Flug nach Berlin an. Wie ein am Abend eingegangenes Telegramm meldet, ist das Flugzeug zunächst nach Hannover geflogen, hat dort neu getankt und hat dann die Reise fortgesetzt. Es geriet aber in starken Nebel und kehrte nach Hannover zurück. Der Flugzeugführer nahm ein Automobil und fuhr nach Berlin, um den Auftrag auszurichten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Micumverhandlungen.

Berlin, 11. April.

Die Sechser-Kommission beriet gestern und heute mit der Reichsregierung über die durch den Ablauf der Micumverträge geschaffene Lage. Auf Grund der stattgehabten Beratung wird die Sechser-Kommission morgen in Düsseldorf die Verhandlungen mit der Micum wieder aufnehmen.

a. **Bochum**, 11. April. Die Micum hatte für Donnerstagnachmittag die Vertreter der Bergarbeiter- und Bergbauangestelltenorganisationen des Ruhrbergbaues zu einer Besprechung nach Düsseldorf eingeladen. Der Vertreter der Micum erklärte zunächst den Gang der Verhandlungen mit den Industriellen. Der Zweck derselben sei gewesen, die jetzt einigermaßen in Gang befindliche Wirtschaft nicht wieder zum Erlahmen zu bringen. Dieserhalb seien von den Industriellen zwei Punkte grundsätzlich zur Erörterung gestellt worden:

1. Regelmäßige Beschaffung bzw. Anlieferung der Eisenbahnwaggons.

2. Finanzierung der Werke bzw. der erfolgten Leistungen.

Zu dem ersten Punkte habe man den Industriellen erklären müssen, daß die ungenügende Belieferung der Werke mit Waggons zurückzuführen sei auf die ungenügende Zurücklieferung der entleerten Wagen aus den unbesetzten Gebieten. Ferner gebe sich die deutsche Regierung keine Mühe, neue Wagen für die verbrauchten als Ersatz zu liefern.

Zu 2. erklärte die Micum die Leistungen für tragbar. Die Arbeitnehmervertreter erklärten, wenn die Industrie mit Zubuße arbeite, würden die Werke erschöpft und zum Erliegen gebracht. Wesentlich sei aber auch, daß hierbei an eine Lohnerhöhung nicht gedacht werden könne, und wenn die Leistung auf der bisherigen Höhe weiter beibehalten werden solle, müsse auch die Arbeitskraft der Arbeiter und Angestellten erhalten werden. Dazu bedürfe es wiederum eines ausreichenden Lohnes. Bei dem jetzigen Stande von ungefähr 65 Prozent des Einkommens der Arbeiter und Angestellten im Bergbau gegenüber der Vorkriegszeit habe die Krankenziffer eine außerordentlich starke Steigerung erfahren. Die Arbeiter seien heute nicht mehr in der Lage, bei den niedrigen Einkünften belegte Butterbrote mit in die Grube zu nehmen, sondern es sei keine Seltenheit, Arbeiter in der Grube nur mit einem Stückchen trockenen Brotes anzutreffen. Gegenwärtig betrage der Verdienst der Arbeiter im Durchschnitt 29 Prozent des Verkaufspreises der Kohle, wogegen er in der Friedenszeit etwa 55 Prozent betragen habe. Nach einer von Arbeitnehmerseite aufgestellten Berechnung müßten die Arbeiter im Bergbau auf Grund der eingetretenen Teuerung wenigstens eine Lohnerhöhung von 25 Prozent haben.

Der Vertreter der Micum betonte, seiner Auffassung nach sei der jetzige Lohn der Bergarbeiter als ausreichend zu bezeichnen. Im übrigen aber wäre man nicht zusammengekommen, um Tarifverhandlungen zu führen. Nach nochmaligem Hinweis von der Arbeitnehmerseite, daß der Höhepunkt der Leistungen der Arbeiterschaft im Bergbau schon wieder überschritten und die Leistung selbst im Abnehmen begriffen sei, wurde die Besprechung beendigt.

Fortgesetzte Beratungen des Kabinetts.

A **Berlin**, 11. April. (Eig. Drahtber.)

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern naturgemäß weiter eingehend mit dem Sachverständigengutachten. Die Reichsregierung ist bemüht, so schnell wie irgend möglich ihre endgültige Stellungnahme festzulegen, da mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die Reparationskommission bereits in ihrer heutigen Sitzung beschließt, auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages Vertreter Deutschlands anzuhören. Reichsaußenminister Stresemann hat jedenfalls der Zentralleitung der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß er sämtliche politischen Referate für die nächsten Tage wieder absagen müsse. Der Bericht der Sachverständigen stelle die Reichsregierung, insbesondere den Außenminister, vor außerordentlich schwerwiegende Entscheidungen und Verhandlungen, sodaß er sich vorläufig der Wahlbewegung versagen müsse.

Die „Deutsche Zeitung" verboten.

A **Berlin**, 11. April. (Eig. Drahtber.)

Der Reichsminister des Innern hat gemäß der bekannten Verordnung des Reichspräsidenten über die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen vom 28. Februar die „Deutsche Zeitung" bis zum 20. April einschließlich verboten. Den Anlaß zu diesem Verbot gab ein Artikel „Wehrmacht und Politik" in der „Deutschen Zeitung" vom 9. April, in dem es heißt, die Verfassung sei der Reichswehr vollständig gleichgültig. Man könne unmöglich erwarten, daß der Verfassungseid bei künftigen politischen Erschütterungen für die Reichswehrangehörigen die maßgebende Grundlage bilden werde. In der Begründung des Verbots wird ausgeführt, der Artikel unterstütze dadurch die Bestrebungen auf eine ungesetzliche Veränderung der verfassungsmäßigen Staatsform.

General Dawes in Brüssel.

A **Brüssel**, 11. April. (Eig. Drahtber.)

General Dawes, der Vorsitzende des ersten Sachverständigenausschusses, ist Donnerstag abend in Begleitung des belgischen Sachverständigen Franqui in Brüssel angekommen. Er stattete dem Ministerpräsidenten und dem Wirtschaftsminister einen Besuch ab.

Soziale Kämpfe.

Mannheim, 11. April.

Der Lohn- und Arbeitszeitkampf in der badischen und pfälzischen Industrie nimmt größeren Umfang an. Durch die Aussperrung bezw. Arbeitsniederlegung der Belegschaft der Heinrich Lanzwerke ist die Bewegung auch auf die Metallindustrie übergegangen. Gestern hat der Verband der Metallindustriellen sämtlichen Firmen mitgeteilt, daß bis zum 17. April allen Arbeitern gekündigt wird, falls nicht bis dahin die ganzen Arbeiter wieder zur Arbeit erschienen sind.

Breslau, 11. April.

Der „Schlesischen Volkszeitung" zufolge sind in Waldenburg die Uebertagearbeiter wegen Verlängerung der Arbeitsschicht in den Streik getreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Untertagearbeiter in den Konflikt hineingezogen werden.

Nürnberg, 11. April.

Die vom Landesschlichter des bayerischen Baugewerbes gefällten Schiedssprüche über Lohn- und Arbeitsdauer wurden von den Arbeitnehmern abgelehnt. Bereits vor Ablauf der Frist traten die Zimmerleute in den Streik, auf einzelnen Baustellen auch die Maurer und die Bauhilfsarbeiter.

Die Domkaserne in Goslar niedergebrannt.

Braunschweig, 11. April.

Gestern nachmittag brach in der Dom-Kaserne in Goslar Feuer aus. Das Feuer griff auf die im obersten Stockwerk befindlichen Munitionslager über, wodurch heftige Detonationen entstanden. Um 2½ Uhr flog der Dachstuhl in die Luft und überschüttete die Gegend weithin mit Sprengstücken und brennenden Dachsparren. Der Brand dehnte sich auf das ganze Gebäude aus, da die Feuerwehr der andauernden Detonationen wegen nicht an das Gebäude herankommen konnte und sich auf Absperrungen der Zugangsstraßen zur Kaserne beschränken mußte. Ob Menschenleben zu beklagen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Rußland und Beßarabien.

A **London**, 11. April. (Eig. Drahtber.)

Reuter erfährt aus Moskau, daß Sinowjew in einer Rede in Moskau erklärt habe, die Sowjets werden nicht zu den Waffen greifen, um sich der Annektion Beßarabiens zu widersetzen. Aber das Frühjahr, der Zeitpunkt, an dem Operationen möglich sind, sei nahe, und wenn die Feinde Rußlands einen Krieg wollen, werde Rußland bereit sein.

Internationales Schachturnier.

(Privatkabelmeldung unseres Berichterstatters.)

Newyork, 10. April.

Obgleich es gerade nicht als Riesenleistung bezeichnet werden kann, daß Dr. Lasker heute Yates bezwang, so bedeutet dieser Sieg für den besonders der deutschen Welt sympatischen Altmeister einen Zähler mehr, der ihn dem ersten Preise sehr nahe bringt. Ein etwaiger Rückschlag ist kaum mehr zu befürchten, da Dr. Lasker die gefährlichsten Matadoren bereits hinter sich hat. Allerdings sind die wenigen noch zu erledigenden Turnierteilnehmer auch keine Waisenknaben, aber der Exweltmeister dürfte mit ihnen wohl fertig werden. Janowski, der Idealist auf dem Schachbrette, raffte sich endlich auf und schlug den ungarischen Meister Maroczy. Dr. Tartakower mußte seine bekannte bizarre Spielweise mit einer Niederlage gegen Reti büßen. Marshall besiegte Eduard Lasker, während der Kampf Bogoljubow gegen Aljechin vertagt worden ist. Capablanca war frei. Stand des Turniers nach der 17. Runde: Dr. Lasker 11½, Capablanca 10, Aljechin 9, Reti 9, Marshall 8½, Bogoljubow 8, Dr. Tartakower 7½, Maroczy 7, Janowski 4½, Eduard Lasker 4½, Yates 4½ Punkte.

UNSERE OSTER-ANGEBOTE!

Wir unterhalten stets größte Auswahl in allen Abteilungen und unsere Preise sind zeitgemäß.

Tuch-Mäntel reine Wolle, weit geschnitten, mit und ohne Gürtel	36⁰⁰	39⁰⁰	42⁰⁰	58⁰⁰	75⁰⁰	und höher
Covercoat-Mäntel Gürtel- und Bindeform	14⁷⁵	19⁷⁵	22⁰⁰	25⁰⁰	32⁰⁰	und höher
Covercoat-Mäntel moderne Fassons, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre	45⁰⁰	56⁰⁰	68⁰⁰	75⁰⁰	98⁰⁰	und höher
Rips-Mäntel reine Wolle, in allen Farben	39⁰⁰	47⁰⁰	59⁰⁰	67⁰⁰	78⁰⁰	und höher
Donegal-Mäntel in tragfähigen Stoffen	11⁷⁵	15⁷⁵	22⁵⁰	29⁰⁰	32⁰⁰	und höher

Imprägnierte Mäntel weit geschnitten	19⁷⁵	23⁹⁰	27⁰⁰	29⁵⁰	33⁰⁰	und höher
Gambia-Mäntel reine Wolle, imprägniert, in allen Größen	32⁰⁰	39⁰⁰	48⁰⁰	59⁰⁰	65⁰⁰	und höher
Jackenkleider reine Wolle, in blau, schwarz und farbig	28⁰⁰	32⁰⁰	37⁵⁰	42⁰⁰	54⁰⁰	und höher
Jackenkleider erstklassige Verarbeitung aus prima Rips und Gabardine	59⁰⁰	65⁰⁰	78⁰⁰	92⁰⁰	105⁰⁰	und höher
Taillenkleider in allen Stoff- und Macharten	12⁵⁰	16⁷⁵	28⁵⁰	36⁰⁰	58⁰⁰	

Preise in Billionen.

Ferner in großer Auswahl: Preise in Billionen.

Windjacken, Sportjacken, Kostümröcke in blau, schwarz, weiß u. farbig. **Blusen** in Wolle, Seide u. Waschstoffen, **Seidenjumper, Westen** in Wolle u. Seide, **Kinder-Mäntel, Baby-Mäntel**

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufensterauslagen und überzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Waren.

GEBR. SALOMONS Bochum, Kortumstr. 3
Hagen Dortmund

Modernes Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion.



Schuhwaren-Haus Gebr. Prack

Obere Marktstr. 29 * BOCHUM * Obere Marktstr. 29

ist die beste Einkaufsquelle für gute Schuhe zu billigsten Preisen!

Preise in Billionen Mark!

Decken Sie Ihren Bedarf für Ostern bei uns.

Preise in Billionen Mark!

Wir bringen:

Herren-Stiefel in verschiedenen Ausführungen, Größe 44/46 — **8.50**

Herren-Stiefel Ia. Kernbox, solide Arbeit . . . . . — **9.50**

Herren-Stiefel R.-Chevreaux und Rindbox . . . . . — **10.50**

Herren-Stiefel braun, Ia. Fabrikat, echt Rindbox . . . . — **13.50**

Herren-Halbschuhe braun, Ia. Rindbox, bestes Fabrikat, 14.50, — **13.50**

Herren-Halbschuhe schwarz, Ia. R.-Chevreaux, moderne spitze Formen . . . . . 11.90, 10.90, — **9.80**

Arbeitsschuhe

mit Beschlag in unseren bekannt guten Qualitäten, von **8.50** an.

Burschen-Stiefel Naturleder, kräft. Ausführ., Größe 36/37 38/39 — **6.90 7.50**

Burschen-Stiefel Ia. Kernbox, schöner Sonntagsstiefel, . . Größe 36/37 38/39 — **9.40 9.80**

Damen-Halbschuhe imit. Wildleder, zum Schnüren und mit Spangen — **4.50**

Damen-Halbschuhe echt Chevreaux, mit Lackkappe . . . . . — **6.80**

Damen-Halbschuhe Chevr. u. R.-Box, breite u. spitze Formen, 8.90, — **7.90**

D.-Spangenschuhe beliebte Formen . . . . . — **6.90**

D.-Lackschuhe zum Schnüren, Spangen oder Pumps, 14.50, — **12.50**

Tuch-Pantoffeln in grau . . . . . — **1.20**

Kinder-Stiefel riesig billig Größe 23/24 25/26 — **3.40 3.90**

Schulstiefel echt Rindbox, kräftig gepinnt, Größe 27/28 28/30 30/32 33/35 — **5.90 6.20 6.40 6.90**

Kinder-Halbschuhe echt R.-Chevreaux, mit u. ohne Lackk., Größe 23/24 25/26 27/30 31/35 — **3.90 4.40 6.40 6.90**

Kinder-Spangenschuhe Ia. R.-Chevreaux, Größe 23/24 25/26 27/30 31/35 — **3.90 4.40 6.40 6.90**

Kinder- braune und Lack-Halbschuhe in verschiedenen Größen und in reichhaltiger Auswahl.

Leder-Sandalen gest. Größe 22/24 25/30 31/35 36/42 — **1.90 2.50 2.90 3.50**

Ich habe vorrätig **mehr als**

1000 Jumper / 1000 Kostümröcke / 1000 Blusen

Diese Artikel sind zum größten Teil im eigenen Fabrikbetrieb hergestellt und deshalb **konkurrenzlos billig.**

I. **Seiden-Jumper** in allen Grössen moderne Farben . . . . . 10.75, — **8.75**

II. **Seiden-Jumper** schöne Formen teils bestickt . . . . . 13.75, — **11.75**

III. **Seiden-Jumper** aparte, neueste Form, mit Handarbeit . . . . . 16.75, — **14.75**

I. **Kostüm-Röcke** aus soliden Stoffen, 4.25, 3.75, — **3.25**

II. **Kostüm-Röcke** Ia. Cheviot, sow. Schatten und Streifen . . . . . 8.50, 6.75, — **5.90**

III. **Kostüm-Röcke** Ia. Gabardine, Kammgarn usw, . . 16.50, 13.50, — **11.75**

I. **Blusen** in Mousseline, Voile, Zephyr, Flanell . . . . . 3.75, 2.95, — **2.25**

II. **Blusen** Streifen und einfarbig, 6.75, 5.75, — **4.75**

III. **Blusen** reinwoll. Popeline, Tuch etc. frische Farben . . . . . 12.75, 9.75. — **7.75**

Ferner empfehle in allen Stoffarten, einfache bis zu den elegantesten Formen:

Damen-Mäntel 65-, 45-, 32-, 26-, 18.50, 16.50, — **14.50**

Taillen-Kleider 45.-, 38.-, 32.-, 27.-, 22.-, — **13.75**

Jacken-Kleider 65.— 56.— 42.— 38.— — **29.00** und höher

Backfisch-Mäntel
Backfisch-Kleider
Kinder-Kleider

In **Kleiderstoffen, Damen-Wäsche** und **Strümpfen** finden Sie wie immer bei mir, bekannt gute Qualitäten äußerst preiswert. / Waren mit Anzahlung werden auf Wunsch zurückgelegt.

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark

M. FROMM

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark

Bochumer Nachrichten.

Zur Milchhoffrage.

Die Milchhändler-Vereinigung E. G. m. b. H. in Bochum hat auf die von Herrn Dr. Sendhoff herausgegebene „Denkschrift zur Umgestaltung und zum Ausbau der Milchversorgung der Stadt Bochum" eine Entgegnung verfaßt, die zunächst es als unverständlich bezeichnet, daß man den Milchhandel noch nicht ganz freigeben will. Sie fährt dann fort: „Auch der Milchhandel hat durch seine Vereinigungen und Verbände schon seit Jahren die Konzessionierung des Milchhandels gefordert, in dem Sinne, daß unter Mitwirkung berufener Vertreter des Milchhandels entschieden werden soll, ob jemand zum Ausüben des Gewerbes befähigt ist oder nicht. In der Geschäftsführung des Milchhofs wagt es niemand, gegen die Ausführungen und Aeußerungen des Herrn Dr. Sendhoff wirklich nachhaltig aufzutreten, der gleichzeitig Direktor des städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes ist. In der „Denkschrift" wird auf die Bestimmung des § 12 des Gesellschaftsvertrages der Milchvertriebsgesellschaft hingewiesen. Herr Dr. Sendhoff und mit ihm die Leitung der Milchvertriebsgesellschaft haben nun nicht etwa den Versuch gemacht, festzustellen, ob der Milchhandel in der Lage sei, von sich aus die Milchversorgung zu übernehmen, sondern in allen Punkten es darauf abgestellt, eine solche Regelung der Milchversorgung zu finden, wie sie der Auffassung des Herrn Dr. Sendhoff entspricht. Von Anfang an gingen die Pläne des Herrn Dr. Sendhoff dahin, den Milchhandel nie wieder zu einem freien, selbstverantwortlichen Gewerbe werden zu lassen. Ganz allgemein wird behauptet: „Die Milchhändler wären ohne Beteiligung der Stadt nicht in der Lage, genügend Milch nach Bochum zu schaffen, noch auch den Milchhof auszubauen. Es fehlt den Milchhändlern an Sachkenntnis und vor allem an Kapital." Als Hauptziel stellt die „Denkschrift" den Bau des Milchhofes hin. Nach der Meinung nicht voreingenommener, auch sachverständiger Kreise, ist die für Bochum geschaffene Milchhofanlage viel zu groß. (??) Die wirtschaftliche Entwickelung und die wachsende Erkenntnis hätte die Milchhändler von selbst dahin gebracht, sich durch ihre Genossenschaft diejenigen Einrichtungen zu schaffen, durch welche das Haltbarmachen der Milch und eine etwa notwendige Verarbeitung der Milch sichergestellt würde. Der normale Höchstbedarf an Milch beträgt für Bochum täglich 30 000 Liter, dabei ist es im allgemeinen nicht erforderlich, die aus den Molkereien stammende Milch noch einmal molkereimäßig zu behandeln, ganz abgesehen davon, daß die mehrfache Verarbeitung die Milch nicht besser macht.

Die Milchhändler-Vereinigung behauptet dann, daß in einigen Fällen auf dem Milchhof nicht einwandfreie Milch verabfolgt worden sei. Diese Vorgänge seien in den ersten Monaten des Jahres festgestellt worden. Weiter heißt es: Die Milchhändlerschaft würde trotz ihrer angeblichen Kapitalarmut es nicht notwendig haben, eine Großhandelsverdienstspanne von 4½ bis 5 Pfg. für jedes Liter Milch zu verbrauchen. Die Milchhändlerschaft in ihrer heutigen Zusammensetzung würde mindestens so gut, wie es der Milchhof zu können vorgibt, dem Volke eine saubere, gesunde, einwandfreie Milch gewährleisten können. Allerdings würde die gesamte Milchhändlerschaft nicht dazu übergehen, den in der näheren und weiteren Umgebung liegenden Bauern und Gütern das Doppelte des Preises zu bewilligen, den die anderen Bauern im weiteren Lande bekommen. Wenn die Landwirte, die Molkereien und die Großmilchhändler angeblich bereit sind, sich mit der Stadt durch vielleicht langjährige Verträge zu binden, und damit sich ihrer Freiheit berauben zu lassen, so sollen sie es ruhig tun. Wir bestreiten der Stadt durchaus nicht das Recht, das Molkereigeschäft und den Milchhandel zu betreiben. Wir bestreiten aber der Stadt das Recht, sich auf Kosten anderer Leute, vor allem der Konsumenten, eine Monopolstellung zu verschaffen, mittels derer sie 70 Milchhändler, denen man nichts übles nachsagen kann, zu wirtschaftlichen Sklaven macht. Der städt. Milchhof wird, wenn das städt. Monopol erst einmal durchbrochen ist, in der Praxis den Beweis zu liefern haben, ob und wie weit er von der Sache mehr versteht, als der berufene Handel. Selbstverständlich ist allerdings, daß der gemischtwirtschaftliche Monopolbetrieb der Stadt dem freien Handel gegenüber keinerlei Vorrechte irgend welcher Art haben darf.

Die Milchhändlervereinigung behauptet dann, daß noch folgende Pläne beständen: 1. einen alten Hof (Stratmanns Hof), in Größe von 32 Morgen, welcher der Gesellschaft „Milchvertrieb" bereits gehört, zu einer Milchwirtschaft ausbauen. Diese Milchwirtschaft soll ein Verwalter führen. Kostenpunkt 75 000 Goldmark; 2. für den Direktor des Milchhofes ein Direktorwohnhaus bauen. Kostenpunkt: 32 000 Goldmark; 3. den Landwirten, denen der doppelte Milchpreis gezahlt wird, ein Futtermittellager bauen. Kostenpunkt: 140 000 Goldmark; 4. dreißig Milchverkaufshäuser in Bochum aufstellen. Aufstellung kostet 38 000 Goldmark; 5. zwei Lastkraftwagen kaufen, um die Milch in die Milchhäuser zu fahren. Die Milchhändlerfuhrwerke würden dem Milchvertrieb nichts kosten, die beiden Lastkraftwagen erfordern außer den laufenden Ausgaben für Mannschaften, Betriebsstoffe und Unterhaltung für ihre Anschaffung einen einmaligen Kostenaufwand von 40 000 Goldmark; 6. die alte Kannenspülhalle am Bahnhof Süd wegnehmen, und sie zu einer Kraftwagenhalle umbauen. Kostenpunkt 14 000 Goldmark; insgesamt noch 339 000 Goldmark.

*

Vom Reichsknappschaftsverein.

Die umstrittenen Mehrleistungen der Knappschaftskassen.

a **Bochum**, 11. April. In der zu München abgehaltenen Vorstandssitzung der Reichsknappschaft gelangte die Tariffrage der Knappschaftsangestellten zur Besprechung. Die Angestelltenvertreter wünschten die errungene Besserstellung der Festangestellten bis zum 1. Januar 1925 beibehalten zu sehen, eventl. unter Regulierung der Gehälter der untersten Gruppen der Hilfsangestellten. Namens der Arbeitgeber lehnte Generaldirektor Wiskott jegliche Weiterzahlung der Besserstellung über den 1. Juli 1924 hinaus ab, da die Fortdauer einer solchen für den Reichsknappschaftsverein bei der Lage des Bergbaues untragbar sei. Er beantragte die Beschlußfassung über den Tarifvertrag der Angestellten bis zur nächsten Sitzung hinauszuschieben, um ihn nochmals einer eingehenden Durchberatung zu unterziehen, wogegen die Angestelltenvertreter Bedenken erhoben. Es wurde beschlossen, falls bis zum 20. April keine gegenteiligen Vorschläge der Arbeitgeber eingereicht sind, der Tarifvertrag als angenommen betrachtet werden soll.

Bezüglich der Wahl des Vertrauensmannes der versicherten Arbeitnehmer bei der Verwaltung des Reichsknappschaftsvereins und in den einzelnen Bezirksknappschaftsvereinen steht der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter auf den Standpunkt, daß, bevor dieser Posten bei der Verwaltung des Reichsknappschaftsvereins besetzt wird, eine Vereinbarung über die Besetzung dieses Postens bei den Verwaltungen der Bezirksknappschaftsvereine getroffen werden müsse. Man kam in dieser Frage zu keiner Einigung.

Der Angestelltenabbau beim Reichsknappschaftsverein (früher knappschaftlicher Rückversicherungsverband) ist nunmehr abgeschlossen. Auf Arbeitnehmerseite wurde lebhaft bedauert, daß einige Knappschaftsälteste des alten Bergarbeiterverbandes aus dem Mansfelder Knappschaftsverein gegen das Reichsknappschaftsgesetz in einem gemeinsamen Schreiben Stellung genommen haben, die lediglich auf Unkenntnis der Bestimmungen des Reichsknappschaftsgesetzes zurückzuführen sei.

Allen Bezirksknappschaftsvereinen wurde zur Pflicht gemacht, wenn möglich eine Revierkrankenkasse zu gründen. Der Wahlordnung der Knappschafts- und Angestelltenältesten wurde im Allgemeinen zugestimmt.

Eine schärfere Untersuchung der über 40 Jahre alten Arbeitnehmer bei ihrer Anlegung wurde abgelehnt. Invalidenrente beziehende Personen von über 62 Jahre alt, sollen nicht mehr aufgenommen werden. Bisher war die Altersgrenze auf 65 Jahre festgesetzt. Bis zum 1. Mai 1924 müssen die Gründungsversammlungen der Bezirksknappschaftsvereine stattgefunden haben.

Die lebhaft umstrittene Frage der Mehrleistungen der Knappschaftskassen wurde wieder erörtert. Bezüglich der Rechtslage waren die Arbeitnehmervertreter der Ansicht, daß die Verwaltungen kein Recht haben, die bisher gewährten Mehrleistungen ihrerseits abzubauen. Aus einem vorliegenden Schreiben des Reichsarbeitsministers geht hervor, daß es nicht der Wille des Gesetzgebers bei der Schaffung des Reichsknappschaftsgesetzes gewesen sei, daß die Mehrleistungen mit dem Inkrafttreten des Reichsknappschaftsgesetzes fortfallen sollten. Die Arbeitgeberseite erklärte, daß alle privaten Knappschaftsvereine am 31. Dezember 1923 aufgehört hätten zu existieren und seit dem 1. Januar 1924 lediglich das Reichsknappschaftsgesetz zu Recht bestehe, wonach Mehrleistungen nur durch Sondervorschriften der Bezirksknappschaftsvereine festgelegt werden könnten. Wegen des Fortfalles der Mehrleistungen hat man auf Arbeitnehmerseite in mehreren Fällen die Entscheidung der Aufsichtsämter (Oberbergämter) angerufen.

□ **Aufruf der Gaswerksgutscheine.** Die im November 1923 von der Stadt Bochum als vorübergehende Zahlungsmittel für Gemeindesteuern und Gebühren ausgegebenen Empfangsbescheinigungen über ¼, ½, 1, 2 und 5 Goldmark werden zur Einlösung bis zum 30. April aufgerufen. (Siehe Anzeige.)

ꝏ **Fortfall der Züge nach Weitmar.** Der Bahnhof Bochum-Nord teilt mit: Ab sofort fallen die Personenzüge zwischen Bochum-Nord und Weitmar aus.

ꝏ **Hast Du Deinen Wahlausweis?** Die Wählerkarten für die Wahlen sind zu einem erheblichen Teil schon ausgetragen, zum andern werden sie heute noch zugestellt. Die Auslegung der Wählerlisten läuft morgen, Samstag, ab. Wer heute nicht in den Besitz seines Wahlausweises kommt, wird gut tun, sich davon zu überzeugen, ob er in der Wählerliste steht. Sonst läuft er Gefahr, im Wahllokal von der Ausübung seiner wichtigsten Staatsbürgerpflicht zurückgewiesen zu werden. Sämtliche Bescheinigungen in allen Wahlangelegenheiten, besonders für Kandidaten, stellt nur das Wahlamt der Stadt Bochum, Maltheserstraße 14b (Gummerts Hof, Zimmer 52), aus.

ö. **Die aufgeklärte Verbrecherjagd!** Die am Montag abend im Verein mit den Polizei- und Kriminalbeamten erfolgte Verbrecherjagd in dem Hause Mühlen- und Hohenzollernstraßen-Ecke war eine rechte Nasführung. Die ganze Sache mit dem Einbrecher auf dem Dach, war, wie sich jetzt herausstellt, die Erfindung eines im Hause wohnenden Mädchens, das den Diebstahl selbst verübt hatte und den Vater und all die anderen täuschte. Die Tochter hat den Diebstahl eingestanden. Den Lohn für den jugendlichen Leichtsinn wird das Mädchen noch erhalten.

○ **Zur Wahlbewegung** erläßt der Gebietskommandant von Bochum, General Franck, folgende Dienstnote: „Während der Wahlperiode werden die verschiedenen Parteien ermächtigt, ihre Erklärungen anzuschlagen, jedoch unter der Bedingung, daß diese nichts feindseliges gegen die Besatzungstruppen enthalten. Die Propaganda vermittels tragbarer Schilder ist im ganzen Gebiet der 3. J.-D. untersagt."

Zur Inanspruchnahme der Pauluskirche durch die Besatzungsbehörde wird uns vom Vorstand der Evangelischen Kirchengemeinde geschrieben: „Die Beschlagnahme der alten Pauluskirche, die niemals katholisch war, sondern vom Geld protestantischer Fürsten und treuer evangelischer Christen erbaut wurde, empfindet die evangelische Bevölkerung tiefschmerzlich. Die Verlegung der Pauluskirchengottesdienste in die Johanniskirche hat sich als so schwierig erwiesen, daß vorläufig davon abgesehen werden muß. Alle Pauluskirchengottesdienste, auch der heutige Passionsgottesdienst, fallen also aus, bis wahrscheinlich später im Evangelischen Vereinshaus ein Notgottesdienst eingerichtet wird."

□ **Brotbeihilfen für bedürftige kinderreiche Familien.** Die nächste Zahlung, und zwar für die laufende und nächste Woche findet Samstag, 12. April, im ev. Vereinshause an der Mühlenstraße, vormittags von 8—1 Uhr statt. Arbeitslose haben eine Erwerbslosenbescheinigung vorzulegen.

✶ **Deutsche Nothilfe.** Der Reichsarbeitsausschuß der Deutschen Nothilfe hat aus dem Restbestande des Deutschen Volksopfers und der von der Zentralarbeitsgemeinschaft eingeleiteten Sammlung der Ruhrhilfe sowie aus dem Ausgleichsfonds der Deutschen Nothilfe ½ Million Goldmark zur Verteilung auf das besetzte Gebiet bestimmt. Außer besonderen Zuwendungen für Gefangene und Bedrängte, für notleidende Entlassene und für Kinderunterstützung werden die Beträge vor allem für die Volksspeisung Verwendung finden. Für das unbesetzte Gebiet konnten aus den der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe unmittelbar eingegangenen Spenden und den ersten Erträgen der von der Reichspostverwaltung zugunsten der Deutschen Nothilfe herausgegebenen Briefmarken ebenso ½ Million Goldmark zur Verteilung kommen. Die bei der Reichsgeschäftsstelle des Deutschen Volksopfers und bei den anderen Zentralstellen eingegangenen Spenden, die den besetzten Landesteilen für Wohlfahrtszwecke übergeben worden sind, entsprechen der Kaufkraft von 16 Millionen Goldmark vor dem Kriege. Die großen Naturallieferungen der Landwirtschaft sind hierin nicht eingesetzt. Wenn es gelingen soll, den Millionen unterstützungsbedürftigen Volksgenossen die schweren Uebergangsmonate bis zur Ernte überwinden zu helfen, wird die Opferbereitschaft der deutschen Bevölkerung nicht erlahmen dürfen.

Wetterlaunen im April.

Immer noch Schnee.

Schnee deckte heute morgen die Fluren. Nach wenigen Tagen mit heiteren Stunden ist wieder winterliche Düsterkeit und rauhe Luft über uns gekommen und macht die lenzeshungrige Seele matt und verdrossen. Nachmittags schon war es finster. Schnee und Regen troffen vom Himmel. Ein sonderbares Wetter. Früh begann der Winter und lange bleibt er Herr im Lande. Solch Regiment sind wir hier gar nicht gewöhnt. Die Durchschnittstemperaturen im heurigen April waren Februargrade. Die Ursache der niedrigen Temperatur war wieder die intensive nordöstliche Strömung polarer Herkunft. Diese war zugleich in gewisser Hinsicht die Urheberin des trüben Himmels. Wie man nämlich mittels Registrierballons festgestellt hat, sind die Temperaturen in höheren Luftschichten zurzeit bei weitem nicht so anormal niedrig wie die über dem Erdboden. Besonders in der letzten Woche, wo ein Tiefdruckgebiet über Südeuropa stationär war, war es in den Höhen von 2000—4000 Meter verhältnismäßig recht warm, da hier südliche Winde aus dem Mittelmeergebiet wehten. Es bestand also zwischen der Erdbodenatmosphäre und der der höheren Schichten eine beträchtliche relative Temperaturspannung. Die nun mit den Nordostwinden herangeführte Kaltluft traf zunächst auf die Reste von Warmluftmassen über dem Erdboden und verursachte Nebel. Es konnte an einigen Tagen schon in den höheren Gegenden des Sauerlandes beobachtet werden, daß gewisse Berggipfel aus der niedrigen Wolkenschicht herausragten und heiteres, unverhältnismäßig warmes Wetter hatten bei Temperaturen bis 12 Grad C., wogegen die Werte unter der Wolkenschicht nur 2—4 Grad C. betrugen. Derartige Zustände herrschten allerdings nur im Anfange der Woche. Später arbeitete sich die Kaltluftströmung mit der wachsenden Energie des Hochdruckgebiets über Nordwesteuropa mehr und mehr nach oben, am 2. und 3. April reichte sie bereits 5000 Meter hoch. — Die letzten Tage haben sich die Verhältnisse in der Luftdruckverteilung wesentlich geändert, indem über Nordeuropa ein ausgedehntes Depressionsgebiet erschien und den kalten Winden ihre Energie nahm. Aber um diesen Zeitpunkt war gerade Norddeutschland dermaßen abgekühlt, daß sich hier ein Kältehoch, wie wir es aus Skandinavien kennen, bilden konnte. In seinem Bereich kam es stellenweise zu starken nächtlichen Frösten. Besonders in Pommern waren an einigen Abenden ganz eigentümliche Temperaturverhältnisse. So meldete am 5. April, abends 7 Uhr, Swinemünde wolkenlosen Himmel, Windstille und —1 Grad C., ebenso Kolberg, dagegen hatten Greifswald, das 100 Kilometer westlich liegt, dieselben Witterungsverhältnisse aber +7 Grad C., Stettin, 50 Kilometer südlich gelegen, +6 Grad C., eine einwandfreie Erklärung für diese Erscheinung hat man noch nicht; man ging nicht zuweit, wenn man Pommern für diesen Abend als die kälteste Gegend des festländischen Europas ansah.

Eine neue Kältewelle ist mit riesiger Geschwindigkeit in der Nacht zum Donnerstag auch über uns hereingebrochen. Aber die Propheten des Wetters verheißen ihr nur eine kurze Dauer. Zunächst wird die Temperaturabnahme bei der Nähe des Tiefdruckkerns noch mit Niederschlägen verbunden sein, es ist das Auftreten von Regen, Schnee und Graupelschauern wahrscheinlich. Freitag und Samstag wird der nachfolgende Hochdruck Einfluß erlangen und teilweise Aufheiterung mit nächtlichen Frösten bringen. Also hätten wir bis Ostern vielleicht doch noch besseres Wetter zu erhoffen.

ö. **Bürger und Polizei.** Man schreibt uns: Die Klagen über nächtlichen Unfug nehmen in letzter Zeit derart überhand, daß es der Polizei offenbar nicht möglich ist, allein dem Unfug wirksam entgegenzutreten. Gehen doch gewissenlose Elemente in letzter Zeit dazu über und schneiden in verschiedenen Stadtteilen die Schaufenster mit einem Diamant (Glasschneider) an, auch werden Firmenschilder beschädigt. Um diesem Uebel energisch entgegenzutreten, wäre es wünschenswert, wenn die Straßenpassanten jeden Unfug, den sie nachts beobachten, der Polizei zur Kenntnis brächten.

(-) **Mehr Technik bei der Post.** Für den mittleren technischen und den gehobenen mittleren technischen Dienst der Reichspost sind neue Prüfungsanweisungen ergangen. Sie wollen das Schwergewicht mehr auf die Technik verlegen. Während des Abbaues sollen die vorhandenen technischen Beamten Gelegenheit haben, sich rechtzeitig vorzubereiten. Die einzelnen Anweisungen gelten der Obersekretärprüfung für den gehobenen mittleren bautechnischen Dienst, den gehobenen mittleren maschinentechnischen und dem telegraphentechnischen, zum Reserve-Maschinenmeister und den mittleren telegraphischen Dienst. Für Bayern und Württemberg stehen die Bestimmungen noch aus.

Käte Gernsbachs Ehe.

18) Roman von **Margarete Elzer.**

„Mein Taschentuch genügt! Bitte, binden Sie es mir recht fest zusammen! So, und nun heiße Tücher und heißen, starken Kaffee mit Kognak schluckweise trinken lassen! Ich komme in ein paar Minuten zurück."

Den jetzt heftig schmerzenden Arm fest gegen die Brust gedrückt, verließ er das Haus. Draußen standen die Fischer.

„Ich danke euch und habe nur noch eine Bitte, verratet keinem Menschen von unserer Fahrt einen Ton! Ich mache mir nichts daraus, wenn die Badegäste sich tagaus, tagein mit dem interessanten Fall beschäftigen. Und nun verlangt euren Lohn!"

„Lieber, junger Herr, da können wir keinen Pfennig für verlangen! Menschenleben aus Seenot retten, ist unsere Pflicht!"

„Ehrt euch, aber ich möchte euch eine rechte Freude machen! Denn die Wohltat, die ihr mir erwiesen habt, könnte ich euch beim besten Willen nicht bezahlen. Morgen könnt ihr euch im Hotel tausend Mark abholen — aber zu niemand ein Wort von unserer Nachtfahrt!"

„Also dann schönen Dank auch, junger Herr!"

Dieter gab ihnen die Hand und eilte in seine Wohnung, um sich andere Sachen anzuziehen, und ging dann zurück nach dem kleinen Haus.

Inzwischen hatte Frau Lukassen schwere Mühe gehabt. Die warmen Tücher und der heiße Trunk hatten die arme, kleine Käte wieder zum Leben zurückgerufen.

Einen Augenblick war sie bei Besinnung, da hatte sie Frau Lukassens liebevolle Hand zurückgestoßen und halb außer sich gerufen:

„Ich will nicht leben!"

Die sanften Blauaugen hatten einen flimmernden Schein gehabt, um den jungen Mund lag ein Zug bitterster Entschlossenheit. Nicht einen Tropfen hatte Frau Lukassen ihr mehr über die Lippen zwingen können.

Angstvoll wartete sie nun auf Dieters versprochene Rückkehr, und nur daß sich die zarte Brust Kätes in unregelmäßigen Zügen hob, beruhigte sie immer wieder.

Endlich kam Dieter zurück. Frau Lukassen berichtete ihm von dem verzweifelten Aufschrei Kätes:

„Ich will nicht leben!"

Einen kurzen Augenblick wollte Dieter die Angst befallen, daß er sich mit der Rettung Kätes einen Uebergriff erlaubt haben könnte — aber er war bereit, mit all seinem Hab und Gut, mit seiner ganzen Person dafür einzustehen, Käte das Leben wenigstens erträglich zu machen.

Voll heißen Mitleids sah er auf ihr armes, blasses Gesichtchen. Mit leichten, zarten Fingern strich er ihr das nasse Haar aus der Stirn. Dann warf er alle Unruhe um Kätes Zukunft hinter sich. Auf halbem Wege konnte und wollte er nicht stehenbleiben, also voran!

Mit einer letzten zärtlichen Bewegung strich er die Decke über Käte glatt. Er konnte jetzt nichts mehr für sie tun. Sie mußte selbst erst einmal wieder leben wollen.

Er winkte Frau Lukassen, daß er gehen wollte, und die alte Dame folgte ihm auf den Zehenspitzen aus dem Zimmer. Dieter gab ihr noch einmal umsichtig einige Ratschläge.

„Vor allen Dingen darf unsere Patientin keinen Augenblick sich selbst überlassen bleiben. Ich gebe zu, daß das für Sie ein schweres Stück Arbeit ist. Ich mache Ihnen deshalb den Vorschlag, meinen treuen Damrong in Ihrem Haus aufzunehmen, bis unsere Patientin wieder so weit hergestellt ist, daß wir keine Angst mehr um sie zu haben brauchen. Ich werde Ihnen meinen Diener noch heute nacht schicken, sobald er mir meinen Arm sachgemäß verbunden hat. Er wird alles tun, was Sie von ihm verlangen, und Ihnen treu dienen."

Frau Lukassen rannen die hellen Tränen über das Gesicht, mit einem innig bewundernden Blick sah sie zu Dieter auf:

„Sie sind der edelste Mensch, den ich kenne."

Dieter ward unter diesem ehrlichen Lob bei den einfachen Worten der alten Dame ganz unbehaglich.

„Liebe, gnädige Frau — Sie überschätzen mich! Die Triebfedern zu allen meinen Hilfeleistungen in diesem Haus sind egoistischer Natur!"

„Ach, lieber Herr Gernsbach — Sie haben sich aufgeopfert!"

„Gnädige Frau — Sie beschämen mich! Ich liebe Fräulein Wachmann mit der ganzen Kraft meiner Seele! Und ihr Leid ist das meine. Ich vertraue Ihnen das nur an, weil es mir unerträglich ist, überschätzt zu werden."

„Es wird aber durch dies Zugeständnis um nichts geringer, was Sie für meine junge Herrin taten. Sie kann Ihnen nicht dankbar genug sein."

„Ich fürchte, meine liebe Frau Lukassen, daß die Meinungen darin weit auseinander gehen werden. Sie will nicht leben! Ich habe sie zu etwas zurückgezwungen, was ihr höchstens lästig, unerträglich ist. Ich rechne nicht auf Dank. Ich will meine ganze Kraft sammeln, mich mit meiner ganzen Person in Käte Wachmanns Dienst stellen! Ich will schon unendlich beglückt sein, wenn sie mich nicht verflucht als ihren Retter! Ich gebe mich da keiner Täuschung hin und bitte Sie, Fräulein Wachmann nicht für undankbar zu halten, wenn sie von Dank an mich nichts wissen will!"

Dieter neigte sich zum Kuß über die dargebotene Hand der alten Dame. Frau Lukassen legte ihm wie segnend die freie Hand auf den Kopf:

„Meine Segenswünsche begleiten Sie! Ich hoffe von ganzem Herzen, daß es Ihnen gelingen möge, das arme Kind wieder mit dem Leben auszusöhnen."

„Dank, herzlichen Dank! Darf ich eine Bitte aussprechen?"

„Ich wünsche herzlich, sie Ihnen erfüllen zu können!"

„Ich bitte Sie dringend, das Geständnis meiner Liebe als strengstes Geheimnis zu betrachten. Ich darf mich darauf verlassen, denn ich muß fürchten, daß Fräulein Käte mich fliehen würde, unbedingt meiden, wenn sie von meiner Neigung Kenntnis erhielte."

„Sie können sich auf meine Verschwiegenheit verlassen! Und ich hoffe, Käte lernt bald einsehen, wie nahe ihr das höchste Glück steht."

„Wenn es mir gelingt, ihren Willen zum Leben wieder zu wecken, will ich von ganzem Herzen froh und glücklich sein."

„Nun gehen Sie, lieber Herr Gernsbach! Sie sind auf das äußerste erschöpft, und der mangelhafte Verband an Ihrem Arm ist blutgetränkt. Ich werde treu bei unserer armen Kleinen wachen."

„Sie müssen mich sofort rufen lassen, wenn irgend etwas Unvorhergesehenes eintritt."

„Ganz unbesorgt — ich hüte Ihren Schatz!"

Müde und erschöpft schleppte sich Dieter in sein Hotel.

Damrong erschrak, als er seinen Herrn so elend mit dem blutenden Arm eintreten sah.

Er fragte nicht — er äußerte kein Mitleid. Schnell und geschickt verband er seinem Herrn die Wunde. Dieter hatte starke Schmerzen in dem verletzten Arm. Er biß die Zähne aufeinander.

Damrong sah, daß sein Herr litt. Mit aufdringlicher Fürsorge nahm er sich seiner stillschweigend an. Wie ein Kind brachte er seinen Herrn zu Bett.

Dieter drückte ihm dankbar die Hand und schickte ihn zu Frau Lukassen.

Damrong machte seinen tiefsten Kohrab.

Mit Eifer stellte er seinem Herrn Wasserflasche und Glas zurecht, nahm seine Sachen zusammen und hing sich das Gummicape um, das ihm Dieter kürzlich zum Schutz gegen den Regen geschenkt hatte; dann huschte er auf seinen trippelnden Füßen aus dem Zimmer.

Dieter sah ihm mit fieberheißen Augen nach. Sein Arm schmerzte, und alle Nerven waren von den unaufhörlichen Aufregungen gespannt zum Zerreißen.

Seine Gedanken schweiften unruhig umher. Allerlei, was es am morgigen Tag zu erledigen galt, ließ ihm keine Ruhe.

Wenn er Käte auch dienen wollte, mußte er für das Begräbnis ihres Vaters sorgen. Wachmann hinterließ außer seiner Tochter keinen Menschen, der sich darum hätte kümmern können. Unter gar keinen Bedingungen aber hätte Dieter erlaubt, daß Käte jetzt nach Hamburg zurückging.

Gegen Morgen verfiel Dieter in einen Halbschlaf, der seinen Nerven keine Erquickung brachte, weil er von wilden Träumen durchhetzt war.

Damrong war durch den strömenden Regen getrie-

b **Abbau des Bochumer Telegraphenbauamts.** Die Oberpostdirektion Dortmund teilt uns mit: Das Telegraphenbauamt in Bochum wird am 30. April aufgehoben; seine Dienstgeschäfte gehen auf das Telegraphenbauamt in Dortmund über.

* **Vom Bezirksverkehrsverband.** Der Bezirksverkehrsverband für den Handelskammerbezirk Bochum hatte seine Mitglieder (Kommunalverbände, Kommunen, Verkehrsvereine und die größeren industriellen Unternehmungen) am 8. April in den Sitzungssaal der Handelskammer zu Bochum zu einer Vollversammlung eingeladen. Außer Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und Entgegennahme eines Berichtes über die bisherige Tätigkeit fand eine Aussprache statt über die zukünftige Arbeitsweise. Gerade die letzten Jahre haben die erhöhte Bedeutung des Verkehrs so recht gezeigt. Aus dieser Erkenntnis heraus ist seinerzeit der Bezirksverkehrsverband gegründet worden, der sich zur Aufgabe gemacht hat, für gute Verkehrsmöglichkeiten zu sorgen. Nach Aufgabe des passiven Widerstandes ist die Tätigkeit, die fast ein ganzes Jahr lang geruht hatte, in erhöhtem Maße wieder aufgenommen worden und hat zu sichtbaren Erfolgen geführt. Die aus der Versammlung heraus geäußerten Wünsche zeigten, daß trotzdem noch viel Arbeit zu erledigen ist, bevor die Verkehrsmöglichkeiten in ein richtiges Verhältnis zu der Bedeutung des Bezirks gebracht worden sind.

Z. **Schonung der Wälder.** Der Siedlungsverband hat sich in Anbetracht der in erschreckendem Maße zunehmenden Waldverwüstungen im Industriebezirk an die Regierung gewandt, alle Maßnahmen zu ergreifen, die noch vorhandenen Wälder und Grünanlagen zu schützen. Durch Unachtsamkeit und Böswilligkeit besonders der jugendlichen Besucher, wird durch Abreißen von Zweigen und Zertreten der Pflanzungen das Wachstum gefährdet. Die Wälder bilden für die Industriebevölkerung unentbehrliche Erholungsstätten und müssen darum erhalten und geschützt werden. Die Jugend ist im Unterrichte über den Wert des Waldes für die Volksgesundheit aufzuklären und bei Klassenausflügen sorgfältig zu beaufsichtigen und von mutwilligen Zerstörungen und sinnlosem Abflücken und Sammeln abzuhalten. Zu all diesem kommt noch der Holzdiebstahl, der im Ruhrkohlenbezirk einen erschreckenden Umfang angenommen hat. **Die gesamte Bevölkerung muß zur Einsicht kommen, daß sie verantwortlich ist; wenn die ohnehin spärlichen Reste des Waldbestandes im Industriebezirk in weitem Maße vernichtet werden.**

m. **Die Jagdpachtsteuer.** Der Fabrikant W. war auf Grund der für die Stadt M. erlassenen Ordnung, betreffend die Erhebung einer Jagdpachtsteuer, vom 22. Februar 1921 zur Jagdpachtsteuer herangezogen worden. Nach fruchtlosem Einspruch begehrte W. im Wege der Klage seine Freistellung. Der Bezirksausschuß wies indessen die Klage ab. Das Oberverwaltungsgericht erklärte die Revision nicht für begründet und führte u. a. aus: W. halte die Steuerordnung für unzulässig, weil die Jagdpachtsteuer eine direkte Steuer sei und als solche nicht von der Gemeinde erhoben werden dürfe. Diese Ansicht sei unzutreffend. Nach dem Steuerrecht des Kommunalabgabengesetzes werde bei den direkten Steuern eine dauernde Pflichtigkeit des Steuerpflichtigen vorausgesetzt. Zu den indirekten Steuern werden hingegen solche Steuern gerechnet, die nur dann entrichtet werden, wenn der — regelmäßig nicht im voraus zu bestimmende — Fall der Steuerpflicht eintrete. Der Begriff der indirekten Steuer werde auch nicht dadurch ausgeschlossen, daß sie wiederkehrend für gewisse Perioden nach bestimmten Sätzen zu entrichten sei, so werde die Hundesteuer im Kommunalabgabengesetz ausdrücklich als indirekte Steuer bezeichnet. Mithin gehöre die Jagdpachtsteuer zu den indirekten Steuern des Kommunalabgabengesetzes. Die Steuerpflicht trete ein bei Abschluß eines Pachtvertrages. Nach § 13 des Kommunalabgabengesetzes war die Gemeinde zur Erhebung dieser indirekten Steuer berechtigt und konnte sie auch auf bestehende Pachtverträge anwenden. Eine Steuerordnung müsse allerdings eine allgemeine Rechtsnorm sein, die nicht lediglich dazu bestimmt sei, einen einzelnen Fall zu treffen. Dieser Forderung genüge die vorliegende Steuerordnung, die nach ihrer Fassung alle Pachtverträge über die im Bereich der Stadt M. belegenen Jagdbezirke der Steuer unterwerfe.

m. **Die Grenze für das Polizeiverordnungsrecht.** Eine Polizeiverordnung vom 2. Januar 1903 schreibt u. a. in § 8 vor, daß in Räumen, wo Milch und Milchprodukte verkauft und feilgehalten werden, das Feilhalten und der Verkauf von anderen Gegenständen, insbesondere Grün- und Hökerwaren, mit Ausnahme von Brot, Eiern und Getränken in Flaschen verboten sei. Frau R. hatte in ihrem Milchgeschäft außer Milch auch Fleischwaren verkauft und feilgehalten. Während die Strafkammer die Angeklagte verurteilte, erkannte das Kammergericht auf Freisprechung, indem u. a. ausgeführt wurde, die Grenze für das Polizeiverordnungsrecht bilden § 10,II,17 des Allgemeinen Landrechts und § 6a der Kgl. Verordnung vom 20. September 1867. Die Gültigkeit der Polizeiverordnung hänge aber davon ab, daß sie eine bevorstehende Gefahr von einzelnen Personen oder von der Allgemeinheit abwenden wolle. Die Fassung der hier in Betracht kommenden Vorschrift sei nicht nur zu allgemein, sondern auch zu weit. Es sei allerdings nicht unmöglich, daß die Genußfähigkeit der Milch durch die Lagerung anderer Waren in dem Milchhandelsraume nicht günstig beeinflußt werde, besonders wenn die Waren unsauber seien und die Milchgefäße und deren Inhalt unsauber werden. Solche Ausnahmen geben aber der Polizeiverwaltung kein Recht, zu verbieten, im Milchverkaufsraum andere Gegenstände feilzuhalten und zu verkaufen. Vorwiegend seien Fleisch- und Wurstwaren verkauft worden. Sei eine Polizeiverordnung wegen ihrer zu allgemeinen und weiten Fassung ungültig, so sei sie auch nicht gültig auf dem besonderen oder engeren Gebiet, über welches rechtswirksam verfügt werden durfte, aber tatsächlich nicht verfügt worden sei. Unter den obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnissen, wo die Milchhändler durch den Verkauf von unerheblichen Milchmengen ihren Lebensunterhalt in der Regel nicht erwerben können, dürfte die Durchführung des Verbots, andere Gegenstände feilzuhalten, den stark gefährdeten Kleinhandel ruinieren. Es sei zu hoffen, daß die höhere Verwaltungsbehörde eine solche Polizeiverordnung baldigst aufheben werde.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

= **Klavierabend Charlotte Springer.** Es ist immer ein wagemutiges Unterfangen, junge Künstler bezw. Künstlerinnen bekannt zu machen. Wenn das obendrein in einer Zeit geschieht, wo die Kunstgemeinde mit Veranstaltungen dieser Gattuneg überladen wird, muß eigentlich von vornherein ein schwacher Besuch angenommen werden. So war es auch, als Charlotte Springer (München) auf die Einladung der Bücherstube Severin im Kammermusiksaal des Parkhauses spielte. Die trotz des unfreundlichen Aprilwetters gekommen waren, hatten es aber nicht zu bereuen; denn in der jungen Pianistin lernten sie eine Vortragskünstlerin von verheißungsvollen Qualitäten schätzen. Schon die gediegene Auswahl der Darbietungsgaben aus dem Vermächtnis eines Händel, R. Schumann und Brahms bedeutete dem Hörer daß es Charlotte Springer mit ihrem Studium ernst nimmt. Wie gemeißelt nach der Seite der thematischen Stimmführung erstand die G-dur-Chaconne Händels in der stilgewandten Bearbeitung Prof. Kwasts und schwang sich aus dem schwärmerisch umspielten Durchführungsteil zu einer energischen Schlußsteigerung auf. Die beiden Rhapsodien (op. 79) in h- und g-moll von Brahms, die unter den Klavierwerken des Meisters einzig dastehen, wurden mit nordischer Herbheit und Kühnheit in der Deklamation behandelt. Wer so seinen Brahms zu gestalten, auch in der Ballade (op. 118,3) das verschleiert Melodische ausgesprochen charakteristisch zu enthüllen weiß, verrät schon mehr als aufkeimende Liebe zu dieser schweren Musik! Nicht minder Bedeutsames leistete die Künstlerin in der Ausdeutung der Davidsbündlertänze von Schumann, die es bis heute noch nicht zur Popularität gebracht haben.

M. V.

(*) **Hypnosevortrag R. Neua.** Es waren zu dem Vortrag am Mittwoch abend nur wenige Leute erschienen, trotzdem das Thema doch außerordentlich packend war und noch nie hier gebotene Experimente, wie die Autosuggestion bis zur Katalepsie gezeigt wurden. Es muß die Zahl der Darbietungen in Bochum jetzt wohl allgemein zu groß sein, denn die Veranstaltungen waren sämtlich nur noch schwach besucht. Die Leute sparen für die Feiertage, zudem ist der Geldmangel groß. Hoffentlich gelingt es, R. Neua zu einer Wiederkehr zu veranlassen, denn was er an telepatischen Versuchen bot und später zur Begründung des Eindringens der Hypnose und Suggestion auch in die Kriminalistik zur Entdeckung der Täter, konnte verblüffen. Jedenfalls war der Abend mit seinen Aufklärungen wertvoll. Hier handelt es sich nicht um Anwendung der Hypnose zu bloßen öffentlichen Schaustellungen oder zur Unterhaltung, sondern wirklich um eine aufklärende, geistbildende und belehrende bedeutsame Unterweisung, für die solchen Menschen, wie R. Neua, die Wege nicht verbaut, sondern geebnet werden dürften. Bei seiner Wiederkehr zu besserer Zeit wird er hoffentlich einen angenehmeren Eindruck von Bochum mitnehmen können.

Das Sachverständigen-Gutachten.

Die Berliner Auffassung.

Das Reichskabinett hat sich alsbald nach dem Bekanntwerden des Sachverständigen-Gutachtens mit dessen Inhalt beschäftigt, hat aber naturgemäß zu einer endgültigen Stellungnahme noch nicht kommen können, da die Materie viel zu schwierig und vielgestaltig ist, um im ersten Augenblick alles übersehen zu können, was bei der Beurteilung in Betracht zu ziehen ist. Was sofort in die Erscheinung trat, war der Eindruck, daß Deutschlands Leistungsfähigkeit von den Sachverständigen über alle Maßen hoch eingeschätzt worden ist und unsere Wirtschaft kaum im Stande sein dürfte, zu tragen, was ihr auferlegt werden soll. Aber hinwiederum steht bei dem Gutachten und der Frage seiner Annahme bezw. Ablehnung soviel auf dem Spiele, daß es mit aller Sorgfalt und Gründlichkeit zu erwägen gilt, bevor die letzte Entscheidung getroffen wird. Allem Anschein nach geht die allgemeine Auffassung dahin, daß, wie das schon gestern betont wurde, das Gutachten sicher als geeignete Verhandlungsgrundlage zu betrachten ist, aber unter allen Umständen der Versuch gemacht werden muß, da, wo Deutschlands Leistungsvermögen eine Begrenzung der Anforderungen gebietet, durch geeignete Vorstellungen gewisse Erleichterungen zu erzielen.

Was die wichtigsten Punkte des Gutachtens anbetrifft, so ist ein eigentliches Moratorium nicht vorgesehen, vielmehr wird ein Mittelding vorgeschlagen, das aber von dem bedeutungsvollen Zugeständnis begleitet ist, Deutschland sei zurzeit außer Stande, Barleistungen zu machen. Diese Feststellung rechtfertigt, was nicht übersehen werden darf, die deutsche Regierung hinsichtlich ihrer Haltung in Sachen der Micum-Verträge in vollem Ausmaß. Die in Düsseldorf vertretene Auffassung, als ob die Industrie oder die Reichsregierung in der Lage wäre, noch weitere Geldmittel für die Finanzierung der Micumverträge flüssig zu machen, wird von den Sachverständigen verneint, und es hieße sie desavouieren, fände die Regierung sich jetzt bereit, neue Geldmittel flüssig zu machen, wozu sie überhaupt nicht imstande ist.

Erst ein eingehendes Studium des Gutachtens, das nicht Sache einiger Stunden sein kann, vermag ein zuverlässiges Bild der ungeheuren finanziellen und politischen Belastungen zu geben, denen Deutschland unterworfen worden soll. Von vornherein war zu erwarten, daß die Denkschrift ihren Charakter als Kompromiß zwischen der französischen und englisch-amerikanischen Auffassung nicht verleugnen würde, und daß auf dem Wege der Angleichung wirtschaftlicher und politischer Ziele mancher gute Gedanke, der ursprünglich im Mittelpunkt der Erörterungen gestanden hatte, unter den Tisch fallen würde. Man kann sich auch nicht des Eindruckes erwehren, daß der Einfluß einseitig gerichteter Interessen stärker gewesen ist, als man ursprünglich hat vermuten können, und diese Tatsache stimmt bedenklich, denn es handelt sich nicht um die Arbeit privater Leute, sondern trotz der starken Verschleierung sind die Ausschüsse dauernd mit ihren Regierungen in Fühlung gewesen und haben ebenso die Zustimmung vorher zu den Beschlüssen bekommen, wie über einzelne Fragen dauernd die Erörterung mit den Vertretern der deutschen Regierung gepflogen worden sind. Wenn man sich die Tätigkeit der Gutachter in Berlin vorstellt und im Anschluß daran die verschiedenen Verhandlungen in Paris, so empfindet man eine herbe Enttäuschung darüber, daß die Sachverständigen die Jahreszahlungen so überaus hoch und sicher höher eingesetzt haben, als sie für Deutschland erschwinglich sein werden. Die Ziffern, wie sie für das „Normaljahr" vorgeschlagen sind, setzen eine Prosperität des deutschen Wirtschaftslebens voraus, wie sie unter den derzeitigen Umständen kaum möglich ist.

Wenn alle Schwierigkeiten wegfallen, die wirtschaftlich gegeben sind, so kann die Erreichung von 2,5 Milliarden Goldmark im Jahre 1928/29 nur für den Fall in Frage kommen, daß auch die politischen Probleme in einer Weise geregelt werden, die eine ruhige und friedliche Entwickelung gewährleisten. Die Gutachter, die sich in ihrem Wirkungskreise auf wirtschaftliche Fragen beschränken, haben sich gehütet, politische Probleme anzuschneiden. Sie sind aber nicht dazu gekommen, diese Dinge ganz auszuschalten, und sie haben daher als wichtigste Voraussetzung für den Erfolg ihres Zahlungsplanes die Verfügung Deutschlands über die ganze wirtschaftliche, fiskalische und ökonomische Einheit der besetzten Gebiete benannt. Unter „fiskalischer Souveränität" ist wohl ohne weiteres auch die Einheitlichkeit und volle Verfügung des gesamten Verwaltungsapparates zu verstehen, was für die steuerliche Erfassung der Besatzungszone von größter Wichtigkeit ist. Auf die militärischen Seiten sind sie nicht eingegangen. Allerdings befindet sich in dem Gutachten ein Absatz, der eine Ueberschrift „Militärische Angelegenheiten" hat und in dem bezeichnenderweise betont wird, daß „die Vorschläge auf der Voraussetzung basieren, daß die ökonomische Entwickelung nicht in irgendeiner Weise beschränkt wird durch Organisationen, die nicht die unseren sind". Hier dürfte eines der schwierigsten Probleme liegen, und es ist anzunehmen, daß dieses voraussichtlich zu langwierigen politischen Diskussionen zwischen den einzelnen an dem Wiederherstellungsausschuß beteiligten Mächten führen wird, zu Erörterungen, die ohne weiteres auch zu der Aufrollung der Sicherheitsfrage durch Frankreich führen muß.

Für Deutschland ist es zunächst wichtig, daß hier von wirtschaftlichen Kennern die einheitliche fiskalische und ökonomische Verwaltung verlangt und immerhin die militärische Besatzung als Belastung bezeichnet wird, die den Erfolg der Pläne in Frage stellen. So sehr diese Feststellung auch von Deutschland zu begrüßen ist, so groß sind doch die Einwendungen, die gegen andere Teile des Gutachtens erhoben werden müssen. Leider ist wiederum keine Endsumme genannt worden, und also handelt es sich abermals um eine provisorische Lösung. Zudem gibt die Konstruktion des Verwaltungssystems für die Währungsbank und die Reichsbahn-A.-G. Anlaß zu lebhaften Bedenken. Die Organisation der Kontrolle schließt die Gefahr eines überwiegend ausländischen Einflusses zuungunsten Deutschlands in sich, und bei der Diskussion des Gutachtens, die nach der Erledigung durch den Wiederherstellungsausschuß zwischen Deutschland und der Entente einsetzen muß, ist daher eine völlige Eindeutigkeit der entsprechenden Bestimmungen zu erstreben. Nicht nur in der Verwaltung, sondern auch in den Verwaltungsräten muß das deutsche Element die Führung haben und die Majoritätsverhältnisse müssen grundsätzlich zugunsten Deutschlands geregelt werden. In der jetzigen Zusammensetzung lassen sich schon heute Schwierigkeiten und Hemmungen voraussehen, die mehr zu einem Nachteil als zum Vorteil der Erträgnisse werden müssen. Uebrigens sei darauf hingewiesen, daß auch bei der Schätzung der Erträgnisse der Reichsbahn ein Optimismus in Paris gewaltet haben muß, der vom Reichsverkehrsminister in keiner Weise geteilt wird. Im Reichsverkehrsministerium nimmt man nicht an, daß im ersten Moratoriumsjahre 200 Millionen Goldmark aus dem Dienst der Bahnen herausgewirtschaftet werden können. Das Gleiche gilt für die Hoffnung, aus dem Reichshaushalt 1,2 Milliarden Goldmark zu Reparationszwecken herausnehmen zu können. Ferner sei darauf hingewiesen, daß selbst, wenn in diesem laufenden Jahre überhaupt keine Zahlungen zu machen sind, das Budget nur mit Mühe und Not im Gleichgewicht gehalten werden kann und daß eine Aenderung für die nächsten Jahre kaum zu erwarten ist.

Die Bestimmungen über die Industrieobligationen bedeuteten an sich nichts Neues. Hier knüpft der Sachverständigenausschuß an den früheren Plan des Kabinetts Cuno an, wobei allerdings nicht berücksichtigt ist, daß sich die Verhältnisse in Deutschland jetzt erheblich zu ungunsten des industriellen und landwirtschaftlichen Besitzes geändert haben. Auch die umfangreiche Einfügung aller möglichen Kontrollinstanzen gibt Anlaß zu Bedenken, denn in der jetzigen Form gemahnt dieses Ueberwachungssystem allzusehr an eine Finanzkontrolle ganz großen Stils, die mit der Souveränität des Deutschen Reiches nicht vereinbar ist. Natürlich haben die ausländischen Gläubiger ein Recht auf Einsichtnahme, aber die Gutachter scheinen doch einen Schritt zu weit gegangen zu sein, und jedenfalls bleibt im Ganzen zu wünschen, daß es durch Verhandlungen gelingt, die Vorschläge der Gutachter mehr als es durch diese selbst geschehen ist, den tatsächlichen Verhältnissen der deutschen Wirtschaft anzupassen.

*

Deutschlands Anhörung.

Paris, 10. April.

Die Repko wird Freitag vormittag unter dem Vorsitz Barthous zunächst einmal einen vorläufigen Meinungsaustausch über den Sachverständigenbericht in einer privaten Sitzung vornehmen, um sich dann schlüssig zu werden, an welchem Tage sich die Reparationskommission zum ersten Male in offizieller Sitzung mit dem Sachverständigenbericht zu befassen hat. Es kann bereits als ziemlich sicher angesehen werden, daß die deutsche Regierung aufgefordert wird, sich schriftlich oder mündlich durch Vertreter über den Bericht der Sachverständigen zu äußern. Der „Matin" meint, daß man hierbei Deutschland eine Frist stellen werde, um eine Verzögerung der Verhandlungen zu vermeiden.

Neues aus aller Welt.

\# **Wieder ein Frauenmord.** In der Alvenslebenstraße in Berlin fand man die Leiche einer Zigarettenverkäuferin. Beim Auffinden hatte die Tote einen Blumenstrauß in der Hand. Die Leichenschau ergab, daß die junge Händlerin eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Sie ist erdrosselt worden. Nach Spuren am Gesicht scheint es, daß sie zunächst mit dem Gesicht auf der Straße gelegen hat und ein Stück Weges geschleift worden ist, nachdem ihr eine Schlinge um den Hals geworfen worden war.

\# **Fabrikbrand mit Menschenverlust. In Lodz ist die Textilfabrik von Angerstein abgebrannt. Der materielle Schaden beläuft sich auf rund 300 000 Dollars. Drei Feuerwehrleute fanden bei den Löscharbeiten den Tod. 500 Arbeiter sind brotlos geworden.**

\# **Bei lebendigem Leibe verbrannt.** Der 66 Jahre alte Wächter Franz Pagel aus der Wichertstraße 58 in Berlin wurde in einer Baubude vor dem Hause Belle Alliance Straße 21 auf einem Koksofen liegend aufgefunden. Ein Arzt stellte fest, daß der Tod infolge der schweren Brandwunden eingetreten war. Pagel ist durch ausströmende Gase betäubt worden, auf den Koksofen gefallen und dort liegen geblieben.

\# **Furchtbares Familiendrama.** Als in dem Dorfe Hirschhofbach die Schulkinder in die Schule wollten, fanden sie das Schulhaus verschlossen. Da auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, drangen die Ortsbewohner gewaltsam in das Schulgebäude ein. Hier fanden sie den Ende der zwanziger Jahre stehenden Lehrer Heinniller in seinem Blute schwimmend und neben ihm eine Frau aus dem Dorfe, Mutter von drei Kindern, tot. Es ist anzunehmen, daß der Lehrer erst die Frau und dann sich selbst getötet hat.

\# **Beerdigungswesen in städtischer Regie.** Die Stadt Rüstringen hat das Beerdigungswesen in eigene Regie übernommen. Nach der neuen Steuerverordnung haben sämtliche steuerfähigen Einwohner der Stadt jährlich einen gewissen Betrag zu entrichten auf Grund dessen jede Person durch die Stadt kostenlos beerdigt wird, bezw. werden kann. Wer die städtische Beerdigung nicht wünscht, erhält die dafür städtischerseits ausgeworfene Summe (160 Mark) ausbezahlt und kann sich die Beerdigung anderweitig besorgen lassen.

\# **Die Mutter erschossen.** Als in Groß-Berkel (Kreis Hameln) der 13jährige Knabe Karl Griese im Scherz mit einem Tesching auf seine Mutter anlegte, krachte auch schon der Schuß, und Frau Griese sank mit den Worten: „Was hast Du getan?" tot zu Boden.

\# **Frauenmord in Hamburg.** Eine schwere Mordtat hat sich Malzweg 20, in dem Konfitürengeschäft von Hinrichs, ereignet. Die von ihrem Ehemann geschiedene Hinrichs, geb. Schweb, wurde von ihren Einlogierern, dem Ehepaar Mohr, abends nach 8 Uhr im Schlafzimmer auf dem Fußboden ermordet aufgefunden. Die Leiche wies eine Halsschnittwunde und eine schwere Wunde am linken Oberschenkel auf.

\# **Flugzeugabsturz.** Während eines Vorführungsfluges auf dem Flugplatz von Old Sarum stürzte ein Flugzeug aus 60 Meter Höhe ab. Beide Insassen wurden getötet. Ein zweites Flugzeug stürzte während eines Versuchsfluges ebenfalls ab; der Führer war sofort tot.

\# **Das neueste technische Wunder.** Der englische Ingenieur Louis Baired hat in einem südenglischen Badeort Versuche mit einem Diapositiv angestellt, das die drahtlose Uebermittelung von Filmen erlaubt. Der Sender besteht aus einer sich drehenden Scheibe, mit mehreren Messern, durch welche leuchtende Strahlen fallen, und zwar wird die Bewegung der Scheibe durch die in Zwischenräumen auf eine gegenüber der Scheibe angebrachte Seleniumplatte einfallenden Strahlenbündel hervorgerufen. Hierdurch werden auf dieser Platte eine Reihe von schwingenden Wellen hervorgerufen. Diese Wellen wirken auf den Empfänger: Einen Rotationsapparat, der mit elektrischen Lampen versehen ist, die derart angeordnet sind, daß sie unter dem Einfluß der Schwingungen in bestimmter Reihenfolge sich nacheinander entzünden und wieder erlöschen und so einen Wechselstrom hervorrufen, der seinerseits benutzt wird, um eine Projektionsscheibe anzutreiben.

---

pelt. Er war im einsamen Haus von Frau Lukassen freundlich in Empfang genommen und gleich in das Zimmer geführt worden, das neben dem lag, in dem die Patientin weilte.

Damrong ließ sich vor der Tür auf der Matte nieder.

Frau Lukassen hatte sich nach Damrongs Ankunft in den Kleidern auf das Bett gelegt. Sie sagte sich, daß die kommenden Tage viel von ihr fordern würden, und daß sie mit ihren alten Kräften haushalten müßte. Der treue Diener eines treuen Herrn wachte ja jetzt vor der Tür zu Kätes Zimmer.

Noch einmal gedachte Frau Lukassen der Unterredung mit Dieter. Wie sehr gönnte sie es ihm, was sie für ihre junge Herrin leidenschaftlich wünschte, daß sie Dieter Gernsbachs treue Liebe einst erkennen möchte und erwidern könnte.

Und dem Gedanken folgten Erinnerungen an ihren verstorbenen Herrn. Der Jammer um seinen bitteren Tod scheuchte den Schlaf von Frau Lukassens Lager. Wie hart, so sterben zu müssen wie der arme, alte Herr, in Sorge und Verzweiflung, in Schmerz und Ekel vor der Verworfenheit des Mannes, dem er sein Kind für ein ganzes Leben hatte anvertrauen wollen!

Schaudernd gedachte die alte Dame des Verlobten ihrer armen, jungen Herrin. Sie hatte ihn nie recht leiden können. Seine glatte Art, seine feuchtkalten Hände, der unstete Blick seiner Augen hatten sie immer abgestoßen und geängstigt. Allerdings hatte sie ihn einer Gemeinheit nicht für fähig gehalten. Die arme, kleine Käte! Kein Wunder, daß die schrecklichen Nachrichten sie um alle Besinnung gebracht hatten! Kein Wunder, daß sie sich angeekelt aus diesem Leben hatte retten wollen!

Was mußte es für sie für ein elendes Gefühl sein, daß die Liebe, die sie nur als Höchstes und Reinstes kannte, vom Holm so brutal verletzt wurde! Was war ihm ihr reines Herz, ihr reiner Sinn? Etwas, über das man sich lustig machte mit seinesgleichen, etwas, das man leichten Herzens opferte, das man vergaß in den Armen feiler Weiber!

O, Frau Lukassen konnte die Verzweiflung Kätes nachfühlen! Zum erstenmal war dem jungen Mädchen des Lebens häßliche Seite unverhüllt und grausam vor Augen getreten. Schauder mochte sie gepackt haben. Der Tod war ihr als einzige Rettung aus Schmach Kummer und Ueberdruß erschienen!

Lieber Gott, wie sollte sich Käte im Leben zurechtfinden, wenn sich ihr nicht eine starke Hand zur Stütze bot?

Frau Lukassen wollte ihr treu zur Seite stehen, solange ihr ihre schwachen Kräfte das erlaubten; aber sie war mittellos, was konnte sie ihr helfen?

Die wenigen Stunden, die Frau Lukassen für ihre Ruhe bestimmt hatte, waren vorbeigegangen in quälender Reihenfolge aufregender und schmerzlicher Gedanken. Nicht einmal für ein paar kurze Minuten hatte sie die brennenden Augen schließen können. Die Vögel begannen zu zwitschern. Der Regen hatte aufgehört. Hoch und strahlend leuchtend stand die Sonne im blauen Firmament.

Frau Lukassen ordnete ihre Kleider und machte sich frisch.

Die Sonne drang leuchtend durch die hellen Vorhänge. Sie küßte die Blumen im Fensterbrett, schmiegte sich schmeichelnd um Kätes ruhig liegende Gestalt und strich drüben mit leisen Fingern über den Scheitel des wachsam sitzenden Damrong. Ein helles Bild! Frau Lukassens Augen nahmen es auf. Es lag nach den Schrecknissen der verstürmten Regennacht etwas friedvoll Trostreiches für sie in dieser frischen Morgenstimmung. Stumm, mit dankbarem Gruß nickte sie Damrong zu und huschte aus dem Zimmer, um die Bereitung des Frühstücks anzuordnen.

Das Mädchen, das die beiden Damen zur Hilfe hatten, schlief nachts nicht im Haus. Es wohnte im Dorf bei den Eltern und kam nur tagsüber zum Helfen in den kleinen Haushalt. Sie hatte keine Ahnung, welches Drama sich in der vergangenen Nacht abgespielt hatte.

Frau Lukassen sagte dem Mädchen, daß ihre junge Herrin plötzlich erkrankt und bettlägerig sei. Das gutherzige Mädchen bedauerte das wortreich und ging dann behutsamer, als sonst ihre robuste Art war, an ihre Arbeit.

In kürzester Zeit trat Frau Lukassen mit einem Tablett mit Frühstück für Damrong wieder in das Zimmer. Damrong dankte mit einem Kohrab.

Als Frau Lukassen jetzt wieder aus dem Zimmer trat, in dem Käte noch immer den Schlaf tiefster Erschöpfung schlief, sah sie Dieter über die Promenade auf das Haus zukommen. Er trug den Arm in einer sachgerechten Schlinge, in der gesunden Hand einen verhüllten Blumenstrauß. Er sah noch immer sehr blaß aus, war aber ganz frisch in seinem Wesen. Auch er entdeckte Frau Lukassen. Mit zwei Sprüngen war er die Stufen hinauf. Er ließ sich keine Zeit zum Begrüßen:

„Wie geht es ihr?"

[Fortsetzung folgt.]

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Die westdeutschen Endspiele.

Den aufregenden und in ihren Ergebnissen vielfach überraschenden letzten Kampftagen um Westdeutschlands Meisterschaft im Fußball folgt ein äußerlich wesentlich ruhiger anmutender Tag. Die drei auszutragenden Kämpfe bringen fast durchweg ungleiche Paarungen und lassen daher auch klare Entscheidungen erwarten. Immer mögliche Ueberraschungen halten wir diesmal für ziemlich ausgeschlossen, da ja die letzten Ereignisse hinreichende Warnungen gaben. So dürfte z. B. der Duisburger Spielverein seiner Niederlage Rheydt kaum ein gleich schlappes Spiel folgen lassen; man kann ihn mit Sicherheit als Sieger über die Kurhessen-Kassel erwarten. Auch die Bielefelder Arminen dürften einen Sieg landen und wenn der Gegner auch Sportfreunde Siegen heißt. Im dritten und beachtenswertesten Kampf hat Schwarz-Weiß, Essen, eine nicht geringe Aufgabe zu lösen. Sein Partner, die an den letzten Sonntagen punkthungerig gewordenen Rheydter Spielvereinler dürften sich aber an der technisch reiferen, routinierteren und präziser arbeitenden Essener Elf leerlaufen.

Eine Klärung in der Frage nach dem Meister wird mit diesen Kämpfen noch immer nicht zu erwarten sein.

Turnen.

Kreisfest in Hagen.

Hagen, die Eingangspforte zum Sauerlande, wird am 1. August der Tummelplatz einiger Tausend Turner sein. Die Kreisleitung hat dem „Stadtverband Hagener Turnvereine der D. T." das Kreisturnfest übertragen. Wenn man liest, daß ein Oberbürgermeister Cuno im Hauptausschuß sitzt, braucht man für das Gelingen des Kreisfestes keine Sorge zu haben. Die Hagener Turner können sich glücklich schätzen, genügend und tüchtige Turnfreunde zu besitzen. Zur Nachahmung empfohlen! Ein 16 Morgen großer Platz auf dem Höing wird genügend Raum bieten, alle Vorführungen zu übersehen. Die Riesenfesthalle auf der Springe, die ihres Gleichen sucht, ist soweit fertiggestellt. Hagen, als bestbekannte Turnerstadt, wird allen das Kreisfest besuchenden Turnbrüdern eine gastliche Aufnahme bieten. Dem Turnen folgt die Wanderung in die Berge als Erholung. Am 22. und 23. März fand unter Leitung des Kreis-Oberturnwarts Regener-Dortmund in Hagen die Versammlung der Gauturnwarte des Kreises 8a statt, in der die Einzelheiten der Uebungen zum Kreisfest praktisch vorgeführt und besprochen wurden. Die von Regener vorgeführten Freiübungen fanden ungeteilten Beifall und wurden anerkannt. Die Freiübungen für Frauen sollen mit den Wettkämpfen für Turnerinnen in der Lehrstunde am 27. 4. in Hagen endgültig festgelegt werden. Beide Freiübungsarten werden nach Musik ausgeführt. Beim Zwölfkampf wird in 2 Abteilungen geturnt: 1. Abteilung bis 1884 geb., 2. Abteilung 1888 geb. und ältere, jedoch nicht über 50jährige. Von einer Schwimmübung beim Zwölfkampf wird abgesehen, da viele, besonders die ländlichen Vereine, keine Gelegenheit zum Schwimmen haben. Als reiner Gerätekampf ist der Zehnkampf gewählt. Das volkstümliche Turnen erfolgt nach dem gleichen Plan wie in Hannover. Weiter sind vorgesehen Staffelläufe und Spiele. Pünktlicher Besuch der Turnstunden und fleißiges Ueben sind unerläßliche Dinge für Kreisfestturner.

Jugendturnen — Bannerkampf.

Die Jugend des Emscher-Ruhr-Gaues rüstet erneut zum Bannerkampf, welcher am 18. Mai d. J. in Bochum ausgetragen wird. Wer dem letzten Kampfe beiwohnt und sich von der Erhabenheit dieses friedlichen Kampfes überzeugt hat, wird auch diesmal begeisterter Anhänger sein. Es hat bei den Turnern immer einen besonderen Anreiz, wenn die Masse einen Sieg, in unserem Falle das Banner, erringen soll in Form von Wanderpreisen. Der aufmerksame Turner wird es bei Städtemannschaften im Städtekampf beobachtet haben, welch ungleich größere Begeisterung diese Art des Kampfes in sich birgt. Jeder gibt sein bestes her und die niedrige Punktzahl seines Vorgängers spornt zu immer größeren Leistungen. Beim letzten Bannerkampf war es so, ein jeder gab sein Bestes her; einmal nahe dem Sieg, dann wieder in der Punktzahl eingebüßt. Bisher waren die tapferen 48er die Glücklichen, welche das Banner erringen und auch ein zweites Mal mit heimnehmen konnten, die Riege des zweiten Siegers knapp hinter sich lassend. In der Kreiszeitung schrieb Turngenosse E. Winkler-Bochum einmal, daß die Riege der Turnvereinigung Bochum die erste Anwartschaft auf den Bannersieg hätte, was sich jedoch nicht erfüllte. Aller Voraussetzung nach wird auch diesmal ein scharfer Kampf entbrennen und den 48ern der Sieg sicher nicht leicht gemacht werden.

Bezirksfest in Bochum!

Das diesjährige Leicht- u. Schwerathletische Bezirksfest findet am 26. und 27. April (wie auch vor zwei Jahren) in Bochum 5 statt. Veranstalter ist auch diesmal der Kr. Sp. V. „Jung Siegfried", Bochum 5.

Pferderennen.

Rennen zu Neuß (9. April).

Der zweite Renntag hatte nur mäßigen Besuch. Die Ueberraschung des Regentages war der Sieg von Weinbergs „Peter" im Gilbach-Rennen über den Derbysieger „Hausfreund", das eine Schuld des Jockeys Wodke gewesen sein soll. Die Ergebnisse waren folgende: Zeughaus-Rennen. 1. H. Witschers Arras II (Mässig), 2. Rock, 3. Fridericus. Sieg 16:10. Pl. 13, 18, 20. — Gladbacher Jagdrennen. 1. W. Sehr's Mozart (Stolpe), 2. Patria, 3. Timok. Sieg 24:10. Pl. 17, 22, 23. — Gnadenthal-Ausgleich. 1. S. Weinberg's Leitha (J. Heidt), 2. Mazeppa, 3. Balmung. Sieg 34:10, Pl. 18, 16. — Gilbach-Rennen. 1. S. Weinbergs Peter (Heidt), 2. Hausfreund, 3. Fromm. Sieg 47:10. Pl. 12, 12, 15. — Helfentor-Rennen. 1. Gebr. Röslers Mannesmut (Wermann), 2. Freischütz, 3. Lady Featherbed. Sieg 20:10, Pl. 12, 12. — Hammtor-Ausgleich. 1. F. Sträters Filius (H. Möller), 2. Föhn, 3. Kritischer Tag. Sieg 77:10, Pl. 27, 65, 53. — Weißenburg-Hürdenrennen (2800 Meter). 1. S. Schmidts Gyp (Hufenstuhl), 2. Bianca, 3. Glücksburg. Sieg 48:10, Pl. 19, 17.

Dr. Reppin's Backpulver in der vorteilhaften Zweibeutelpackung!
Reppin Consummittel A.-G., Engelsdorf b. Leipzig.

Egon Günter

Die glückliche Geburt eines
Knaben
beehren sich hocherfreut anzuzeigen
Willibald Kornahl und Frau
Wilhelmine geb. Baumgärtner.
Bochum, den 9. April 1924.
Dorstenerstr. 18 a. 64107

Carl Theodor

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Ernst Flümann u. Frau
Maria geb. Hake
Bochum, 9. April 1924.
64119

Heirats-Gesuche

Alleinst. berufstät. Dame, 30 J., verm., sch. Heim, sucht, da es ihr an Herrenbek. fehlt, a. d. W. ebrl., strebs. Herrn, a. l. Beamt., kenn. zu lern. zw. Heirat. Ernstg. Ang. u. M 63947 an die Gesch.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten was man hat
Muß scheiden. 64093

Heute vormittag 10¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, herzensguter Schwiegersohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide
Robert Schober
im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Schober
geb. Lindhorst gen. Potthof.
Bochum IV, den 9. April 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. April 1924, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause, an der Maarbrücke 12, aus statt. Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige!

Am Mittwoch, den 9. April 1924, verschied nach langem, mit standhafter Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwager und Onkel, der Lackierermeister
Herr
Joseph Koch
im Alter von 65 Jahren.
In tiefer Trauer:
Ww. Paula Koch geb. Gilkmann,
Karl Koch,
Elly Koch.
Bochum, den 10. April 1924.

Die Beerdigung findet Samstag den 12. April, nachm. 3¼ Uhr, vom Elisabeth-Krankenhaus aus statt.
Das feierliche Hochamt findet Montag den 14. 4. morgens 7½ Uhr in der Antoniuskirche statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief heute abend 8.20 Uhr meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin, Schwester und Tante, die
Ehefrau
Philipp Nürnberger
Elisabeth geb. Ellermann.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum, Hattingen, Dortmund, Kassel und Charlottenburg, den 8. April 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Schwarzbachstrasse 5, aus statt. 64166

Habe meine
Praxis
in vollem Umfange wieder aufgenommen.
J. Wackerzapp, Dentist,
Bochum, Friedrichstraße 7
Sprechstunden: 9-12 und 3-6 Uhr. · Tel. 1718.

Junger
Schäferhund,
auf den Namen Rolf hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Barthelmes, Viktoriastr. 8.

Unserm Kollegen Herrn
Karl Wirdner
zu seinem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche gewidmet von seinen Freunden Heublume.

Verloren
Gold. Brosche
mit Schweiz. Frankenstück verloren. Wiederbr. erh. gute Belohnung. (64116 Johanniterstr. 31, p.

Zeugen gesucht
für den Zusammenstoß unseres Motorrades mit einem Personenkraftwagen am 15. März 1924 gegen 12.45 Uhr mittags, Ecke Mittenerstr. u. Arndtstr. Meldungen erbet. an d. Knappschafts-Berufsgenossenschaft Sektion 2, Bochum, Albertstraße 18.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7.
Samst. morg. 9.15.
Samst. abend 7.55.



liefert
Bürobedarfs-Gesellschaft
Theodor Heß & Co.
Bochum,
Friedrichstraße 22.
Fernruf 2832/831.
LB30

Meyer's
billige Preise!

	Bill.-Mk.
Durchw. Speck ger.	1.20
Fetter Speck	1.10
Blockwurst	1.70
Beste Mettwurst	1.70
Schmierwurst	1.30
Mettwurst II	1.10
Rotwurst	1.00
Hess. Leberwurst	1.00
Beste Leberwurst	0.80
Ger. Speck ausl.	0.80
Schmalz	0.70
Kunerol	0.70
Margarine „Extra"	0.54
Nierenfett	0.50
Corned beef	0.60
Fettes Rindfleisch	1.00
Kalbfleisch von	0.90 an
Gefrier-Ochsenfleisch	0.64
Durchw. Schweinefleisch	
Frischer fetter Speck	
Schinken	
Kotelette	1.30
Flomen	
Eisbein im Ganzen	0.95
Suppenknochen solange Vorrat	0.25

Meyer's
Fleischzentrale
Heinrichstr. 7.

Speck-Beck
Bochum, Dorstenerstr. 6 — Eickel, Kaiserstr. 10
Empfiehlt:
Fleisch billiger als Gemüse!
Ia hies. Rindfleisch

	Bill.-Mk.
1 Pfunddose	0,38
2 „	0,70

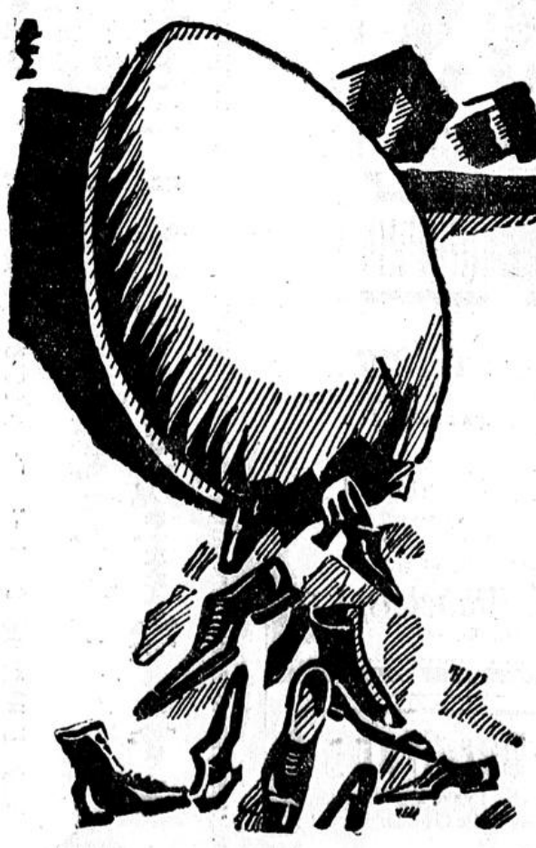
Ia hies. Schweinefleisch

1 Pfunddose	0,58
2 „	1,14

Speck
In bekannter guter Qualität.

ger. schöner Backenspeck	0,68
ger. dicker Nackenspeck	0,70
ger. dicker Fettspeck	0,79
ger. schöner Bauchspeck	0,79
ger. dick. Carbonadenspeck	0,90
Blockwurst 1,70, 1,50	1,25
Rippchen, Eisbein, Ohren prima	0,65

Original-Opel-Räder
zu konkurrenzlos billigen Preisen!
Stabile Herrenräder 120 Bill. Mark
Elegante Damenräder 130 Bill. Mark
Gerhard Paefgen,
Humboldt- u. Maarbrückerstr.-Ecke.



Das Ei des Kolumbus

Gute Qualitäten zu staunend billigen Preisen zu verkaufen.

Herren-Schnürstiefel prima Rindbox mit guter Ledersohle besonders billig **8.50**

Herren-Schnürstiefel echt Chevreaux mit Lackkappen, gutes Fabrikat, Rahmenarbeit **15.50**

Herren-Jagdstiefel mit geschlossener Lasche u. Doppelsohle, extra preisw. **12.50**

Herren-Halbschuh Ia. R.-Chevreaux mit Lackkappen **9.80**

Herren-Baumwollsocken Ia. Fabrikate, 0.95 **0.45**

Damen-Halbschuh verschied. Ledersorten m. u. o. Lackkappe 7.50, 6.50, **5.80**

Damen-Halbschuh braun, Fohlenchevreaux runde Form, bequemer Absatz, Rahmenarbeit **9.50**

Damen-Lackhalbschuh extra billiges Osterangebot 15.50 **12.50**

Herren-Seidenflorsocken schwarz und farbig, moderne Dessins 2.25, 2.–, **1.90**

Damen-Schnürstiefel gutes R.-Chevreaux, Ia. Paßform **7.50**

Fräulein Schnürstiefel 36|39 prima R.-Chevreaux und beste Verarbeitung **8.50**

Knaben Schnürstiefel 36|39 R.-Chevreaux mit Lackkappe **7.30**

R.-Box in guter Ausführung **7.80**

Damen-Maccostrümpfe ausgezeichnete Qualitäten in schwarz u. farbig 1.50, 1.40 **1.20**

Knaben- u. Mädchenstiefel kräftiger Rindbox in guter Ausführung 31|35, 5.80, 27|30 **5.30**

Kinder-Schnürstiefel schw. Preßbox m. starker Ledersohle 27|28 4.90, 25|26 4.20, 23|24 **3.50**

Kinder-Lackschnür- und Spangenschuh extra billig 25|26 4.90, 28|24 4.50, 20|22 **3.90**

Kinder-Schnürstiefel braun 20|22 1.80, schwarz **1.70**

Damen-Seidenflorstrümpfe schwarz und farbig, mit Doppelsohle 1.90, **1.50**

Wessling A.-G.
Bongardstraße.

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark!

Ein selten günstiges Angebot!

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark!

Beachten Sie meine 7 Fenster!

Aluminium

Schmortöpfe bordiert,	16	18	20	22	24	26 cm
	1.80	2.10	2.40	2.80	3.40	3.75
Schmortöpfe unbordiert,	16	18	20	22	24	26 cm
	2.25	2.75	3.50	4.50	5.50	6.75
Schmortöpfe extra schwer,	16	18	20	22	24	26 cm
	3.45	4.20	5.10	6.25	7.25	8.50
Fleischtopf bordiert,	16	18	20	22	24	26 cm
	1.80	2.10	2.40	2.80	3.40	3.75
Fleischtopf extra schwer,	16	18	20	22	24	26 am
	4.20	5.10	6.00	7.50	900	10.50
Stieltopf				12	14	16 cm
				0.98	1.20	1.50
Milchkocher				1½	2¼	3½ Liter
				2.95	3.50	4.25

Taschenessenträger 1.45, **1.35**

Durchschlag 3.25, **2.95**

Wasserkessel bordiert,	2	3	4	5	6 Liter
	4.40	4.95	5.95	6.95	7.95
Wasserkessel unbordiert	2	3	4	5	6 Liter
	4.95	5.50	6.50	7.75	8.75

Milchlöffel **0.45**
Saucenlöffel **0.60**
Schaumlöffel **0.70**
Schöpflöffel **0.75**

Fleischmaschinen „Alexanderwerk" . . . **7.75**
Kartoffelreibmaschinen „Alexanderwerk" 4.95, **4.25**

Steingut

Eß-Teller glatt, tief **0.24**
Eß-Teller gerippt, tief **0.28**
Dessert-Teller gerippt **0.20**
Schüssel eckig, gerippt 1.10, 0.70, **0.50**
Fleischplatten feston, groß 1.50, **1.20**

Porzellan

Obertasse **0.26**
Tasse mit Untertasse **0.35**
Tasse mit Untertasse groß 0.45, **0.38**
Geschenktasse reich dekoriert 0.65, **0.48**
Eß-Teller glatt, massiv **0.75**
Eß-Teller feston, tief **0.80**
Dessert-Teller glatt **0.38**
Tonnengarnitur 14 teilig **16.75**

Haushaltwaren

Schrubber 1.05, 0.95, **0.85** Wischer . . **0.70**
Scheuerbürsten 0.55, 0.48, **0.38**
3 Dtzd. Wäscheklammern **0.25**
Wäscheleinen . . . . 30 Meter **2.25** 20 Meter **1.50**
Reine Kernseife . . . . . Doppelstück **0.16**
Topflappen aus Kupfer **0.15**
Aufnehmer äußerst solide 0.90, **0.85**

Für Ostern große Auswahl in Geschenkartikeln!

Gummibälle von **0.30** an.

Küchenhaus BERDASS

Telephon 3787 **BOCHUM** **Obere Marktstraße.**

Die im November 1923 von der Stadt Bochum als **wertbeständige** Zahlungsmittel für Gemeindesteuern und Gebühren ausgegebenen

Empfangsbescheinigungen

über ¼, ½, 1, 2 und 5 Goldmark werden zur Einlösung bis zum

30. April 1924 aufgerufen.

Die Empfangsbescheinigungen können bei der Stadthauptkasse im Rathausanbau an der Mühlenstraße zur Einlösung vorgelegt werden. Den Gegenwert zahlt die Stadthauptkasse mit 1 Billion Mark für 1 Goldmark sofort aus.

Bochum, den 9. April 1924.

Der Magistrat.

LW26

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein Geschäft während des Umbaues **geöffnet** bleibt.

a9514

Beielstein,

Moderner Schmuck **Kortumstraße 18.**



denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel der Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Kopfschmerzen vom Magen herkommend, Hämorrhoidal-Leiden, überhaupt das beste Mittel gegen alle Krankheiten, die vom unreinen Blut herrühren. Niederlage **Drogerie E. Traß Nachf.**, Wilhelmsplatz 9, **W. Pöhler**, Wittenerstr. 103.

Fast n. Sportwagen für 30 Billionen zu verk. (64010 Düppelstr. 24.

Sportw., 2 P. Kinderich., 26 u. 27, 2 erh., bill. zu verk. Diderstr. 30 II r.

Reklameschilder, Transparente, Buchstaben jeder Art

in feinster Ausführung.

Franz Hardt, Schilder- u. Reklamemalerei

Bochum, Kirchstr. 2.

Leinöl.

Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel

zu billigsten Tagespreisen.

Drogerie **W. Pöhler,**

Wittener Str 103. Telephon 3921.

Hellgr. Kühlsch.-M., Jackenkl., Bl. zu vk. Kaiserring 23 II.

Würmer

Sollten alle bisherigen Wurmmittel nicht geholfen haben, so versuchen Sie unsere Original Wörishofener

Wurmtinschokolade

Allein echt zu haben

Wörishofener Kräuterhaus

Reinhold Marnach,

Bochum, Viktoriastraße 3.

Konditorei Brechtmann

Bestellungsgeschäft :: Kein Laden

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Bestellungen für jegliche festliche Gelegenheiten werden prompt und billigst ausgeführt. Lieferung frei Haus auch nach auswärts.

A. Brechtmann, Wilhelmspl. 8

1. Etage :: Telephon Nr. 3970 a9380

Vollgummi-Bereifung

für Kraftwagen, fabrikfrisch, 15000 km. Fabrikgarantie, günstigste Preise, alle Größen, sofort lieferbar.

Paul Elspermann, Kraftfahrzeuge, Bochum,

Roonstraße, Fernruf 3806.

Blutreinigung!

Mundwasser für Raucher und Nichtraucher!

Joh. Lauhus, Brunnenapotheke 10

1 Flasche 2.50 Bill. :-: 3 Flaschen 7 Bill.

Buntes Allerlei.

** **O diese Damen!** Gegen das Mißverhältnis der Kleidung unserer jungen Damen laufen neuerdings unsere Aerzte Sturm. So schreibt ein Berliner Arzt: Während Frauen, die im Hause hantieren, bei wollenen Strümpfen, Flanellhosen und Filzschuhen versichern, sie könnten sich nicht erwärmen, sieht man in den Großstadtstraßen junge Damen lustwandeln, die sich in Florstrümpfen und Schühlein, deren Leder kaum wärmenden Schutz bietet, der kalten Abend- und Nachtluft aussetzen. Diese Damen, die auch noch spinnwebfeine Unterwäsche bevorzugen, wissen nicht, was sie tun. Oder sie wissen, was sie tun, aber ihre Eitelkeit legt es förmlich darauf an, den Gesetzen der Natur zuwider zu handeln und den Erkältungskrankheiten Tür und Tor zu öffnen. Die rauhe Abendluft ist diesen Damen besonders gefährlich. Treten sie aus dem überhitzten Theater, Ball- oder Konzertsaal, während der mit Pelzen verhängte Oberkörper noch schwitzt und die Beine ebenfalls schwitzen, aber nicht den erforderlichen Schutz haben, in die rauhe Nachtluft, um vielleicht auf kaltem Pflaster an zugigen Straßenecken eine Viertelstunde lang auf die Elektrische zu warten, so sollen sie sich nicht wundern, wenn sie Husten und Schnupfen nicht los werden und das Gliederreißen in dem jungen Körper Einzug hält. Manche dieser unvorsichtigen Damen legten auf diese Weise den Grund zu frühem Siechtum, denn erwiesenermaßen sind schwere rheumatische und gichtische Leiden auf diese mangelhafte Bekleidung des unteren Körpers zurückzuführen.

Die Pest in Indien.



Das Innere eines Pesthospitals in Bombay. Im Oval: Eingeborene beim Reinigen von Kleidungsstücken.

Die Pest hat in diesem Jahre in Indien einen so ungeheuren Umfang angenommen, wie seit dem Jahre 1918 nicht. Im Monat März wurden allein zirka 25 000 Tote gezählt, die der verheerenden Seuche anheimfielen. Unsere Bilder zeigen das Innere eines Pesthotels in Bombay. Im Oval des Bildes sieht man die pestverdächtigen Eingeborenen damit beschäftigt, in einem großen Steinbassin ihre Kleidungsstücke zu waschen. Ob dies freilich genügen kann, eine eventuelle Ansteckungsgefahr ganz zu beseitigen, möge wohl dahingestellt bleiben. Gerade der Mangel jeden wirklichen Schutzes gegen die Ansteckungsgefahr und die Ergebung in das Schicksal ist es ja, die das Anwachsen der Pestgefahr in so fürchterlicher Weise ermöglicht.

Briefkasten.

B. Pb. Der Druckfehlerteufel hat schon ganz andere Dinge gemacht, als daß er aus einer 100 eine 109 werden ließ. Bismarck wird drum ruhiger schlafen — wie Sie.

J. K. 32. Leider nicht verwendbar.

L. G. 24. Selbstverständlich ist der Zuschlag von 4 Prozent auf die Friedensmiete, nicht auf den jeweilig zu erhebenden Prozentsatz derselben zu schlagen. Dies ist auch in unserer in der Dienstagnummer befindlichen Auseinandersetzung deutlich hervorgehoben und an einem Beispiel erörtert. Beispiel: Friedensmiete 27 Mk., jetzige Miete 27 + 4 Prozent = 27 Mk. + 1,08 = 28,08 Mk., hiervon 31 Prozent = 8,70 Mk. Es darf nicht gerechnet werden: Friedensmiete 27 Mk., hiervon 31 + 4 = 35 Prozent = 9,45 Mk. Das letztere wäre falsch.

Verschiedene. Wegen Einziehung der Mietsteuer erfolgt in Bochum noch besondere Bekanntmachung.

Sommersprossenbildung wird in jetziger Jahreszeit am zweckmäßigsten verhindert. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 1 Stück Citabol-Bleichwachs zu kaufen und damit die betreffenden Stellen zu behandeln. Sicher: Alte Apotheke, Marktpl., Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

* Vereins-Kalender *

Hilfsbund der Elsaß-Lothringer im Reich, Ortsgruppe Bochum und Umgegend. Die für Samstag abend beim Wirt Morjan, Alleestraße, angesetzte Versammlung muß ausfallen. Näheres in acht Tagen an gleicher Stelle. (64105

Nur noch heute und morgen: **Ein Extra-Angebot!** Nur noch heute und morgen:

Offenbacher Lederwaren

Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Damen-Handtaschen
aus bestem Volleder, mit gutem Bügel, Ripsfutter 3.50

Damen-Handtaschen
aus bestem schwarzem Volleder, mit dreifach verschließbarem lederbezog. Bügel, Spiegel und Portemonnaie, Moiréfutter, ... 9.50, 8.50

Damen-Handtaschen
aus braunem Florida-Voll-Leder, mit dreifach verschließbarem, lederbezogenem Bügel, Portemonnaie und Spiegel, innen ganz Leder-Futter 8.90

Damen-Handtaschen
aus braunem Florida-Voll-Rindleder, mit dreifach verschließbarem lederbezogenem Bügel, Portemonnaie und Spiegel, innen sehr feine Fütterung, 9.50

Damen-Handtaschen
aus braunem Florida-Voll-Leder, ganz verdecktem Bügel, dreifach verschlossen, besonders schöne Form, mit Spiegel, Moiré-Futter 10.50

Damen-Handtaschen
aus Ia. Lack-Rindleder, mit dreifach, verschließbarem, lederbezogenem Bügel, innen mit Damast-Futter, Portemonnaie und Spiegel, 14.50, 13.50, 12.50

Damen-Handtaschen
aus braunem Florida-Voll-Rindleder, mit dreifach verschließbarem Bügel, innen mit Leder-Futter, Portemonnaie und Spiegel 14.00

Damen-Handtaschen
aus Ia., schwarzem Saffian-Leder, mit dreifach verschließbarem lederbezogenem Bügel, Portemonnaie und Spiegel, innen sehr feines Futter, 16.50

Damen-Handtaschen
(Flügelform), aus braunem Florida- oder Glanz-Kroko-Volleder, mit gutem Bügel, innen mit Spiegel, Schlaufen-Verschluß 9.75

Damen-Handtaschen
(Flügelform), aus braunem Glanz-Kroko-Mouton-Leder, mit gutem Bügel, innen mit Spiegel, eleganter Schlaufen-Verschluß 14.50

Ca. 1000 Stück
Damen-Handtaschen und -Besuchstaschen
in den verschiedensten Lederarten, von den einfachsten bis zu den eleg. Ausführungen, zu nachfolgenden Serien-Preisen!

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
3.50	6.50	10.50	14.50
5.50	8.50	12.50	16.50

Zur Beachtung!
Durch Verlegung einiger Abteilungen haben wir im Erdgeschoß unseres Hauses im
Lichthof - Grabenstr.
großzügige
Verkaufs - Auslagen
geschaffen. — Dort stellen wir abwechselnd aus unseren 64 großen Spezial-Abteilungen im Preise besonders günstige Artikel zum Verkauf.

Damen-Besuchstaschen
aus bestem Florida-Voll-Leder, innen mit Spiegel, guter Verschluß 1.95

Damen-Besuchstaschen
aus gutem Lack-Rindleder oder hellrotem Glanz-Leder, innen mit sehr feiner Fütterung, Metall-Einfassung 5.50

Damen-Besuchstaschen
aus gutem Lack-Rindleder, innen mit Extra-Tasche und Spiegel, Moiré-Futter, mit gutem Verschluß 10.50, 8.50

Damen-Besuchstaschen
aus gutem ostindischem Saffian-Leder oder Florida-Rindleder, Moiré-Futter, mit Spiegel und sehr feinem Verschluß 12.50

Brieftaschen
aus braunem Florida-Voll-Leder, mit Geldschein-Einrichtung und durchgehender Geheimtasche 2.90

Brieftaschen
aus braunem Florida-Voll-Rindleder, mit Geldschein-Einrichtung und durchgehender Geheimtasche 4.50

Brieftaschen
aus bestem Saffian-Leder mit Geheimtasche und Geldschein-Einrichtung . . 5.90

Brieftaschen
aus Antik-, Saffian- oder braunem Voll-Rindleder, mit Geldschein-Einrichtung und Geheimtasche 6.75

Geldscheintaschen
aus ostindischem Saffian- oder antikem Rindleder, innen Leder gefüttert . . 3.25

Ein großer Posten
Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Geldscheintaschen usw.
in den verschiedensten Lederarten, zu besonders billigen Preisen!

Ein Posten
Damen-Blusenkoffer
aus braunem Voll-Rindleder, mit zwei guten Schlössern, sehr feine Ausführung. 19.50

GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Bochum

Für das Osterfest!

Wir bringen eine enorme Auswahl **Damen- und Mädchen-Bekleidung**
Damen- und Kinder-Hüte zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Einige Beispiele unserer hervorragenden Leistungsfähigkeit:



Grosser Rundhut in schwarz und farbig, mit schöner Schleifengarnitur . . . . . 10.500 Bill.



Damen-Hut Glockenform, m. fescher Bandgarnitur . . . . 9.750 Bill.



Flotter Trotteur für junge Mädchen, mit eleganter Bandgarnitur . . . . . 8.900 Bill.



Jugendlicher Hut m. Seitengarnitur, in vier Farben . . . . 4.900 Bill.

Hemdenbluse aus Zephir- und Perkal-Stoffen in hellen u. bedeckten Streifen 5.750 — 4.950 Bill.

Kimono-Bluse aus weiß. Voll-Voile mit breiten Filet-Einsätzen . . . . . 5.500 Bill.

Seiden-Jumper aus prima Seiden-Tricot mit Bubi-Kragen, in all. mod. Farb., Bill. 15.500, — 12.500 Bill.

Kostüm-Rock praktische Sportware mit Knopfgarnitur . . . . . Bill. 7.500, — 4.900 Bill.

Kostüm-Rock modernes Plissé in prima mar. Kammgarn . . . . . 11.500 Bill.

Kinder-Kleid hübsche Schotten, reizend gearbeitet, mit farb. Paspel, Länge 60 cm 5.750 Bill.

Taillen-Kleid reinwoll. Cheviot, moderne Form, reichhaltig garniert . . . . . 12.500 Bill.

Covercoat-Mantel mit Biesen gearbeitet u. seitlichem Bindegürtel 16.500 Bill.

Donegal-Mantel in sport, mode und grau, mit moderner Bindeschleife . 16.750 Bill.

Donegal-Kostüm fesches Sport-Facon, auf geblümten Satinette gefüttert 36.000 Bill.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Herm. Baruch & Co. G. m. b. H.

Bongard- und Kortumstraßen-Ecke · BOCHUM · Gegründet 1885.

Kochherde



auf Teilzahlung

liefert an jedermann

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38a, 1. Etg.
Bochum

Anzüge, Paletots
Gummi-Mäntel
Schuhe, Wäsche

in großer Auswahl, moderner Sitz, gute Qualität, zu mäßigen Preisen.

Zahlungs-Erleichterung gestattet!

Insler, Bochum
Königstraße 192 / Fernruf 3726
Achten Sie bitte nur auf Nr. 192

Die unvergleichlichen Qualitäts-Erzeugnisse
der Weinbrennereien
H. A. Winkelhausen-Werke A.-G.,
Magdeburg.

Weinbrand Marke „Winkelhausen" in Original-Ausstattung — Billionen 3.–

Weinbrand Marke „Winkelhausen Alte Reserve" in Original-Ausstattung 4.–

per Flasche einschl. Glas erhalten Sie in der

Stadt-Drogerie
Bernh. Altmikus a8576
Bochum, Bongardstr. 19. Fernruf 564.

Gebr. Lüdinghaus

Hattingerstraße 57. Ottostraße 99.
Metz- und Elsaßstraßen-Ecke.
Altenbochum:
Wittener- und Wasserstraßen-Ecke.

Sämtliche Lebensmittel äußerst billig
und in anerkannt guter Qualität.

Prima geräuch. fetten **Speck** Pfd. **650** Milliarden

Hennigson's
Haarfarbe „Julco"
Beste Selbstfärbung! Unschädlich! Sehr haltbar! Bequem im Gebrauch! In allen Farben vorrätig.
Parfümerie Mersch. Otto Nebel.

Suche Großverbraucher
in Ia. Käsen
Tilsiter, Limburger usw.
Sehr billige Preise!
Arn. Remy, Hamburg 24, Ifflandstraße 48 III.

Gut. Tennisschl.
für 25 Bill. Mk. zu verkaufen.
Hordel,
Magdeburgerstr. 117

---

1 nein 2

Herkules-Haarnetze

in Preis und Qualität unübertroffen, erhalten Sie zu nachstehenden Preisen

	Bill.
Einf. Hauben	2 Stck. 0.15
Dopp. Hauben	2 Stck. 0.30
Einf. Stirn . .	2 Stck. 0.25
Dopp. Stirn .	2 Stck. 0.35

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend:

Josef Hackert,
Heinrichstraße 10
Abteilung II:
Seifen und Parfümerien.

LH28

Auf
Kredit

Geringe Abzahlung! — Kleine Anzahlung!

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a 1. Etg.
Bochum.

Empfehle diese Woche!

	Billionen.
Ia. Mastochsenfleisch gefr.	0.46
Gehacktes	0.58
Schweinefleisch ohne Unterschied der Stücke kein gefr.	1.20, 1.00
Gesalzene Schweineköpfe mit voller Fettbacke	0.50
Schinkenwurst	0.80
Knoblauchwurst	0.80
Geräuch. Mettwurst	1.00
Braunschw. Schmierwurst	1.00
Ausgel. Nierenfett	0.50
Leberwurst	0.40
Blutwurst	0.50

Alle anderen Wurstsorten billig! a9559

Metzgerei Trögeler
Bochum, Marienstraße 21a. – Tel. 817.

Diese Firma

liefert nur erstklassige Verarbeitung und bietet reichhaltige Auswahl in

elegante Herren- u. Burschen-
Anzügen
zu
24.00 28.00 46.00 55.00
Billionen Mark u. s. w.

Covercoat u. Gabardine Mäntel
Gummi-Mäntel, Cutaways u. Hosen
zu außerordentl. billigen Preisen.

„Fortuna"
Hellweg
1.
gegenüber Koppel

Angezahlte Kleidungsstücke werden ohne jeden Aufschlag reserviert!

LB.21.

Küchenherde

Die besten deutschen Fabrikate Küppersbusch und Senkingherde in allen Ausführungen, größter Auswahl, zu niedrigsten Tagespreisen.

Heinrich Heiland
Bochum
Musterlager: Brückstraße No. 21.

Neben meinen bekannten Sorten Trinkbranntwein empfehle als besonders günstig:

Weinbrand-Verschnitt
1 Liter **3.00** Bill. excl. Gl.

Weinbrand-Verschnitt
3/4 Liter **2.50** Bill. incl. Gl.

Garant. reinen Weinbrand
3/4 Liter **3.00** Bill. incl. Glas
ferner **Rum, Arrak, Liköre** in allen Preislagen.

Jos. Bolte, Bessemerstraße 22.

Unterricht

Meyers Musikschule
Robertstr. 4.
Gründl. Unterricht in Klavier, Harmonium, Viol., Theorie, Gitarre, Mandoline, Waldzither. Anmeld. nur Freitags od. schriftlich.

Eltern, die energ. u. zielbew. Nachhilfe für Gymnasiasten o. Oberrealschüler i. d. einz. Klassenfächern bei müh. Vergütg. d. ein. Lehrer suchen, wend. sich u. W M 63995 an die Gesch. dieses Blattes.

Stenogr.-Unterricht (Syst. Gabelsberger) 1. Anf. u. Fortgeschr. Düppelstr. 21, III., l.

Jung und Klein kauft Pfingstmarkt

Westfalia

aus der Feinbäckerei

Carl Gotthardt
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4

Sie sparen viel Geld

Der größte Teil der Verbraucher ist auf kleinen Einkommen angewiesen. Mein Grundsatz

„Großer Umsatz – kleiner Nutzen“

trägt dieser Tatsache erschöpfend Rechnung und gibt jedem die Möglichkeit, die notwendige Frühjahrskleidung anzuschaffen.

Prüfen Sie meine Qualitäten, vergleichen Sie meine Preise und überzeugen Sie sich, daß

meine Leistungsfähigkeit unerreicht ist.

Herren- und Burschen-
Anzüge aus tragfähigen Stoffen in solider Verarbeitung 48, 40, 35, 28, **22.00**

Anzüge in Nadelstreifen, blau, Gabardine, Ersatz für Maßarbeit 95, 85, 78, **55.00**

Covercoat- und Gabardine-
Mäntel neueste Formen 75, 66, 55, **42.00**

Cutaway, Gummi- u. imprägnierte Münchener Loden-Mäntel 38, 35, 28, 24, **18.00**

Hosen in lang und sport, gute **dauerhafte Strapazierqualitäten, ganz besonders preiswert.**

Selbst für weit Wohnende lohnt es sich, mich zwecks Einkaufs zu besuchen.

Zweiggeschäft Essen **L. Tepper** Bochum Kortumstraße **1**

KAMMER-LICHTSPIELE

Philipp Neuser

Ab heute

EIN SENSATIONSPROGRAMM

wie es einzig dasteht!

ERSTAUFFÜHRUNG

DES SOEBEN FERTIGGESTELLTEN NEUESTEN

EDDIE POLO



EPISODEN-SCHLAGERS:

KAPITÄN KIDD

Ein Piratenfilm in 5 Episoden, 30 Akten.

Heute die beiden ersten Episoden:

1. DER TOTENKOPF im WAPPEN. 6 Akte
2. DIE URKUNDE OHNE SCHRIFT 6 Akte

von fabelhafter Wucht u. Spannung.

Dazu:

MARCCO DER MANN DER KRAFT in

MARCCO

DER TODESKANDIDAT

Ein Abenteuer in 6 Tagen und Nächten, welches uns wiederum zeigt, wie Marcco, dieser sympathische Künstler, sich dank seiner Kraft und Geistesgegenwart auch aus den verzweifeltsten Lagen zu befreien weiß.

An Stelle dieses Films läuft Sonntag ein köstliches Lustspiel.

APOLLO-LICHTSPIELE

Unser Erstaufführungs-Prachtspielplan der Saison!

Das seit längerer Zeit angekündigte und mit großer Spannung erwartete original-chinesische Prachtfilm-Werk

Wo die Lampendüfter brennen

oder: Ein Blick in das Verbrechenviertel Chinas

mit original chinesischen-amerikanischen Sensations-Darstellern!

Ein Filmwerk von ganz besonderen Reiz, welches uns hinter die geschlossenen Türen Chinas führt, wo bisher noch kein Westeuropäer d. Einblick erlangen konnte.



Einen eben so großen Erfolg hatten auch allerorts die Aufführungen des ergreifenden Sitten-Dramas

Opfer der Leidenschaft!

Mit ersten deutschen Darstellern wie: Joh. Riemann, Maria Orska.

Wir haben ein Programm zusammengestellt, welches jeden, selbst den verwöhntesten Kinobesucher einige zufriedene Stunden bereiten wird.

Als Extraeinlage zeigen wir ausnahmsweise noch einmal: **Eddie Polo**

Der geheimnisvolle Dolch! I. Teil.

An alle Sportfreunde!

Als aktuelle Sondereinlage bringen wir 3 der interessantesten Fußball-Wettkämpfe um die westdeutsche Meisterschaft aufgenommen von erstklassigen Filmoperateuren im **Stadion in Duisburg** vor zirka 40 000 Besuchern. Ein Sportereignis für die Bochumer-Sportwelt.

9. März 1924: **T.R.U.Düsseld.-Schwarz-Weiß-Essen** | 16. März 1924: **E. T. B. Essen - Dsb.-Sp.Duisburg** | 6. April 1924: **Arminia-Bielefeld-Schw.-Weiß-Essen**

Eichen **Auszieh-tische** nußbaum **Auszieh-tische** nußbaum **Sofatische** eichen **Stühle** mit Rindledersitz nußb. pol. **Stühle** mit Rohrsitz **Plüschsofas** **Ledersofas** **Chaiselongue** **Vertikos** eichen **Speisezimmer** **Herrenzimmer** **Schlafzimmer** **Küchen** sowie **Einzel-Möbel** sehr preiswert.

Möbelhaus Erwin Strach

Bochum, Brückstraße, Altenmarkt.

Billig wie immer

	Bill. Mk.
Mastochsenfleisch gefroren	0.50
Rindfleisch eigene Schlachtung	0.60
Kalbfleisch ohne Unterschied der Stücke	0.70
Gehacktes	0.60
Schweinefleisch durchwachsen	0.95
Schinkenstücke	1.20
Kotelette	1.20
Schmalz	0.50
Speck gesalzen	0.66
Rollschinken hiesigen	1.50
Knochenschinken Ia.	1.70
Leberwurst	-.80, -.40
Schinkenwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.-

Wiederverkäufer Preisermäßigung!

Groß-Schlachterei und Wurstfabrik LH44

Hugo Herz,

Bochum, Buddenbergstr. 15.

Wo ißt man billig, gut und fein?

Restaurant u. Schlachterei

Hackepeter

Brückstraße 9.

Spezialität:

Freitag und Samstag

Eisbein mit Sauerkraut (1 Bill. Mk.) a9560

Schweinekotelett, Pfefferpothast

Mode-Salon

Eine Auswahl moderner Gabardine-Kleider u. Crep de chine Blusen sind besonders preiswert zu haben.

G. Frischkorn

Kronenstraße 18

Anfertigung eleganter Damengarderobe nach Maß. Garantie tadelloser Sitz

63508

Württemberger Zeitung

In jedem Haus in Stuttgart durchschnittlich mindestens zwei Bezieher.

In Württemberg überall verbreitet.

Leserkreis:

Industrie / Handel / Handwerk

Die vaterlandsliebenden Männer und Frauen aller Kreise und Schichten

Weitaus meistbenutztes und erfolgreichstes Anzeigenblatt von allen in einer täglichen Ausgabe erscheinenden Zeitungen in Stuttgart und Württemberg.

Damen- u. Herrenrad, neu, je 120 M., zu verk. (64047 Rosenstraße, Kanalstr. 29.

Kauf-Gesuche

Gut gehendes Lebensm.-Geschäft geg. Kasse zu kaufen od. zu mieten ges. Wohn. nicht erforderl., jedoch 1 Zimmer in der Nähe d. Ladens erwünscht. Ang. u. K A 64061 an die Gesch. d. Z.

Kleines Haus mit Garten bei voller Anzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. K B 64040 an d. Gesch. d. Z.

Wir suchen zu kaufen zwei gut erhalt. **Pferdekarren** mit 4" breiter Bereifung und haben abzugeben einen schweren (64030 **Rollerwagen.** Heinr. Knüwer, Baugesch. m. b. H.

Gebrauchte **Fahrräder** mit od. ohne Gummi kauft (64077 Kausch, Weitmar-Nord, Cramerstr. 39, 1. Etage.

Feder-Handkarre gebraucht od. neu, kauft Fr. W. Gutschmidt, Bochum, Hernstr. 421.

2 gebr. Einspänner-**Geschirre** zu kaufen gesucht. Ang. u. C C 64130 an d. Gesch. d. Z.

Bis Ostern zahle für Zahngebisse (auch zerbrochen) und Einzelzähne höchste Preise. Thielen, Dumbolstr. 28. b

Gut erhaltener Bäckerwagen zu verkaufen. Weitmar, Schulstraße 7. Tel. 2991.

Reinrassiger Dackel zu verk. (64097 Brückstr. 10, pt. r.

Kinderw., gut erh., bill. zu verk. (64049 Eickeler St. 6, 2. E.

Geige mit Zubehör zu verk. Besichtig. nachmittags 5 bis 7 Uhr. (64051 Weiherstr. 50, pt. r.

Ein altes ¾-Cello preiswert zu verk. Wörthstr. 33, I., l.

Gut erh. Nähmasch. für 45 Mk. zu verk. Bochum 4, Reichsstr. 2, 1 Et. l. (64058

2 Mon. a. Kind in Pflege zu geben. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 63183.



Fachgeschäft Büro-Einrichtungen Bochum Dortmund

Fischer

HERNE — BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18 — BUER

MODERNE KLEIDUNG

HERREN

Herren-Anzüge
gute solide Qualitäten . . . . . 20.- Bill.
48.-, 42.- 36.-, 28.-, 24.-,

Herren-Anzüge
hübsche blaue und moderne Stoffe 56.- Bill.
110.-, 95.-, 86., 78.-, 65.-,

Covercoat-Paletots
hübsche Sportform, a. Satinella gef. 45.- Bill.
80.-, 72.-, 65.-, 55.-, 52.-,

Herren-Hosen
gute Buxkin- und Tirtey-Qualitäten 3.25 Bill.
7.50, 6.75, 6.-, 5.-, 4.-,

Herren-Hosen
gute Kammgarn-Qualitäten . . . 8.50 Bill.
30.-, 24.-, 19.-, 15.-, 10.-,

Sport-Hosen
gute, passende Brechesform . . . . 6.50 Bill.
28.-, 20.-, 15., 12., 10.-, 8.-,

Sport-Anzüge
mit Breches- und langer Hose . . 24.- Bill.
85.-, 78., 65.-, 48.-, 28.,

Frühjahrs-Mäntel
moderne 2 reih. Form mit Gurt . 48.- Bill.
120.-, 95.-, 82.-, 62.-, 55.-,

Leichte Schlüpfer
bequeme, weite Form . . . . . 38.- Bill.
95.-, 78.-, 65.-, 52.-, 48.-,

Regen-Mäntel
aus Loden, Gummi und Gabardine 18.- Bill.
75.-, 62.-, 45.-, 36.-, 24.-,

Loden-Joppen
Faltenform, offen und hochgeschl. 13.- Bill.
36.-, 32.-, 25.-, 20.-, 16.-,

Manschester-Anzüge
offen, hochgeschl., m. u. ohne Futter 38.- Bill.
60.-, 56.-, 52.-, 48.-, 42.-,

KNABEN

Kittel-Anzüge
für kleine Knaben, schöne Farben 8.50 Bill.
26.-, 20.-, 17.-, 14.-, 9.-,

Jacken-Anzüge
mit Falten u. Gürtel u. Ueberkr., 12.50 Bill.
42.-, 36.-, 28.-, 22., 14.-,

Kieler Anzüge
gute, lichtechte Qualitäten . . . 24.- Bill.
42.-, 38.-, 35.-, 28.-, 26.-,

Loden-Mäntel
mit und ohne Kapuze . . . . . 18.50 Bill.
30.-, 28.-, 26.-, 24.-, 20.-,

Mützen und Hütchen
hübsche Formen und Farben . . 0.75 Bill.
5.-, 4.-, 3.50, 2.50, 1.50,

Leibchen-Hosen
Manschester u. Stoff, blau u. farb., 2.50 Bill.
7.-, 6.-, 5.-, 4.50, 4.-, 3.-,

Einknöpf-Anzüge
blau und farbig, gute Qualitäten, 11.- Bill.
28.-, 24.-, 18.-, 16.-, 14.-,

Sport-Anzüge
mit Knie- und Breches-Hose . . 14.50 Bill.
48.-, 40.-, 32.-, 26.-, 16.-,

Paletots und Schlüpfer
in Covercoat und engl. Stoffen . 12.- Bill.
32.-, 28.-, 24.-, 18.-, 16.-,

Sweater
Wolle und Baumwolle . . . . . 3.75 Bill.
10.-, 9.-, 7.50, 6.-, 5.-, 4.-,

Sport-Hemden
in Flanell, Zephyr und Perkal . . 4.75 Bill.
11.-, 9.-, 7.50, 6.-, 5.50,

Knie- und Sport-Hosen
Stoff, Cord und Manschester . . 3.- Bill.
11.-, 10.-, 8.-, 6.-, 5.-, 4.-,

Sporthemden — Stutzen — Wanderkittel — Gürtel — Oberhemden — Hosenträger — Rucksäcke

Arbeits-Kleidung für jeden Beruf. Meine Berufskleidung ist seit Jahren bekannt durch die bequeme Paßform u. starke Verarbeitung. Meine Preise sind durch den großen Einkauf die billigsten und meine Qualitäten sind sehr gut.

Die Preise für Jünglings-Kleidung sind 10—15% billiger wie für Herren.

Empfehle in ff. Qualität:

		Bill.-Mark
Schellfisch, groß,	Pfd.	0,80
Schellfisch, mittel,	Pfd.	0,70
Schellfisch, klein,	Pfd.	0,45
Cabliau, o. Kopf,	Pfd.	0,65
Schollen,	Pfd.	0,80
Seezungen,	Pfd.	2,50
Steinbutt,	Pfd.	2,50
Ferner		
Oel-Sardinen,	1 kg. Dose	2,50
Oel-Sardinen,	½ Dose	0,80
Oel-Sardinen, franz.	¼ Dose	0,45
Sardinen,	Dose	1,50
Hummer,	½ Dose	4,00
Gänseleber-Pastete	Dose	13,50

A. Barenberg,
Rottstraße 8-10.
Fernsprecher 244.

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nich) Flöhe- Kopf- Kleider- Filz- **Läuse** i. 1 Minute (m. Brut b. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Frls. Gesch. W. Hochstetter Große Beckstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B.

Für die Feiertage!



„Frisch vom Fass".

Schlegel-Bräu
in Selbstschänkern
Fernsprecher 222 und 223

Musik-Instrumente
jeder Art wie **Violinen, Mandolinen, Guitarren, Lauten, Mandolin-** und **Guitarr-Banjo, Konzertzithern, Harmonikas, Bandoneons** (88—130 tönig), **Grammophone** in Schrank- und Truhenform in allen Ausführungen zu bill. Preisen. In Schallplatten die neuesten Schlager stets vorrätig.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Karl Schwarz, Königstraße 23.
2919

Sonder-Angebot für Ostergeschenk-Einkäufe.
Vom 10. bis 19. April gewähre ich auf meine billigen Preise in
Damen-Hand- u. Besuchstaschen, Brief- u. Geldscheintaschen, Schulranzen, Einkaufsbeutel, Reisekoffer aller Art usw.
10% Rabatt.
Karl Schenk, Lederwarenfabrik,
Bochum, Alleestraße 60 (64088

Haben Sie
Altpapier Lumpen
rufen Sie Telephon 2094.
Abholung frei Ihrem Hause.
Bernhard Meyer
vorm. Jos. Levy.
Fernspr. 2094. Bahnhofstr. 13.

Auffallend
viel Eier
erh. man, w. man d. Weichfutter tägl. grobes Fischmehl m. Geflügelkalk zusetzt. Große Original-Pakete 1 Billion Mark. Erhältlich LD9
Drogerie Hackenbroich, Brückstraße 55.

Empf. uns. hochf. schlesw.-holstein.
Tafel-Butter
zum äußersten Tagespreis. (a9557
Freie Meierei-Gen. Norderbrarup, vr. Süderbrarup, Schleswig-Holst.

Weitere Ladungen
Brennholz und **Sägemehl**
eingetroffen u. billigst zu haben.
Heinr. Knüwer, Baugeschäft, m. b. H.

Zu jedem Schuh den passenden
Strumpf
finden Sie im
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr. 9, gegenüb. d. Tonhalle

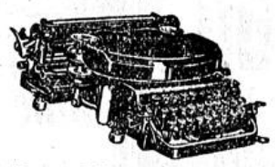
Fabrikneuer 2—2½ ts
Dixi-Schnell-Lastkraftwagen
(komplett) umständehalber zu 14000 Bill. Mk. ab besetztem Gebiet zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter L. K. 52 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verk. m. Bibliothek wissenschaftl. Liter., fast alle Gebiete, 180 Bücher, franz. Selbstunterricht (Touss.-Langensch.) (64054 Hoffiederstr. 200. pt.

Herd 40 B., Küche 50 B., Waschkamm., Garn. u. Sp. 30 B., u. n. Militärmantel bill. zu verk. (64050 Reimann, Laer, Hellweg 26.

Schweres, guterhaltenes
Mahagoni-**Schlafzimmer**
komplett, mit Spiegelschrank u. Marmor, umständeh. zu verkauf.
Beielstein, Kortumstr. 18

PROTOS



Schreibmaschine
ist unübertroffen an Güte Leistungen und Dauerhaftigkeit.
Wilhelm Jung
Trankgasse 13. Fernsprecher 2479.

Herrschaftliches
2-Familienhaus
in bester Lage Ehrenfelds, zu verkaufen. Offerten unter S. F. 64083 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

1 gut erhaltener
Amboß mit Horn
für Huf- und Wagenschmiede zu kaufen gesucht. Angebote an
Hans Gehlitz, Schmiedemeister
Börnig-Sodingen, Mont-Cenisstr. 7.

Gr. Kinderwagen, fast neu billig zu verkaufen. (64100 Kronenstr. 46. pt.

Einfach Kinderwag. u. Kinderstühlchen priv. zu vk. (64104 Johanniterstr. 30 I.

Auf Credit
Bettstellen in hochfeiner mod. Ausführung,
Kleiderschränke, englische und moderne, mit und ohne Verglasung, hell und dunkel gestrichen.
Dreiteilige Küchen-Büfetts mit Messing-Verglasung.

Auf Credit
Waschkommoden mit und ohne Spiegel-Aufsatz.
Vertikos hell u. dunkel.
Elmerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Ledersofas in modernen Farben.

Auf Credit
Matratzen, Anrichten, Nachtkonsolen.
Kompl. Küchen und **Schlafzimmer.**

Möbelhaus M. Tolcziner,
BOCHUM,
Obere Marktstraße 38a

Gekaufte Möbel werden kostenlos aufbewahrt.

Die Forderung des Tages.

Die Geschichte lehrt, daß bei besiegten Völkern die Anschauungen des Menschen in ihren Grundfesten erschüttert werden und die nationalen Leidenschaften aufflackern. Der Niedergang ist von leidenschaftlichen Parteikämpfen begleitet. Der nationale Wille eines Volkes beruht in seiner Ausprägung auf den sittlichen Grundlagen, die durch Rassen-Eigenart, Erziehung und Zeitverhältnisse bedingt werden. Da die Natur bestrebt ist, der Verästelung auf allen Gebieten Vorschub zu leisten, so ist es nicht weiter verwunderlich, daß sich in den verschiedenen Rassen, Völkern und Nationen verschiedene Begriffe über den nationalen Gedanken gebildet haben. Wir sind es gewohnt, bei wilden Völkern den krassen Selbsterhaltungstrieb der Sippen und Horden als Nationalbewußtsein anzusehen; bei Kulturvölkern dagegen mehr die Kulturgüter in den Vordergrund zu stellen, die den nationalen Gedanken beleben und in Sprachen, Sitten, Gebräuchen, Kunst, Heimat, Religion und Wissenschaft ihren Niederschlag finden. Wenn man die Frage vorurteilslos untersucht, so erkennt man, daß die tiefere Ursache in der Tatsache liegt, daß es zwei entgegengesetzte Kräfte im Menschen sind, die den Kampf herausfordern, der bei allen Menschen somit aus denselben Quellen entspringt. Das Streben nach Macht, das allen Menschen eigen ist, sei es im Individium oder im Volksganzen, hat dazu geführt, Sieger und Besiegte zu schaffen. Im gewöhnlichen Leben tobt ununterbrochen der Kampf, der sich vom „Krieg" nur dadurch unterscheidet, daß er mit anderen Waffen ausgetragen wird. So schafft die Natur also Aktivität, Passivität, Herren und Knechte, Gutes und Böses, Rechtes und Unrechtes. Dabei ist aber alles doch nur eine Relativität, die immer wieder das Wesen des Ursprungs verrät.

Im kleinen Kreise wird der scharfe Beobachter sofort die Personen nach ihrem Verhalten unterscheiden können, wenn er den Maßstab für die Beurteilung nach den vorerwähnten Grundsätzen anlegt. In einer Leidenszeit, wie sie Völker nach verlorenen Kriegen durchmachen, ist der Mensch geneigt, sich mit den Fragen des Lebens besonders stark zu beschäftigen. Die Anschauungen, die ihm durch Tradition, Erziehung, Ausbildung, Erfahrung überliefert worden sind, verfallen einer gegenseitigen allgemeinen kritischen Betrachtung. Es bilden sich „Parteien", die ihre programmatischen Ziele auf die Anschauung und Veranlagung der Einzelgruppen einstellen. Der vorerwähnte Dualismus würde nur zwei Partei-Anschauungen ermöglichen, wovon eine der Auffassung des Siegers, die andere der des Besiegten entspräche. In kulturellen Fragen ist diese Scheidung ohne weiteres erkennbar. Fortschritt und Rückschritt sind es in diesem Falle, die einander die Wage halten. Die vorwärtsschauende Jugend und das rückschauende Alter kennzeichnen die Bewegung und deren Hemmung. Es handelt sich also auch hier um Sieger und Besiegte. Da beide im Kampfe ums Dasein auch materielle Interessen verfechten, die sich insbesondere durch die Verschiedenartigkeit der Berufsstände ergeben, so erleben wir ein Durcheinander, das der Durchschnittsmensch als Chaos empfindet, obgleich es natürlich und selbstverständlich erscheinen muß, wenn man die Entwickelung und den Verlauf aufmerksam und unbefangen betrachtet. Der Ruf „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!" wird uns begreiflich, wenn man darunter die Mahnung versteht, zur Besinnung und zum Nachdenken zurückzukehren. Diese Mahnung muß auch heute die Forderung des Tages sein. Es gilt, die Heißsporne des Fort- und Rückschrittes, deren Leidenschaftlichkeit erkennen läßt, daß sie sich von normalem und ruhigem Empfinden nicht mehr leiten lassen, auf den Boden der Wirklichkeit zurückzuführen. Das geschieht nur durch eine feste und zielbewußte Politik, die dem gesunden und natürlichen Empfinden entspricht.

Man ist geneigt, die Frage aufzuwerfen, welches Empfinden als das natürliche und gesunde anzusprechen ist. Diese Frage muß dahin beantwortet werden, daß es in solchen Kreisen zu finden ist, die sich der natürlichen Entwickelung einerseits nicht entgegenstemmen und andererseits nicht vorauseilen und über das Ziel hinausschießen. Die menschlichen Instinkte lassen uns den Gang der Entwickelung durch die Geschichte erkennen. Die Grundsätze wahrer Menschlichkeit werden uns durch Kunst und Wissenschaft angedeutet und vermittelt. Auswüchse, wie sie in materiellen Zeitaltern, also zu Zeiten, in denen sich die Menschen einseitig einstellten, stets zu beobachten waren, hat die Natur durch gewaltsame Ereignisse beseitigt. Vertreter einer ungefunden Richtung wären also dem Untergange verfallen, der plötzlich, aber auch erst nach Jahrzehnten eintreten kann. Auch auf kulturellem Gebiete schreitet die Entwickelung langsam fort. Ueberhaupt ist die Macht des Entwickelungs-Gedankens so groß, daß ihr nichts widerstehen kann. Das Streben nach Macht setzt also voraus, daß bestimmte Richtlinien, die sich der Entwickelung anpassen, eingehalten werden. Erst dann wird dieses Bestreben Erfolg haben und zum Ziele führen.

Eine gemäßigte fortschrittliche Politik, die dem Zeitgeiste und der allgemeinen Vernunftauffassung entspricht, würde der Menschheit am dienlichsten sein. Das gilt auch für den nationalen Staat. Auswüchse, die den Sieger- oder Machtstandpunkt zu sehr erkennen lassen, sind zu bekämpfen, ebenso diejenigen, die auf jegliches Machtstreben verzichten und der Trägheit verfallen. Besonders muß auch die Gefühlsroheit und Rücksichtslosigkeit von Menschen, die mit brutalen Waffen ihren Interessen-Standpunkt durchzusetzen versuchen, mit allen Mitteln niedergerungen werden. Hierbei sind nur taugliche Abwehrmittel anwendbar. Selbstverständlich sollen grundsätzlich nur Abwehrmittel gebraucht werden, die vernunftgemäßen Grundsätzen entsprechen. Es kann aber auch der Fall eintreten, daß der Teufel mit Beelzebub ausgetrieben werden muß. Der Grundsatz, daß eine fortschrittliche Politik sich anderer Strafmittel zu bedienen habe als eine rückschrittliche, ist verfehlt, und das würde auch der Eigenart des zu Bestrafenden nicht entsprechen. Um es zu verdeutlichen, wäre darauf hinzuweisen, daß beispielsweise ein Anhänger der Todesstrafe auch strafweise getötet werden kann, während bei einem Nichtanhänger diese Todesart keine Anwendung finden dürfte. Dann würde auch mit der vielfach herrschenden Ansicht aufgeräumt, daß man seinem Mitmenschen Vorschriften machen kann, die man bei sich selbst nicht angewendet wissen möchte.

Das Nichtverstehen ist nur darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Menschen aus Machtgewohnheit das Recht für sich beansprucht, seinen Mitmenschen auszunutzen und ihn für sich dienstbar zu machen, während auf der anderen Seite dasselbe Verlangen besteht, nämlich die Macht als Recht für sich einzuspannen. Aufgabe der Politik ist es, diese beiderseitigen Machtansprüche auszugleichen, damit Ruhe und Stetigkeit im nationalen Leben Einkehr halten können. Vorurteilsfreie Betrachtungen über dieses Problem werden die Leidenschaften abtöten und dazu beitragen, daß ein Verstehen und Nebeneinanderleben möglich ist. In Zeiten aber, in denen die Wogen hoch gehen, sollten einsichtige und einflußreiche Menschen zur Besonnenheit aufrufen, damit die unnatürlichen Instinkte bei ihren Mitmenschen zurückgedrängt werden.

H. K.

Die Gebühren für Auslandsreisen.

Die Durchführungsbestimmungen.

Berlin, 10. April.

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht nunmehr die Durchführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Ausreisegebühren. Aus ihnen geht hervor, daß der Kreis der Personen, die ohne Entrichtung der Gebühren von 500 Goldmark ins Ausland reisen dürfen, erheblich erweitert worden ist. Die Durchführungsbestimmungen haben folgenden Wortlaut:

§ 1.

Von der Ausreisegebühr werden weiter befreit:

1. Angehörige des Deutschen Reiches, die im Ausland ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, im Inland dagegen keinen Wohnsitz haben.

2. Personen, die nachweislich zum Besuch von Familienangehörigen nach dem Ausland reisen, sofern es sich um Ehegatten, Verwandte oder Verschwägerte in grader Linie handelt und die zu besuchenden Personen im Ausland ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, im Inland dagegen keinen Wohnsitz haben.

3. Personen, die nachweislich aus besonderen Familienanlässen (Geburt, Eheschließung, schwere Erkrankung, Todesfall) zu nahen Angehörigen in das Ausland reisen; als nahe Angehörige gelten: Ehegatten, Verwandte oder Verschwägerte in grader Linie, sowie Personen, die in der Seitenlinie im zweiten Grad verwandt sind.

4. Personen, die nachweislich zum Besuch von nahen Angehörigen (Nr. 3) oder zur Regelung von Familien- oder Vermögensangelegenheiten in abgetretene Gebiete reisen.

5. Rechtsanwälte, die in Ausübung ihres Berufes in das Ausland reisen, sofern der Vorstand der Anwaltkammer die Notwendigkeit der Reise bescheinigt. Einer solchen Bescheinigung bedarf es nicht, wenn es sich nachweislich um Verhandlungen vor einem internationalen Gericht handelt.

6. Aerzte, die nachweislich zu Konsultations- oder Operationszwecken oder zur Teilnahme an Kongressen ins Ausland reisen.

7. Angehörige anderer freier Berufe, wie Künstler, Gelehrte usw., die nachweislich zur Ausübung ihres Berufes in das Ausland reisen.

8. Studierende, die im Rahmen ihres Studienplanes auf eine ausländische Hochschule gehen.

§ 2.

Soweit die Voraussetzungen für eine Befreiung zum § 3 Absatz 1 der Verordnung über Ausreisegebühren oder des § 1 dieser Verordnung nicht gegeben sind, können die Finanzämter in einzelnen Fällen, in denen die Erhebung von Ausreisegebühren eine besondere Härte bedeuten würde oder in denen überwiegende Interessen des Gemeinwohls der Erhebung der Gebühren entgegenstehen, Gebührenfreiheit, jedoch nur für Auslandsreise von kurzer Dauer bewilligen.

§ 3.

Der gebührenfreie Unbedenklichkeitsvermerk (Unbedenklichkeitsbescheinigung) wird nur für die zur Erreichung des Zweckes der Reise unbedingt notwendige Aufenthaltsdauer im Ausland nur für ein bestimmtes Land oder für mehrere bestimmte Länder erteilt. Der Aufenthalt im Ausland wird vom Beginn des Tages ab gerechnet, an dem bei der Ausreise die Grenze überschritten worden ist. In den Fällen des Absatz 1 wird die Ausreisegebühr fällig, wenn die festgesetzte Dauer des Auslandaufenthalts überschritten wird oder wenn die Reise auf ein im Unbedenklichkeitsvermerk (Unbedenklichkeitsbescheinigung) nicht aufgeführtes Land ausgedehnt worden ist."

Die Durchführungsbestimmungen traten bereits in Kraft. Das Reichsfinanzministerium macht darauf aufmerksam, daß für die Bewilligung von Gebührenfreiheit im Einzelfalle nicht das Finanzministerium zuständig sei, sondern ausschließlich die Finanzämter. Die Einreichung von Gesuchen an das Ministerium sei daher zwecklos und würde nur zu Verzögerungen führen. Von der den Finanzämtern übertragenen Befugnis, in Einzelfällen Ausnahmen zu bewilligen, würden diese nur bei dringendstem Bedürfnis Gebrauch machen, da jede Reise in das Ausland den Devisenmarkt mehr oder weniger belaste.

Mittelstands-Krankenkassen.

Von

Ernst Vesper, Barmen.

Auf dem sozialen Gebiete ist noch manches Problem zu lösen. Zu den Problemen, die der Verwirklichung nahegeführt werden müssen und können, gehört das der Mittelstandskrankenversicherung. Wenn hier von Mittelstand gesprochen wird, so ist darunter der gesamte selbständige Kaufmanns- und Gewerbestand, die vielen und verschiedensachen Angehörigen der freien Berufe sowie die Beamtenschaft zu verstehen. Die Angestellten sind aus dieser Erörterung vollkommen auszuschalten, da für sie auf gesetzlicher Grundlage eine Krankenversicherungsmöglichkeit besteht. Daneben haben sie in ihren Berufskrankenkassen, „Ersatzkassen" nach der Fassung des Gesetzes genannt, sich Selbsthilfeeinrichtungen auf berufsgenossenschaftlicher Grundlage geschaffen. Der größte Teil des alten Mittelstandes will nicht in den Versicherungszwang einbezogen und nicht genötigt sein, sich den Zwangsvorschriften der Ortskrankenkassen unterzuordnen. Mancherlei gefühlsmäßige Gründe bestärken den Mittelstand in seiner sachlichen Stellungnahme, auf die hier nicht eingegangen sein soll. Außerordentlich scharf hat sich die Aerzteschaft stets gegen die Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges ausgesprochen.

Was die bestehenden Versicherungseinrichtungen anbetrifft, die dem Mittelstand eine Krankenversicherungsmöglichkeit gewährleisten, so sind diese sehr verschiedener Art. Bis zum Jahre 1914 waren es vorwiegend die freien Hilfskassen, die dem Versicherungsbedürfnis gerecht wurden. Neben vielen durchaus soliden Unternehmungen bildete sich jedoch im Laufe der Jahre eine besondere Gruppe heraus, die fachmännisch mit dem Namen „Schwindelkassen" bezeichnet wurden. Die Beitragseinnahmen waren in erster Linie zur Existenzsicherung ihrer Begründer und Leiter bestimmt; nachdem gesetzgeberische Maßnahmen dagegen ergriffen, das Leben dieser Kassen in Mittelstandskreisen außerordentliches Mißtrauen erweckten, braucht nicht zu verwundern.

Eine andere Versicherungsmöglichkeit gegen Krankheit besteht bei manchen Versicherungs-Aktiengesellschaften. Sie sind natürlich auf Erwerb, auf Ausschüttung von Gewinnen an ihre Aktionäre eingestellt. Nichts aber erscheint so wenig dazu angetan, der Ausnutzung durch Gewinne ausgesetzt zu sein, wie die Versicherung gegen Krankheit.

Vielfach sind in den letzten Jahren von Organisationen des Mittelstandes, der Handwerker, der Beamten Sondereinrichtungen geschaffen. Sie können im einzelnen durchaus vorteilhaft wirken. Sie kranken indes durchgängig daran, daß ihre im günstigsten Falle erreichbare Versicherungszahl zu gering ist, um ein genügendes Versicherungswagnis abzugeben. Beiträge und Leistungen der meisten Einrichtungen dieser Art sind außerordentlich gering angesetzt.

Die Grundleistung jeder Krankenversicherung muß die ärztliche Behandlung und die Arzneiversorgung sein. Die erstere muß auf die Einstellung der Aerzte Rücksicht nehmen. Da der Versicherte seine Behandlung selbst bezahlen muß, wird er die größte Wirtschaftlichkeit walten lassen. Er geht nicht mehr und nicht eher zum Arzt, als er muß. Er läßt ihn auch nicht mehr als unbedingt notwendig ins Haus kommen. Jeder Versicherte geht zum Arzt seines Vertrauens, in keiner Weise beschränkt durch eine, wenn auch noch so weitherzig auf der Grundlage freier Arztwahl aufgestellte Aerzteliste. Die Versicherung aber muß, wenn sie den Bedürfnissen der Versicherten gerecht werden will, einen großen Teil der Arztkosten erstatten. Die Tragung eines Teiles der entstehenden Behandlungskosten durch den Versicherten selbst sichert in jedem Falle die oben schon erwähnte wirtschaftliche Inanspruchnahme des Arztes. Die Zurverfügungstellung dieser Grundleistung darf zweckmäßig nicht beschränkt sein, denn gerade bei langanhaltenden Erkrankungen steigert sich die wirtschaftliche Not, steigern sich die Krankheitskosten und werden sie mit jedem Tage untragbarer. Ebenso müssen die ärztlich verordneten Arzneimittel von der empfehlenswertenf Versicherung, möglichst in voller Höhe, erstattet werden. Daß dabei seitens der Aerzte die gleiche wirtschaftliche Verordnung Platz zu greifen hat, die bei den Krankenkassen besteht, namentlich was notwendige Menge und den Ersatz durch Wortmarken geschützter Mittel durch gleichwertige freie anbetrifft, ist selbstverständlich. Die Zahnbehandlung darf nicht von den Leistungen ausgeschaltet, die Zuschußleistung bei Zahnersatz muß gewährleistet sein. Krankenhausbehandlung und Fürsorge in Wochenfällen muß einbezogen werden und, wenn es geht, die Hilfeleistung bei Sterbefällen durch Zahlung eines Sterbegeldes den Schlußstein bilden. Als Organisation kommt in erster Linie die Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit in Betracht. Der Verbreitungsbezirk soll sehr weit gegriffen sein und sich möglichst über ganz Deutschland erstrecken.

*

Auf dieser Grundlage aufgebaut ist die Barmenia, Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte (V. a. G.) zu Barmen. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat im Februar 1924 den ihm unterstellten Beamten den Eintritt in die „Barmenia" dringend empfohlen.

Heitere Ecke.

Ansichten. Kurtchen macht seine Schularbeiten. Dabei hat er das Pech, daß er das Tintenfaß umwirft. Die Mutter ist entsetzt: „Dummer Junge! Es ist nahezu das letzte Tischtuch, das du mir verdirbst." Auf das Geschrei kommt der Vater hinzu. Als er das Unglück beschaut, knurrt er: „Alberner Kerl! Die teure Tinte zu verschütten!"

Aphorismus. Wenn man von einer Frau verlangt, daß sie logisch denken soll, muß man ihr auch sagen, an wen!

„Aber Minna, wie lange lassen Sie uns auf den Kaffee warten; mein Mann ist schon ganz nervös." — „Dann sollte der gnädige Herr doch überhaupt keinen Mokka trinken."

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**

Aerztlich empfohlen. Millionenf. bewährt.

In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; Drogerie Huckenbroich, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; F. Meißner, Dorstenerstr.; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie.

Anzüge außerordentlich billig!

Nicht die Preise allein sind maßgebend. **Billig** kaufen Sie nur, wenn Sie für verhältnismäßig **wenig Geld** ein **gutes** Kleidungsstück bekommen. Da ich besonderen Wert auf gute, tragfähige Stoffe und solide innere Verarbeitung lege, dabei die Preise möglichst niedrig angesetzt habe, können Sie bei mir wirklich preiswert kaufen.

Durch meine riesige Auswahl kann jeder das Passende finden

	Billionen-Mk.
Herren-Anzüge aus soliden tragfähigen Stoffen. auf Roßhaar gearbeitet	48.-, 32.-, **24.-**
Herren-Anzüge moderne Nadelstreifen, Gabardine u. hübsche helle Frühjahrsstoffe	69.-, 58.-, **52.-**
Herren-Anzüge aus allerfeinsten Maßstoffen, Gabardine, Kammgarne, Cheviots	95.-, 88.-, **78.-**
Jünglings-Anzüge aus starken hell- und dunkelfarbigen Stoffen	36.-, 28.-, **19.-**
Frühjahrs-Mäntel Schlüpferform oder moderner langer Mantel mit Gurt	65.-, 49.-, **38.-**
Frühjahrs-Mäntel moderner Mantel mit Gurt aus Gabardine und Covercoatstoffen	98.-, 85.-, **68.-**
Covercoat-Paletots gesteppt, auf prima Satinella gearbeitet	68.-, 55.-, **45.-**
Cutaway's mit Weste aus feinen Marengo- und schwarzen Stoffen	78.-, 65.-, **55.-**
Gummi-Mäntel in Schlüpferform oder als Mantel mit Gurt	34.-, 26.-, **19.50**

Meine Konfektion zeichnet sich aus durch tadellosen Sitz.

J. Hamburg BOCHUM Friedrichstraße 19.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum – Duisburg.

Freitag, 11. April. 7.15—10: E 22.
Der fliegende Holländer
Für Mitglieder der Freien Volksbühne u. des Bühnenvolksbundes Preisermäßigung.
Samstag, 12. April. 7.30—10.10.
Zum ersten Male! Außer Vormiete.
Tosca
Musikdrama in drei Akten von V. Sardou. L. Illica, G. Giacosa.

Städt. Musikverein

Nächste Chorprobe in der Oberrealschule, Goethestraße, heute, Freitag, den 11. April 1924, abends 7.30 Damen, abends 8.15 Herren.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Bochum.

Zu der am Sonntag, den 13. April, ½12 Uhr vorm., im Evangl. Vereinshaus, Mühlenstraße, oberer Saal, stattfindenden

Besprechung über die Stadtverordneten-Wahl

laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.
Wer noch ohne Wahlausweis ist, der sehe die Wählerliste ein. LP2

Kanzlei: Kanalstraße 48. — Fernruf 1694.
Scheckkonto 3120 Amtssparkasse Bochum.

Motorrad,
8 PS, 2zyl., N. S. U., neu, zu verkauf. Reflekt. bitte um Adr.-Ang. u. M B 64142 an die Gschst. dieser Zeitung

Klavier
zu verkaufen. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 64106.

Fast n. Kieler-Anz. u. Paletot, Gr. 10, billig zu verk. Norkstr. 23, III., r.

Liewig f. Post- od. Polizeibeamten bill. z. vk. Joachimstr. 4, p.

Tonhallen-Bierrestaurant
(Oberbayern).
Ia. Mittagstisch im Abonnement:
750 Milliarden
Abends Spezialitäten.
Heute Freitag: LT1a
Echter westfälischer Pfefferpothast
(1 Billion 200 Milliarden)

Achtung! Achtung!

	Bill. Mk.
Margarine m. Salz	0.50
Schmalz	0.70
Nierenfett	0.40
Plattenfett	0.50
Ia. Trockenmilch . Pfund	0.50
Camembert Stück	0.30–0.50
Rauchfleisch . . . . . Pfund	1.10
Rollschinken . . . . Pfund	1.80
Knochenschinken . Pfund	1.50

Sonstige 64163
Wurstwaren
weit unter Tagespreis.
Wilh. Evers
Obere Marktstraße 30.

Geschäftshaus
in bester Lage Bochums, an der Hauptverkehrsstraße gelegen, mit größerem Hinterhaus, für Banken, Konzerne pp. bestens geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler verbet. Nur ernstgemeinte Angebote unter E. S. 64134 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei.

Tonhalle

Wenn
Jackie Coogan
auf der Leinwand erscheint, treffen wir den Geschmack des Publikums.

Heute Freitag

beginnen wir mit den Aufführungen des neuesten



Es ist dies sein in der ganzen Welt mit beispiellos. Erfolge aufgeführt. Großfilm:

My Boy

also: Mein Junge.

Die Geschichte eines Bübchens, daß als Waise mutterseelenallein im Zwischendeck in der neuen Welt ankommt

in sechs köstlichen Akten,

Selten noch in der ganzen Filmliteratur ist ein Name so schnell über den ganzen Erdball hinweg bekannt geworden, wie derjenige JACKIE COOGANS! Waren die ersten Kostproben der Filme mit diesem kleinen Buben schon recht nett, so waren dieses aber immer nur Anfänge von Versuchen mit dem kleinen, von Charlie Chaplin in den Straßen New-Yorks aufgegriffenen Waisenkinde! The Kid usw. sind Erzeugnisse, welche schon Jahre zurück in ihrer Herstellung liegen. Heute sehen wir aber in MY BOY das neueste Werk mit diesem Wunderkind — und wahrlich:

Der Junge ist unbezahlbar!

Dazu:

Der Ufa-Großfilm:

Scheine des Todes!

eine Tragödie in sechs Akten mit

Eva May und Alfred Abel.

Aus dem humoristischen Teil:

Fix und Fax als Luftschiffer!

Groteske in 2 Akten.

Welf-Lichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Wir zeigen

3 erstklassige Amerikaner!

I.

Die Stadt des Satans

Monumental-Film der Universal-Film-Gesellschaft New-York.

Ein Film, der an Großartigkeit naturgetreuer Aufnahmen kaum übertroffen werden kann. Der Ausbruch des Vulkans, die wallenden, dampfenden Lavaströme, die sich durch die Gebirgsschluchten nach der Stadt wälzen und sie zerstören, der Einsturz der Häuser, die Flucht der Menschen und Tiere sind Naturaufnahmen von packender, atemberaubender Wirkung

II.

Die

Rache der Tänzerin

Von der Metro-Film-Gesellschaft New-York.
In der Hauptrolle: Viola Dana.

Die Hoffnung auf Gold jagt jährlich Tausende von Heim und Herd, hinaus in Gefahren, Steppen und Einöden. Doch Viola Graham zog nicht der goldenen Lockung nach. Sie trieb die Pflicht, eine Untat zu rächen. — — —

III

Joe Martin und die Buschklepper

Universal-Film-Groteske in 2 Akten.

Das Tagesgespräch von Bochum!

Heinrich

Prang

in

Peter Knorpel, Gelegenheitsarbeiter!

Burlesken-Schwank in 3 Akten. Musik von Paul Linke.
Sie weinen vor Lachen!
Vorverkauf täglich ab 4 Uhr an der Kasse.

Neues Operetten-Theater

Eintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 25. März 1924:

a) Die Firma **Paul Klostermeyer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eisen- und Röhrengroßhandlung.** Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Hütten- und Eisenprodukten, sowie die Beteiligung an Unternehmungen ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 20 000 Goldmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Paul Klostermeyer in Düsseldorf. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 10. März 1924. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 508.

b) Bei **Karl Brieden & Co., Bochum:** Der Kaufmann Wilhelm Natke ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und diese aufgelöst. Ingenieur Karl Brieden führt das Handelsgeschäft als alleiniger Inhaber unter der alten Firma weiter. H. R. A. 1818.

c) Die Firma **Feldmann und Freilich, Westfälische Wäschefabrikation** zu Bochum und als deren Gesellschafter Sekretär Arthur Feldmann und Kaufmann Schaja Freilich, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit dem 22. Januar 1924. H. R. A. 2032.

d) Die Firma **Joseph Kirchner, Buchhandlung** zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Joseph Kirchner zu Bochum. Dem Buchhandler Karl Kirchner in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. A. 2031.

e) Bei **Buchdruckerei Wilhelm Stumpf, Kommanditgesellschaft,** Bochum: Es ist ein Kommanditist eingetreten. H. R. A. 1560.

f) Bei **Biggemann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Eickel: Die Firma lautet jetzt: Westfälische Baustoff- und Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt die Herstellung, Bearbeitung und der Vertrieb von Holz, Baustoffen, Kohlen und Düngmitteln und Bergwerksbedarf jeder Art, sowie der Handel mit diesen Stoffen und der Abschluß anderer mittelbar oder unmittelbar hiermit zusammenhängen der Geschäfte. Beteiligungen an anderen Unternehmungen sind nicht ausgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung vom 2. Januar 1924 hat die Erhöhung des Stammkapitals um 25 000 Goldmark beschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch je 2 Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Gesellschaft wird durch Kündigung eines Gesellschafters nur nach Maßgabe nachfolgender Bestimmungen aufgelöst. Die Kündigung ist erstmalig zum Schlusse des Jahres 1933 mit einer Frist von einem Jahre zulässig. Von da ab verlängert sich die Gesellschaft jeweils auf weitere fünf Jahre, wenn sie nicht mit einer Frist von einem Jahre zum Ablauf einer solchen Verlängerungsperiode aufgekündigt wird. Im Falle der Kündigung durch einen oder mehrere Gesellschafter können die verbleibenden Gesellschafter die Geschäftsanteile der ausscheidenden Gesellschafter übernehmen. In solchem Falle wird die Gesellschaft nicht aufgelöst, sondern mit den verbleibenden Gesellschaftern fortgesetzt. H. R. B. 239.

Am 26. März 1924:

Bei Küchenhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L., Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Erwin Strach ist beendet. Die Firma ist erloschen. H. R. B. 409.

Am 28. März 1924:

a) Bei **Frede & Pack, Tiefbaugeschäft,** Weitmar: Robert Pack ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und diese aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Karl Frede ist alleiniger Inhaber der Firma. H. R. A. 1638.

b) **Bei Alltrans Allgemeiner Auto-Transport und Vertrieb Reuter & Söhne,** Bochum: Die Firma lautet jetzt: Reuter & Söhne, Auto-Transport und Vertrieb. H. R. A. 1912.

Am 5. März 1924:

Bei **Carbo Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum:** Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Heinrich Schmitten ist beendet. Oberingenieur Edgar Noak zu Dortmund ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Dortmund verlegt. H. R. B. 453.

Am 31. März 1924:

Bei **Eduard Gremme, Bochum:** Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf den Kaufmann Eduard Gremme in Bochum, der es unter der alten Firma weiterführt. H. R. A. 368.

Am 1. April 1924:

a) Bei **Scheurer & Rink, Baugesellschaft mit beschränkter Haftung** Bochum: Die Gesellschafterversammlung vom 17. Juli 1923 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die bisherigen Geschäftsführer Liquidatoren. H. R. B. 255.

b) Die Firma **Velten, Nölle u. Ackermann, Eisenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung.** Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Eisen, Eisenwaren und verwandten Artikeln, sowie der Abschluß aller Geschäfte, welche zur Förderung des Geschäftsbetriebes geeignet sind. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 50 000 Goldmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Walther Velten zu Bochum. Dem Kaufmann Ernst Ackermann zu Bochum ist Prokura erteilt worden. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 25. März 1924. H. R. B. 509.

c) Bei **Friedrich Meier** Bochum: Die Firma lautet jetzt: Friedrich Meier Gewerbekunst. Der Inhaber ist Kaufmann. H. R. A. 495.

d) Bei **J. Schwarzhoff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** Bochum: Die Firma ist geändert in Ewald Brenne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Bochum. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 1933 festgesetzt und läuft nach Ablauf dieser Frist um 5 Jahre weiter, wenn nicht von einem Gesellschafter 6 Monate vor diesem Termin gekündigt worden ist. Kaufmann Walter Hoppe in Düsseldorf und Kaufmann Rudolf Bandisch zu Bochum sind zu Geschäftsführern bestellt worden. Brenne vertritt die Gesellschaft allein, Hoppe und Bandisch vertreten sie nur in Gemeinschaft mit Brenne. H. R. B. 228.

e) Die Firma **Derichs u. Mendel** zu Bochum und als deren Gesellschafter Fräulein Elsa Derichs in Düsseldorf und Fräulein Eva Mendel in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit dem 14. März 1924. H. R. A. 2033.

Am 2. April 1924:

Die Firma **Westdeutsche Stuhl- und Möbel-Großhandlung Franz Pillig** zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Pillig zu Bochum. H. R. A. 2034.

Am 3. April 1924:

Bei **J. J. Schumacher & Co., Technisches Installationswerk** Bochum: Dem Kaufmann Adolf Wiekenberg in Bochum ist Prokura erteilt. Die Prokura des Ernst Westermann ist erloschen. H. R. A. 942.

b) Bei **Eisen- und Metallgießerei Gebr. Harms, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Hugo Harms ist durch Tod beendet. Ingenieur Karl Harms in Bochum ist zum Geschäftsführer bestellt. H. R. B. 868.

c) Bei **Westdeutsche Industriegesellschaft mit beschränkter Haftung i. L.** Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Karl Höfer ist beendet. Die Firma ist erloschen. H. R. B. 824.

Am 4. April 1924:

Bei **Heintzmann & Dreyer, Aktiengesellschaft Bochumer Eisenhütte Fahrendellerhütte** Bochum: Dem Kaufmann Max Schmachtenberg in Bochum ist für die Hauptniederlassung Gesamtprokura erteilt derart, daß er berechtigt ist, gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen die Firma zu zeichnen. Dem Vorstandsmitglied Egmont Heintzmann ist die Befugnis erteilt, allein die Gesellschaft zu vertreten und allein die Firma zu zeichnen. H. R. B. 895.

Am 5. April 1924:

a) Die Firma **Automobil-Vertrieb Wiegers & Co. zu Weitmar,** b. Bochum und als deren Gesellschafter die Kaufleute Hans Wiegers in Weitmar, Karl Schwarz und Heinrich Ringfort in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit dem 31. März 1924. H. R. A. 2035.

b) Bei **Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik und Eisengießerei Bochum:** Dem Direktor Peter Aurich und dem Dr. phil. Josef Rauth, beide in Bochum, ist für die Zweigniederlassung in Bochum je Einzelprokura erteilt. Die Prokura des Direktors Peter Aurich für die Hauptniederlassung ist erloschen. Dem Kaufmann Heinz Schunck in Bochum ist für die Hauptniederlassung derart Gesamtprokura erteilt, daß er berechtigt ist, gemeinsam mit einem anderen Prokuristen deren Firma zu zeichnen; seine Prokura für die Zweigniederlassung in Bochum ist erloschen. H. R. A. 85.

Am 12. März 1924:

Bei **Wilhelm Viehaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** Bochum: Hans Joachim Balke ist als Geschäftsführer abberufen. Wilhelm Viehaus ist zum Geschäftsführer bestellt. **Am 21. März 1924:** Bei derselben Firma: Dem Kaufmann Erich Lange in Bochum ist für die Hauptniederlassung in Bochum Prokura erteilt. H. R. B. 492.

Billig wie immer!

	Bill.-Mk.
Kalbfleisch	0.70
Rindfleisch, frisch,	0.65, 0.60
Mastochsenfleisch gefr.	0.55
Gehacktes v. fr. Fleisch	0.70
Schweinefleisch	1.20, 1.00
Kalbsköpfe	Pfd. 0.20

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.
A. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße. LC. 17

Mehrere neue, elegante blaue (64011 **Gabardin-Kleid.** und Crep-de-chin-Blus. in verschieden. Farben, Größe 44 bis 46, sehr preiswert abzugeben.
G. Frischkorn, Kronenstr 18.

Waggon frisches Erbsenreisig eingetroffen
im großen u. kleinen abzugeben. (63955
M. Manshardt, Humboldtstr 11, Eingang Schillerstr.

Gebr. Sportwagen, Kinderstühlchen, Kinder-Lackschuhe, Größe 25/26, Braune Hose, Wildlederschuhe, 38, Grün. Regenmantel Gr. 42, hell. Wollkleid, neu, billig zu verkaufen.
Königstraße 21.

Größeres Quantum
Ypril
in Mengen von 200 Litern an, zum Preise von Bill.-Mk. 3.— per Liter frei Haus abzugeben. Gefl. Offerten unter L. R. 26 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bohnenstangen, Erbsenreiser, Heckenruten, Baum- und Zaunpfähle
hat abzugeben ab Lager, Freiligrathstr.,
Hermann Ströter, Holzhandlung,
Fernruf 436. o9619

Hypotheken
nur in größeren Beträgen für Industrie, Geschäftshäuser und nur erstklassige Wohnhäuser zu vergeben. Schriftliche Anfragen u. U. P. 63432 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Besonders preiswert!

	Bill.-Mk.
Hammelfleisch	0,55
-Keule	0,60
Kalbfleisch	0,80 u. 0,70
Ochsenfleisch gefr.	0,55
Lunge u. Herz	0,40
Kopf u. Zunge	0,20

Meyer, LM36
Grabenstr. 20 :-: Fernruf 2697

Aus Nachbarschaft und Provinz.

Aus dem Landkreis Bochum.

Oeffentliche Arbeiten in Altenbochum.

R. **Altenbochum,** 9. April. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die Straßenbeleuchtung besprochen. Die Abendlaternen sollen in den Sommermonaten nicht mehr brennen und nur die Nachtlaternen benutzt werden. Die an der Buselohstraße beschädigten Straßenlaternen, die wiederholt mit beträchtlichen Kosten instand gesetzt worden sind, sollen vorläufig nicht wieder installiert werden, weil sie doch stets mutwilligerweise wieder zertrümmert werden. Ein Antrag auf Aufstellung einer Nachtlaterne in der Harpenerstraße wurde abgelehnt. Zur Ausbesserstraßen sind sechs Waggon Basaltsplitt von der Firma Uhrmacher in Oberkassel zu bestellen. Alle Straßen auf dem Schulte-Velsschen Gelände, sowie die Schul- und Wasserstraße sind instand zu setzen. Die Gartenstraße soll eine Neudeckung erhalten. Das Pflaster in der Schulstraße zwischen Friemann und Püttmann soll im ganzen Umfange neu gelegt werden. Die Wittenerstraße soll auf der Südseite von der Stadtgrenze bis zur Amtsstraße Plattensteinanlage mit Mosaikpflasterung erhalten. Die von der Amtsstraße abzweigende Wohnstraße ist auf die vorgesehene Höhe zu bringen, über den Ausbau derselben soll später Beschluß gefaßt werden. Die Kanalisation der Amtsstraße ist sofort auszuschreiben und soll unverzüglich ausgeführt werden. Der Ausbau dieser Straße bleibt einer späteren Beschlußfassung vorbehalten. Zwischen der Laer- und Goystraße von der Wirtschaft Senft nach dem Kinderheim zu soll eine Wohnstraße von neun Meter Breite und je fünf Meter Vorgarten angelegt werden. Die Kanalbeiträge sind wieder auf den Friedenspreis festgesetzt worden und betragen 9 Goldmark pro Frontmeter. Wegen Uebernahme der elektrischen Freileitung an der Wittener-, Schul- und Wasserstraße ist mit der Feststellungsbehörde in Verbindung zu treten. In der Schule an der Schulstraße ist eine Niederdruck-Warmwasserheizungsanlage herzustellen. Gleichzeitig soll in den Kellerräumen eine Badeeinrichtung für Brausebäder hergestellt werden. Die Benutzung ist nur für die Schulkinder. Die Arbeiten wurden der Firma Staubach in Bochum übertragen. Für die evangelische Schule an der Wittenerstraße und auf Prinz von Preußen sind ähnliche Einrichtungen in Aussicht genommen. Für die Freiwillige Feuerwehr, welche im Sommer auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde die Anschaffung von 15 Uniformröcken genehmigt. Bei dieser Gelegenheit wurde angeregt, daß auch im Ortsteil Prinz von Preußen eine Feuerwehrabteilung begründet werden möge. Die Eingesessenen auf Prinz von Preußen sollen in nächster Zeit zum Eintritt aufgefordert werden. Ueber die Unterhaltung der Eisenbahnbrücke in der Dorfstraße wurden die mit der Eisenbahn getätigten Verhandlungen bekanntgegeben. Der von der Eisenbahn angebotene Betrag von 7500 Mark soll unter der Bedingung angenommen werden, wenn die Eisenbahn sich verpflichtet, die Fahrbahn, sowie die beiderseitigen Bürgersteige auf der Brücke letztmalig gründlich instand zu setzen. Die fernere Unterhaltung der Brücke geht alsdann auf die Gemeinde über. Dem Antrage der Gebrüder Schulte-Vels auf Verlegung eines Hochspannungskabels von der Wittenerstraße entlang des Neuen Hellweges bis zum Steinbruch, sowie auf Errichtung eines Transformatorengebäudes wurde unter besonderen Bedingungen zugestimmt; ebenfalls wurde die Genehmigung erteilt, die Wilhelmstraße mit einem Transportgeleise zu kreuzen. Im Weiteren fanden noch kleinere Bau- und Wohlfahrtssachen ihre Erledigung.

):(**Harpen,** 10. April. Folgende Anregung aus Harpen sei hier wiedergegeben: In den meisten Gemeinden ist der Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen. Auch durch Harpen fahren wieder elektrische Wagen mit Anhänger, aber keine Personenwagen, sondern nur Wagen, welche Kohlen befördern. Wann gedenkt eigentlich die Westfälische Straßenbahn, auch mal wieder Wagen nach Harpen einzulegen? Wir Harpener wären zufrieden, wenn täglich nur einige Wagen eingelegt würden. Es ist ja klar, daß die Westfälische Straßenbahn bei der Personenbeförderung nicht so viel verdient, wie bei der Kohlenbeförderung, aber warum kann sie denn nicht mal Entgegenkommen zeigen. Wir Harpener haben ein Recht darauf, daß die Bahn endlich mal wieder fährt. Kann sich der Gemeindevorstand nicht energisch ins Mittel legen?

ö. **Weitmar-Nord,** 10. April. Donnerstag nachmittag wurde oberhalb der Essener Straße in Weitmar-Nord ein junger Mann von einem Duisburger Auto angefahren und heftig zur Seite geschleudert. Der junge Mann kam glücklicherweise mit nur leichten Verletzungen davon. Das Auto fuhr weiter, ohne sich um den jungen Mann zu bekümmern.

:=: **Langendreer,** 10. April. Die Revision der Quittungskarten beginnt am 14. April im Amte Langendreer.

Aus dem Kreise Hattingen,

)=(**Linden-Dahlhausen,** 10. April. Der vor einigen Tagen verhaftete Polizeikommissar Steinbach ist von Witten in das französische Gefängnis nach Essen gebracht worden.

† **Winz,** 10. April. Am 6. d. Mts. ist eine Leiche in der Ruhr angeschwemmt. Das Alter des Mannes ist etwa 40 Jahre. Bekleidet ist die Leiche mit einer graugrünen Lodenjoppe, gestrickten Unterjacke, schwarzen Weste, einem blauweiß gestreiften Hemd und blauer Drillarbeitshose. Ueber die Drillhose ist noch eine graue Hose übergezogen. Die Leiche hat etwa zwei bis drei Monate im Wasser gelegen und ist nur an den Kleidern zu erkennen.

* **Hattingen,** 10. April. Die alte Blankensteiner Chaussee in Hattingen bis zur Stadtgrenze hat die Bezeichnung „Am Bincken brink" erhalten. Es ist hier erfreulicherweise eine alte Flurbezeichnung erneuert worden. Die Straße zweigt bekanntlich in der Höhe des neuen katholischen Friedhofs von der neuen Blankensteiner Straße ab und geht am „obersten Scherhölter (Heinrich Brandt) vorüber zum Ludwigstal.

te. **Herbede-Ruhr,** 9. April. Für den ganzen Kreis Hattingen und dessen weiteste Umgebung hat die hier am Platze sich befindende Schachtanlage „Herbeder Steinkohlenbergwerke" eine große soziale Bedeutung erlangt. Die „Herbeder Steinkohlenbergwerke", meistens „Holland" genannt, eine Schwesterzeche der in Bochum liegenden Gewerkschaft „Präsident", haben nämlich Hunderten von lange Zeit erwerbslos gewesenen Arbeitern wieder eine Brotstelle geboten. Merklich hat somit die Zahl der Arbeitslosen im Hattinger Kreise abgenommen. Fieberhaft ist der gesamte Betrieb auf der genannten Becker-Zeche. Rastlos, ohne Aufenthalt, drehen sich die Seilscheiben, ein ringsum kaum gewohnter Anblick. Täglich gehen hundert Tonnen Briketts hinaus. Der auf Herbeder Ruhrufer gelegene Zechenbahnhof der Gewerkschaft „Ver. Gibraltar Erbstollen" erscheint jetzt in neuem, schmuckem Gewande in entsprechender Aufmachung. Mehrere mächtige Schienenstränge führen hin zum Bahnhof Blankenstein-Ruhr.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

::: **Höntrop,** 10. April. Der 10jährige Schüler Fritz Paschowski wollte Schutt aufs Gartenland fahren. In der Nähe des Walzwerkes wollte er einem Lastauto ausweichen, geriet dabei unter ein von hinten herankommendes Personenauto, wurde eine Strecke mitgeschleift und erlitt den Tod.

* **Wattenscheid,** 10. April. Nach dreiunddreißigjähriger gesegneter Tätigkeit an der evangelischen Gemeinde Wattenscheid ist nach schwerem Krankenlager im Alter von 64 Jahren Pfarrer Wilhelm Kuhlmann verstorben. Zu den besonderen Bestrebungen des Dahingeschiedenen zählte auch die Anlage des neuen, schönen evangelischen Friedhofes an der Westenfelder Grenze, der von ihm am 4. März 1893 eingeweiht wurde und auf dem er nun selbst beigesetzt wird. Das Lebenswerk des Entschlafenen wird in der Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid immerdar gewürdigt werden. Sein Name wird bei allen, die ihn kannten, in ehrenvollem Andenken fortleben. Die Beisetzung des Entschlafenen erfolgt Samstag nachmittag 3.30 Uhr in feierlicher Weise von der Friedenskirche aus, in der er aufgebahrt wird und in der auch eine Trauerfeier stattfindet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

+ **Steele,** 10. April. Die bauliche Unterhaltung der Ruhrbrücke und der Anfahrtstraßen erfordert nach einem aufgestellten Kostenanschlage eine Summe von rund 15 000 Mark. Es ist nötig, diese Summe durch eine Erhöhung des Brückengeldes aufzubringen, doch soll der 1-Pfennig-Tarif für Fußgänger bleiben, und Autos, Fuhrwerke usw., damit belastet werden. — Das Stadtgebiet, 24 545 Hektar groß, hat eine Einwohnerzahl von 16 320 Personen gegen 15 978 im Januar 1914. Es fehlen augenblicklich noch 496 Wohnungen.

* **Münster,** 10. April. In dem Prozeß der holländischen Firma Lion gegen die Stadt Münster hat das Landgericht jetzt den Parteien einen Vergleichsvorschlag dahin gemacht, daß die Stadt für die bezogenen Fleischmengen anstatt der eingeklagten etwa 60 000 holländischen Gulden nur 25 000 Gulden zahlen und nur die Hälfte der entstandenen Prozeßkosten tragen soll. Die Stadt hatte bekanntlich bestritten, daß die Bestellungen des Bürgermeisters Darius auf holländisches Fleisch verbindliche Kraft gehabt hätten, weil nach der westfälischen Städteordnung ein zweites Mitglied des Magistrates die Bestellscheine hätte mitunterschreiben müssen. Auch waren die in Rechnung gestellten Fleischmengen hinsichtlich ihres Quantums beanstandet worden. Dieserhalb waren umfangreiche Beweisaufnahmen auch im Auslande erforderlich, die auch jetzt noch nicht restlos abgeschlossen sind. Immerhin ist die Stadt aber insofern in jedem Falle haftbar, als sie das Fleisch verbraucht und an die Bürger verkauft hat, so daß ungerechtfertigte Bereicherung in Frage käme; eine solche kann aber nur mühsam errechnet werden. Ueber den Vergleichsvorschlag sollen sich die Parteien bis zum 1. Mai d. J. erklären; wird solcher nicht beiderseits angenommen, so geht der Prozeß weiter und ist der Zeitpunkt der Urteilsfällung zurzeit noch nicht abzusehen.

× **Duisburg-Ruhrort,** 10. April. Die von der Phönix-Hütte in der Nähe der Frankenstraße errichtete neue Siedlung ist jetzt vollständig fertig. Die innerhalb der Siedlung errichteten Häuser sind alle modern eingerichtet, hinter dem Hause sind Gärten angelegt. Die Straßen zeigen Vorgärten.

† **Sterkrade,** 8. April. Im Sterkrader Wald wurde die Leiche des Lehrers Heinrich Sauer aus Hamborn, der sich durch Oeffnen der Kehle und der Pulsadern das Leben genommen hat, aufgefunden. S. soll die Tat begangen haben, weil er durch den Beamtenabbau erwerbslos geworden ist.

* **Krefeld,** 9. April. Eine Ermäßigung des Milchpreises ist eingetreten. Ein Liter Vollmilch (bisher 800 Milliarden Mark) kostet 260 Milliarden Mark und ein Liter Butter- oder Magermilch 180 Milliarden Mark.

* **Solingen,** 10. April. Das Rätsel des Geldschwundes ist gelöst. Es sind einige Arbeiter gewesen, die das ihnen zur Vernichtung übergebene Notgeld (10-Billionen-Scheine) in ihre Taschen gesteckt und wieder ausgegeben haben. Die Aufdeckung nützt heute aber nichts mehr, denn die 60 000 Goldmark ist die Stadt los.

)*(**Wesel,** 11. April. Gestern wurde die vierte Niederrheinische Messe eröffnet und zwar ohne große Eröffnungsfeierlichkeiten. Der Vorstand der Messe hatte nur die Presse zu einer Besprechung eingeladen, in welcher Bürgermeister Poppelbaum, Wesel, auf die Bedeutung der Messe hinwies und erklärte, warum seit anderthalb Jahren keine Messe stattfinden konnte. Die vierte Messe litt naturgemäß insofern, als die Zollgrenze trotz des Entgegenkommens der Besatzungsbehörde immerhin Schwierigkeiten bereitet. Trotzdem hat sich die Zahl der Aussteller nicht verkleinert. Der stellvertretende Präsident der niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel, Böhm, erklärte, die Stadt Wesel sei stets das Sorgenkind der niederrheinischen Handelskammer gewesen. Vor dem Kriege war sie die große Festung. Es sei bedeutungsvoll, daß die Tatkraft der Stadt Wesel diesen Verlust durch die Einführung der Messe wieder wettgemacht habe. Nach Begrüßungsreden fand eine Besichtigung des Ausstellungsgebäudes statt. Hierzu ist zu bemerken, daß die frühere Hansa-Ring-Schule nicht mehr zu Ausstellungszwecken benutzt werden konnte, weil die Besatzungsbehörde einen Teil dieser Gebäude beschlagnahmt hatte. Dafür ist auf dem Schützenhof eine neue Halle gebaut worden. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, ist der Besuch der Messe sowohl von seiten der Aussteller wie von seiten der Käufer ziemlich groß. Der Verkehr aus dem Ruhrgebiet nach hier geht verhältnismäßig reibungslos vonstatten, abgesehen davon, daß die Reisenden in Friedrichsfeld umsteigen müssen.

)(**Hilchenbach,** 9. April. Die hiesige Nagelfabrik von Weiß u. Münder ist gestern vollständig abgebrannt.

* **Engelskirchen,** 10. April. Nach einem Streit wegen des Dienstverhältnisses ergriff den Knecht der Witwe Eschebach aus Hufenstuhl so die Wut, daß er mit einem Revolver die Tochter der Familie niederschoß, nachdem er vorher ein Pferd erschossen hatte. Die Witwe schlug er mit dem Revolverschaft so lange, bis sie besinnungslos zu Boden lag.

:=: **Köln,** 10. April. Im Hauptbahnhofe wurde ein 17jähriger Junge aus Elberfeld mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Ferner wurde der 14jährige Sohn, das einzige Kind einer angesehenen Familie, im elterlichen Hause erhängt vorgefunden. Hier ist Sitzenbleiben die Ursache. In einem Hause am Neumarkt wurde ein 15jähriges Dienstmädchen ebenfalls tot aufgefunden.

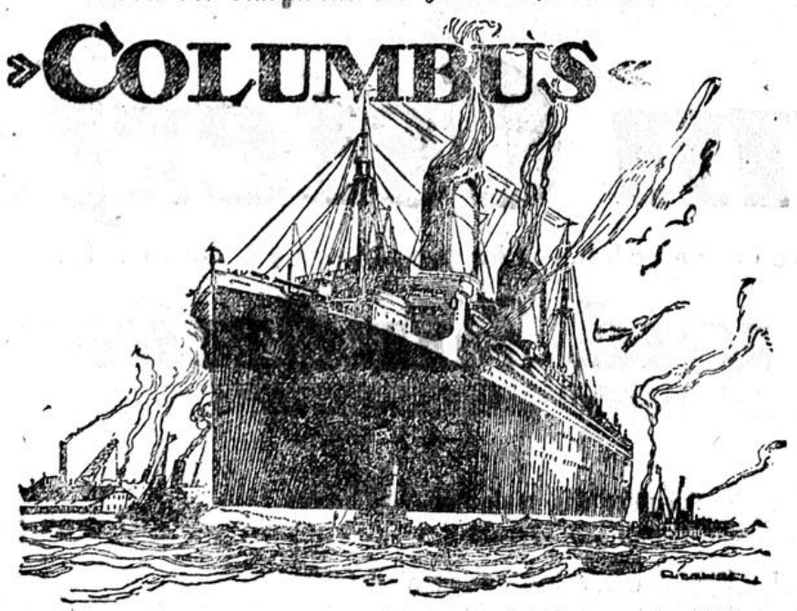
::: **Köln,** 8. April. Als der Weltkrieg mit seinen Anforderungen an Geschütz- und Munitionsherstellung auch vor der „Kaiserglocke" des Kölner Doms nicht haltmachte, mußte diese bekanntlich aus dem Glockenstuhl unter unsäglichen Mühen herausgesägt werden, worauf man ihren Mantel zerschmolz. Vor fast einem Jahre erfolgte dann in der Glockengießerei des kürzlich verstorbenen Apoldaer Meisters Ulrich der Guß der neuen Domglocke, die den Namen „Deutsche Glocke" erhielt und zu der, wie von Frankfurt aus behauptet wurde, auch ein Teil des von dieser Stadt zum Neuguß ihrer Kaiserdomglocke eingesandten Materials verwendet worden sein soll. Trotzdem ist bis heute die Glocke nicht in Köln eingetroffen, was die kirchen- und türmereiche Stadt am Rhein um so mehr verschnupft, als die Glocke entsprechend ihrer Inschrift: „Sankt Peter bin ich genannt, — Schütze das deutsche Land, — Geboren aus deutschem Leid, — Ruf' ich zur Ewigkeit", so recht für die Zeit paßt. Zum Schmelzen des Materials der Glocke wurde seinerzeit ein besonderer Schmelzofen gebaut, der 24 Stunden unter einer Glut von 1400 Grad gehalten wurde. Die neue Glocke hat eine Höhe von 3,20 Meter, einen Durchmesser von 3,25 Meter und ein Gewicht von 25 000 Kilogramm. Wie es heißt, hat den Grund zur Verzögerung der Ablieferung des Werkes ein Prozeß gegeben, der wegen des Arbeitslohnes schwebt, da der erste Guß mißglückt war. So steht die neue Glocke denn friedlich seit dem 5. Mai v. J. in Apolda, und man darf gespannt sein, wenn sie endlich das schöne Geläut des Kölner Domes vervollständigen wird.

* **Köln,** 10. April. Die Seelenzahl der Stadt Köln betrug am 1. April 1923 700 810. Im Laufe des Jahres stieg sie um 9258, so daß am 1. April 1924 in Köln 710 072 Einwohner gezählt wurden.

* **Aachen,** 10. April. Der Kreistag des Landkreises Aachen hat den Haushaltsplan beraten und verabschiedet. Es wurde beschlossen, die Einführung einer Klavier- und Musikinstrumentensteuer. Die Steuer beträgt jährlich 30 Mark, wovon der Kreis 70 Prozent und die Gemeinden 30 Prozent erhalten. Beruflich gebrauchte Instrumente sind steuerfrei, ebenfalls Zupf- und sonstige Klein-Instrumente. Auch das Halten von Schußwaffen zu Jagdzwecken wird besteuert, und zwar kostet die erste Schußwaffe 25, jede weitere 50 Mk. jährlich.

Der größte Dampfer der Welt.

Von der Kargwelle bis zum Riesendampfer.



„Santa Maria" — „Columbus"! Mittelalter und Neuzeit auf dem Gebiete der Schiffahrt offenbaren sich uns in diesen beiden Schiffsnamen. Wenn wir zurückblicken auf die Zeit, da schwerfällige, nach heutigen Begriffen primitiv zu nennende Fahrzeuge vom Typ der spanischen Karawellen, der hansischen Koggen, und wie sie sonst bekannt sein mögen, die Verkehrsmittel zur See bildeten, und gleichzeitig uns Form und Inhalt unserer modernen überseeischen Passagierdampfer vergegenwärtigen, so erkennen wir ohne weiteres die gewaltigen Fortschritte, die im Laufe der Jahrhunderte in der Entwickelung der Seeschiffe gemacht sind. So Großes und Glänzendes Menschengeist auch in früheren Zeiten zustande gebracht hat — die technische Vollkommenheit, die restlose Ausnutzung der dafür sich bietenden Möglichkeiten fehlte. Sie konnte nicht vorhanden sein, weil die Hilfsmittel, wie sie die neuere Zeit in zunehmendem Maße geboren, noch schlummerten und erst allmählich geweckt und ausgebildet werden konnten.

Die Technik hat es verstanden, große Kräfte in der Hand eines einzelnen Menschen segenbringend zu vereinen. Rastlos ist sie bemüht, im Kleinen aus der Natur Kräfte zu sammeln, um diese der ganzen Menschheit in mannigfaltigster Form dienstbar zu machen. Seit man gelernt hat, durch Verbrennung von Kohle oder Oel Wasserdämpfe von hoher Spannung zu erzeugen und die hierdurch gewonnenen Kräfte in der Maschine zu verwerten, sind wir gewohnt, mit Kräften zu rechnen, die ins fabelhafte steigen.

Die Maschinen des Dampfers „Columbus" leisten beispielsweise 30 000 Pferdestärken und geben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von ca. 20 Seemeilen in der Stunde (1 Seemeile = 1852 Meter). Durch Versuche hat man festgestellt, daß etwa 21 Menschen dieselbe Leistung erzielen, wie eine technische Pferdestärke. Sollten also Menschenhände dieselbe Arbeit verrichten, wie diese 30 000 Pferdestärken, so müßten 30 000 × 21 = 630 000 Menschen mit gesunden Muskeln ununterbrochen — da dies jedoch nicht möglich ist, die siebenbis achttägige Fahrt über den Ozean vielmehr in bestimmten Zeiträumen eine Ablösung der gesamten Menschenmenge bedingen würde — so müßte mindestens die doppelte Anzahl, also 1 260 000 Menschen, tätig sein, um das Schiff mit der oben genannten Geschwindigkeit über den Ozean zu bringen.

Sehr erheblich ist auch der Einfluß, den in neuerer Zeit die elektrische Kraft in ihrer Nutzanwendung auf die Schiffahrt und die Schiffseinrichtung gewonnen hat. Auch hier möge der Dampfer „Columbus" als Beispiel dienen. Elektrische Anlagen vermitteln nicht nur die Befehlsübertragung an Bord — der elektrische Funke sorgt auch für stete Verbindung mit dem festen Lande mit Hilfe der Funkentelegraphie. Elektrisch ist die Beleuchtung aller Schiffsräume außen und innen, elektrisch die Heizung der Luxuskammern, der Außenkammern und der Privatbäder 1. Klasse, elektrisch zwei Lichtbäder mit zugehörigem Ruheraum und Toilette für Damen und Herren, die von ärztlich geprüftem Personal bedient werden. Elektrisch ist ferner die Bäckerei, die Kaffee- und Teeküche, elektrisch die Lüftung und vieles andere, das aufzuzählen hier zu weit führen würde. Bemerkenswert ist, daß, abgesehen davon, daß alle an Bord befindlichen Rettungsboote, die bei einer Gesamtbelegungsfähigkeit von über 3000 Personen (gegenüber einer Passagier- und Besetzungsziffer von zusammen 2700 Personen) für den Notfall Raum und sichere Unterkunft bieten, mit Hilfe elektrischer Motore zu Wasser gebracht werden, zwei Motorrettungsboote mit Einrichtungen für drahtlose Telegraphie ausgestattet sind, so daß sie jederzeit im Falle der Not sich anderen in der Nähe befindlichen Funkstationen bemerkbar machen können.

„Santa Maria" — „Columbus"! Karawelle und Riesendampfer! Ein Vergleich ist nicht möglich. Nur das Eine ist das Gleiche geblieben heute wie einst: Die Erkenntnis der unumstößlichen Wahrheit des Wortes: „Schiffahrt ist not!" Dieser Erkenntnis verdankt auch der Dampfer „Columbus" des Norddeutschen Lloyd seine Entstehung.

Aus und mit dem Publikum.

Zur Erhebung der Getränkesteuer.

Vom 1. Oktober v. J. ab ist für Bochum durch vorausgegangenen Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums die Reichsgetränkesteuer in Kraft getreten. Gemäß der Steuerverordnung ist es den Städten und Gemeinden freigestellt, die Steuer einzuführen oder fallen zu lassen; ferner sind Höchstsätze festgesetzt, die bei der Besteuerung nicht überschritten werden dürfen. Die Stadtverwaltung hat es nun in anbetracht der Finanznotlage für unbedingt notwendig erachtet, diese Steuerquelle auszubeuten und zwar bis zur Höchstgrenze des Erlaubten: 15 Prozent auf Branntwein- 5 Prozent auf Wein und Bier. Trotzdem nun der Magistrat vor Einführung der Steuer mit der aus den Gewerben gebildeten Kommission Verhandlungen gepflogen hat zwecks Zusammenstellung der Ausführungsbestimmungen, hat man nicht nur den Wünschen der Kommission keine Folge geleistet, sondern man ist sogar über die gemachten Zusicherungen inbetreff Einziehung der Steuer hinweggegangen. Aufschläge bei Stundungsgesuchen von 10 bis 35 Prozent sind schon lange keine Seltenheit mehr; Pfändungen sind an der Tagesordnung. Hinzu kommt noch, daß die Steuer von den einzelnen Gewerbegruppen aus bestimmten wichtigen Gründen nicht mit in den Preis einkalkuliert wurde, der Geschäftsmann also die Steuer von seinem Vermögen bezahlen muß und nun mit hohen Strafen und Aufschlägen bedacht wird. Lag das in der Absicht unserer Stadtväter, als sie die Steuer bewilligten, als sie den Magistrat beauftragten, die Ausführungsbestimmungen festzusetzen?!!!

Von der Kommission der Berufsgruppen ist immer und immer wieder auf die Gefahr hingewiesen worden, die diese Steuer für die betroffenen Gewerbezweige bedeutet; immer wieder ist dargetan worden, daß eine derartige steuerliche Mehrbelastung für ein Gewerbe untragbar wäre, aber die Herren hatten kein Einsehen. Die Kommissionsmitglieder wurden mit Worten abgefertigt, wie: es müssen 50 Prozent der Geschäfte eingehen, der Alkoholverbrauch soll eingeschränkt werden usw.. Wenn die Stadt Bochum eine Steuer in Höhe von 15 Prozent auf Branntwein, 5 Prozent auf Wein und Bier erhebt, die umliegenden Ortschaften die Steuer entweder überhaupt nicht einführen oder Höchstsätze anwenden, die weit unter den Bochumer Sätzen liegen, so ist klar, daß bei dem entstehenden Preisunterschied das kaufende Publikum in die Nachbarorte abwandern wird. Der Bochumer Geschäftsmann hat das Nachsehen und am Ende die Stadt auch. Bochum soll sich in dieser Beziehung ein Beispiel an den vielen anderen Städten nehmen, die nach Einführung der Steuer eingesehen haben, daß sie ungerecht. für die Gewerbe nicht tragbar und zum Schaden der Behörde sich auswirken muß. Mögen sich die Stadtväter noch einmal ausgiebig mit dieser Angelegenheit befassen. Verein der selbständigen Destillateure und Likörfabrikanten von Bochum und Umgegend zu Bochum, e. V.

BETTEN in nur hochwertigen Qualitäten
Bettwäsche, Metall- und Holzbetten, Bettfedern, Inletts,
Matratzen, Patentrahmen, Reformunterbetten, Steppdecken.
Mein Daunenbett „Frauenstolz" ist gesetzlich geschützt.
LINDAUS BETTEN-SPEZIAL-HAUS Bochum, Humboldtstr. 2
gegenüber Möbelhaus Schniewind.
Reinigung gebrauchter Betten fachgemäß und billig. Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

Zum Osterfest

bringen wir ein reichhaltig sortiertes Lager Ia. Qualitäten in

Damen- und Kinderkonfektion

Kostüme in eleganter und einfacher Ausführung, alle Farben . . . . . 75.00, 68.00, 55.00, **45.00** u. höher

Damen-Mäntel in Donegal-Wickel-Form, mit Seitenschluß, 45.00, 38.00, 32.00, 25.00, 19.50, **16.00**

Damen-Mäntel (Covercoat) in großer Auswahl und modernster Ausführung . . . 49.00, 42.00, 38.00, 33.00, 25.00, **19.00**

Taillen-Kleider aus reinwollenem Cheviot, jugendliche Form, mit bunter Stickerei 48.00, 35.00, **24.00**

Taillen-Kleider in reinwoll. Kammgarn u. Gabardine, mit reichhaltiger Tress.- u. Rüschengarn., 65.00, 59.00, 52.00, 45.00, 38.00, **34.00**

Voilé-Blusen aus Ia. Voll-Voilé, mit Spitzen- und Handhohlsaum . . . . . von **6.25** an

Hemd-Blusen Opal und Voilé, weiß 9.50, 8.25, 7.50, **6.50**

Hemd-Blusen in hübschen, hellen Streifen, tadelloser Sitz 7.50, 6.90, 6.25, **5.75**

Damen-Westen in aparten Farben, uni, kariert und entzückenden Streifen, in großer Auswahl und in allen Preislagen vorrätig.

In Kinder-Konfektion

liefern wir ein gut sortiertes Lager zu günstigen Preisen.

Seidene Blusen / Kostüm-Röcke
in den neuesten Mode-Fassons

Für den Sport besonders empfehlenswert
Lederjacken und -Mäntel

Vorzügliche Qualitäten. Enorme Auswahl.

Clemens

Bochum / Das Haus der guten Qualitäten.

Billigen und flotten Hausputz leistet **LUHNS** Wasch-Extrakt

Auf Teilzahlung!

Die Ware kann bei Leistung der Anzahlung sofort mitgenommen werden

Herren-, Burschen- u. Kinderbekleidung
in allen mod. Macharten und vielen wunderbaren Farben

Damen-Mäntel, Kleider, Kostüme
in großer Auswahl, in vielen Stoffarten u. neuest. Fassons

Gummimäntel, Covercoats, Hosen, Hemden * Röcke, Blusen, Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Kleiderstoffe, Bettstoffe, Hemdentuch, Nessel, Steppdecken, Gardinen, Bettfedern.

S. Gärtner & Co., Bochum, Hellweg 9. Witten, Wiesenstr. 42.

Die Ware kann bei Leistung der Anzahlung sofort mitgenommen werden

3695

Bequeme vom Käufer selbst zu bestimmende Abzahlungen

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Arbeitsmarkt im Industriegebiet.

Nachdem die letzten Wochen eine fühlbare Erleichterung in der Lage des Ruhrarbeitsmarktes brachten, leider zum Teil infolge Abwanderung wertvoller Arbeitskräfte, befürchtet man im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Uebergangsschwierigkeiten, die sich an den Ablauf der Micumverträge knüpfen, neue Belastungen. Ein genauer zahlenmäßiger Ueberblick über den Umfang der Erwerbslosigkeit im neubesetzten Gebiet läßt sich nur schwer gewinnen. Schätzungen für Anfang April geben etwa 200 000 Vollerwerbslose an, davon 120 000 im westfälischen Teil und 80 000 im rheinischen Teil, ohne die Gegend um Düsseldorf.

Aus der Gladbacher Textilindustrie.

Die Beschäftigung in den Spinnereien und Webereien des Gladbacher Bezirks hat sich in den letzten Wochen verhältnismäßig gut entwickelt. Während die gegen Schluß des Jahres 1923 noch etwa zwei Drittel bis drei Viertel der gesamten Betriebe stillagen, sind diese im Laufe der beiden letzten Monate sämtlich wieder aufgenommen. Allerdings ist die Arbeit noch keine gleichmäßige. Die Spinnereien sind verhältnismäßig stärker beschäftigt als die Webereien. Bei den Spinnereien hat vor allem die Haltung des Rohstoffmarktes anregend auf das Geschäft gewirkt. Das ist namentlich bei den Wollspinnereien der Fall, bei denen sich die Preissteigerungen des Rohstoffmarktes bis zur letzten Londoner Wollauktion fortgesetzt haben. Auch die Baumwollspinnerei hat aus der vorhergegangenen Zeit der anziehenden Preise ziemlich viel Aufträge bekommen, so daß sie bis in die Mitte des Jahres hinein beschäftigt ist. In den letzten Wochen sind auch viele ausländische Garne, namentlich aus Belgien, Frankreich und England hereingekommen, was zum Teil seinen Grund hat in der gesunkenen französischen und belgischen Währung und der schlechten Wirtschaftslage in England, zum Teil auch in den hohen Preisen, welche der deutsche Fabrikant infolge der gestiegenen Produktionskosten gegenüber dem ausländischen zurzeit hat. In den Webereien ist die Beschäftigung recht verschieden. Verhältnismäßig gut haben zu tun die Woll- und Buckskinwebereien, dagegen liegt das Geschäft für die Baumwollwebereien zum Teil noch sehr darnieder. Recht gut beschäftigt sind die Kleiderfabriken. Geklagt wird in der Weberei und in der Konfektion über den langsamen Eingang der Zahlungen. Dazu kommen die Nachteile, welche durch die Zollgrenze zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet vorhanden sind.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	10. April Geld	10. April Brief	9. April Geld	9. April Brief	Höchstand	Münzparit.
Holland	Guld.	1%	156,61	156,89	156,61	156,89	1625	1.75
Argentinien	Pes.	1%	1,375	1,385	1,375	1,385	1396	1.70
Belgien	Frank	1%	21,55	21,75	21,25	21,35	199	0.80
Norwegen	Kron.	1%	57,95	58,25	57,61	57,89	638	1.120
Dänemark	"	1%	69,82	70,18	69,82	70,18	758	1 120
Schweden	"	1%	110,92	111,48	110,92	111,48	1137	1.125
Italien	Lire	100%	18,70	18,80	18,70	18,80	192	0.81
England	Pfund	1%	18,205	18,295	18,205	18,295	18354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	1%	25,64	25,76	25,34	25,46	231	0.80
Schweiz	"	1%	73,72	74,08	73,42	73,78	750	0.81
Spanien	Pes.	1%	56,37	56,64	56,37	56,64	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	2%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	1%	12,71	12,79	12,71	12,79	125	0.858
Ungarn	"	25%	6,08	6,12	6,08	6,12	220	0.181

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

Bei Beginn des heutigen Verkehrs schien die Aussicht auf eine Besserung der Börsenlage zu eröffnen. Die Hoffnung, daß die Aufnahme der Geschäftstätigkeit seitens der Golddiskontobank zu einer Erleichterung am Geldmarkt führen würde, Gerüchte über eine geplante Stützungsaktion der Großbanken, ferner die Meldung von einer leichten Besserung des Befindens des Großindustriellen Stinnes und durch die Erwartung, daß die Vorschläge der interalliierten Sachverständigen die Grundlage für eine Lösung der Reparationsfrage bedeuten würde, hatten Abgeber von Effekten zur Zurückhaltung veranlaßt und Käufer herangezogen, die den niedrigen Kursstand zu Anlagezwecken oder zur Deckung auszunutzen versuchten. Das nicht mehr umfangreiche Angebot wurde daher zu Kursen aufgenommen, die gegen gestern meist Besserungen zuließen, die bei schweren Montanwerten bis 1 Prozent betrugen. Dies gilt namentlich von Bochumer Guß, Deutsch-Lux, Harpener und Ilse. Vereinzelt waren die Kurse auch niedriger gestellt. Von Maschinenfabrikaktien erholten sich Berlin-Karlsruher Industrie um 2 Prozent. Bei den Schiffahrtsaktien erreichten Hamburg-Süd 3 und Hapag 3¼ Prozent Besserung, während Deutsch-Australische Dampfschiffahrt 1½ Prozent einbüßten. Als nach Feststellung der ersten amtlichen Kurse bekannt wurde, daß die Banken sich auf eine Stützungsaktion nicht haben einig werden können und ferner, daß das Befinden von Stinnes nach wie vor äußerst ernst sei, wurde die Haltung der Börse wiederum unsicher. Die Kurse gerieten von neuem ins Schwanken. Die Umsätze hielten sich aber in sehr engen Grenzen. Es gingen die anfänglichen Gewinne aber meist wieder verloren. Die Börse schloß mit wesentlicher Festigkeit bei Deckungs- und zum Teil Meinungskäufen.

Die Essener Börse behielt ihre schwache Stimmung bei, jedoch zeigte sich auf dem Kohlenkuxen- und Kalimarkt etwas mehr Widerstandskraft. Die Kurse konnten sich gut behaupten. Von Kohlenkuxen hörte man Ewald 23 000 B., Trappe 1000 B. Von Kohlenaktien Karl Friedrich 2,75—3, Beckerkohle 8 Geld, Moers 6—7, Lothringen 60—65, Webko 7,50—8.50, auf dem Kali-Aktienmarkt wurden Kali-Industrie etwas lebhafter gehandelt, bei einem etwas befestigten Kurse von 40—43, Krügershall 6—7, Niedersachsen 4—4,5, Uemendorf 1—1,3. Der unnotierte Industrieaktienmarkt lag vollkommen geschäftslos bei wechselnden Kursen.

Aus dem Bankwesen.

* **Die Bank of Rio de Janeiro in Konkurs.** Die Bank of Rio de Janeiro, die im Staate Rio de Janeiro vier große Zweigniederlassungen unterhält, hat ihre Zahlungen eingestellt, nachdem infolge ungünstiger Gerüchte ein Sturm auf die Bankkasse stattgefunden hat. Die Bank hat bereits Konkurs angemeldet.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Montania A.-G.** Unter Mitwirkung des Bankhauses Gebrüder Stern bereitet die Gesellschaft „Montania" A.-G. für Bergbau in Münster eine bedeutende Erweiterung ihrer Interessen vor. Sie hat umfangreiche Oelterrains zwischen Haenigsen und Celle erworben, in nächster Nähe der Oelfunde der Deutschen Erdöl A.-G. Es handelt sich um alte ergiebige Betriebe mit einer seit 20 Jahren gleichbleibenden Erzeugung. In Verbindung damit erwirbt die Gesellschaft das gesamte Aktienkapital der Heinrich Sens A.-G. in Berlin, die eine Raffinerieanlage für die Destillation von Mineralölen, Stein- und Braunkohlenteeren und eine eigene Tankanlage besitzt. Diese Gesellschaft verfügt weiter über sämtliche Anteile der Deutschen Klebemittel G. m. b. H. Leipzig, die sich mit der Herstellung von Leimen für alle Industrien befaßt, und endlich über die Anteile der Erdöl G. m. b. H., Leipzig, die ein ausgedehntes Handelsgeschäft verschiedenster Artikel, insbesondere für Chemikalien unterhält.

b **C. Heckmann A.-G., Duisburg.** Die gestrige Generalversammlung beschloß auf Antrag der Verwaltung, die Vorlage der Bilanz für 1922/23 bis zur Vorlage der Goldmarkbilanz 1922/23 zu vertagen. Anstelle des verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrates, Frau Emmi Heckmann, wurde Werner Heckmann neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Verwaltung hat bekanntlich erklärt, daß bei der Aufstellung der Goldmarkbilanz eine Zusammenlegung des Aktienkapitals nicht erfolgen solle.

* **Bergwerks-Aktiengesellschaft Vereinigtes Glückauf in Baak bei Linden (Ruhr).** Die Gewerkschaft der Glückauf in Bochum ist in eine Aktiengesellschaft mit vorstehender Firma umgewandelt worden. Die Gesellschaft ist Besitzerin der Zeche Verlorener Sohn und gehört zum Konzern der Stahlwerke Becker in Willich, die wiederum Besitzerin der Zeche ver. Präsident ist.

* **Voraussichtliche Entwicklung der amerikanischen Großhandelspreise.** Der bekannte Nationalökonom Professor Irving-Fisher gab folgende Erklärung über die voraussichtliche Entwicklung der amerikanischen Handelspreise ab. Fisher führte aus: „In diesem Jahre verläuft die Preiskurve beinahe horizontal. Voraussichtlich ist in absehbarer Zeit keine wesentliche Senkung der Preise zu erwarten. Eher könnte das Gegenteil eintreten." Fisher erklärte ferner, daß die amerikanische Regierung danach streben müsse, Maßnahmen zu treffen, um wirtschaftliche Nachteile infolge der riesigen Goldaufhäufung in den Vereinigten Staaten zu vermeiden.

* **Berlin-Anhalter Maschinenbau A.-G.** Die nächste Generalversammlung soll eine Fusion mit der Maguin A.-G. Butzbach derart genehmigen, daß nominal je 2000 Mk. Stammaktien der Bamag in nominal je 1000 Mk. Stammaktien der Maguin A.-G. eingetauscht werden und der Name dieser Gesellschaft in Bamag-Meguin A.-G. mit dem Sitze Berlin geändert wird.

* **Elberfelder Privatbank A.-G.** Die Bank hat ihre bisherige Interessengemeinschaft zum Bankhaus Kurt Wagner in Elberfeld gelöst. Die bislang im Besitze des Bankhauses Kurt Wagner befindliche Aktien-Majorität ist zusammen mit den Aktien der übrigen Groß-Aktionäre in die Hände einer Finanzgruppe übergegangen, welche beabsichtigt, die Elberfelder Privatbank A.-G. und ihre Filiale Solingen großzügig auszubauen.

b. **Aus der Brauindustrie.** Vom 24. bis 26. d. Mts. wird, wie wir erfahren, der große Ausschuß des Deutschen Brauerbundes in Berlin tagen. Er wird insbesondere zu den schwebenden Fragen der Brauindustrie Stellung nehmen. Es dürften dabei beispielsweise Steuerfragen zur Erörterung gelangen, wobei darauf hingewiesen wird, daß ein Drittel des gegenwärtigen Bierpreises auf Steuerzahlungen entfällt. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage in der Brauindustrie erfahren wir, daß in den letzten Tagen eine bemerkenswerte Besserung des Absatzes eingetreten ist. Diese Besserung betrifft namentlich den Flaschenbierverkauf. Seit dem 1. d. Mts. ist außerdem eine beachtenswerte Aenderung in der Qualität des Bieres eingetreten. Das Bier wird von diesem Termin ab von den Berliner Brauereien wieder stärker eingebraut und hat jetzt wieder Vorkriegsqualität erreicht. Trotzdem hat man davon abgesehen, eine Preiserhöhung vorzunehmen.

* **Kaltwalzwerk A.-G., Velbert.** Vorstehend genannte Neugründung, an der eine Anzahl Industrieller des Industriebezirks von Velbert beteiligt ist, beabsichtigt die Errichtung eines großen Kaltwalzwerkes, wodurch die Velberter Industrie bis zu einem gewissen Grade von der Schwerindustrie unabhängig würde und für sie die Notwendigkeit wegfiele, ständig größere Läger an Kaltwalzeisen zu unterhalten.

* **Werra-Werke A. G. Eisenach.** Unter Beteiligung des Landes Thüringen sowie des Land- und Stadtkreises Eisenach hat die Gesellschaft ihr Kapital auf 420 000 Goldmark erhöht. Die Werra-Werke planen bekanntlich die Ausnutzung der Werra-Wasserkräfte zur Errichtung von Großkraftwerken bei Spichra, Buchenau und Frankenrode. Mit der Errichtung des Spichraer Großkraftwerkes ist bereits begonnen worden.

* **Niedersächsische Kraftwerke A. G. Osnabrück.** Die Gesellschaft schloß mit den Heseper Torfwerken einen Vertrag, wonach sie von dem von den Torfwerken zu errichtenden Kraftwerk bei Meppen jährlich 40 Millionen Kilowatt Strom geliefert erhält. Mit diesem Strom wollen die Niedersächsischen Kraftwerke die Elektrifizierung der Kreise Bentheim, Lingen und Meppen durchführen.

* **Neugründung.** In Berlin wurde die Mannesmann-Industrie und Handels-A.-G. mit einem Kapital von 1,12 Mill. Mark errichtet.

* **Französisches Regierungsmonopol für Stickstofferzeugung.** Der französische Senat hat den Gesetzentwurf für die Einführung eines Staatsmonopols für Stickstofffabrikat angenommen.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen) Berlin, 10. April 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	168—175	Raps	3.10
Roggen märk.	135—142	Viktoriaerbsen	27,00—29,00
Sommergerste	170—190	Kleine Erbsen	16.00—17.00
Hafer märk.	124—131	Futter-Erbsen	13.50—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16,00—17,00
Mais, La Plata		Seradella alt	12.00—14.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	11.50—11.60
Weizenmehl 1)	25,00—27,00	Leinkuchen	22.00—23.00
Roggenmehl 1)	21,00—23,25	Trock. Schnitzel	9.60—9.70
Weizenkleie 1)	10.70—10.80	Torfmelasse	8.40—8.60
Roggenkleie 1)	8,70	Kartoffelflocken	20.20—20.30

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die Geschäftstätigkeit am Produktenmarkt blieb heute gering. Für Brotgetreide wirkte die Konkurrenz der Reichsgetreidestelle auf die Umsätze nachteilig. Weizen wurde vereinzelt von Mühlen gesucht. Roggen war zu niedrigen Preisen angeboten und nach dem Westen und Mitteldeutschland verlangt. Das Angebot seitens der Landwirtschaft war nach wie vor gering. Die Geldknappheit wirkte nachteilig auf die Kauflust. Hafer war andauernd für die Küste gefragt. Das Preisangebot war jedoch zu niedrig, um Geschäftsabschlüsse zu tätigen. Gerste war still. Mais war für spätere Lieferungen begehrt. Kleie wurde wenig umgesetzt.

h. **Dortmunder Getreidebörse vom 10. April.** Es wurden notiert: inl. Weizen 10—18,50, inl. Roggen 15,50 bis 16, inl. Hafer 16—16,50, ausländischer Weizen 22—23, ausl. Roggen 18—18,50, ausl. Hafer 15—16,50, inl. Gerste 20—21, ausl. Gerste 19—20, Mixedmais 21,50 bis 22, La Platamais 21,50—22. Weizenbäckermehl 28—29, Weizenmehl 26—26,50, Roggenmehl 25—25,50, Weizenkleie 11—12, gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 2,10 bis 2,30, Wiesenheu gut, gesund und trocken 4,25—4,50, Wiesenheu, gesund und trocken, 3,50—3,75, Kleeheu, gut, gesund und trocken, 5,50—5,75, Luzernenheu, gut gesund und trocken 5,75—6 Bill. Mk. — Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich per 100 Kilo für Getreide und per Zentner für Rauhfutter, waggonfrei Dortmund.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1500	3000	Beckerkohle	7.75	9.50
Alte Haase	1100	1400	Blankenburg	4.—	—.—
Caroline	1100	—	Carl Friedrich	1.50	2.25
Carolus Magnus	2750	3250	Dahlbusch	29.—	32.—
Constantin d.Gr.	18000	21500	Lothringen	—.—	—.—
Deutschland	300	350	Montania	2.75	3.25
Diergardt	3000	3900	Niederrh. Brgw.	6.75	7.25
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	3.—	4.—
Ewald	20000	24000	Webco	6.50	7.25
Glückh.Friedhff.	500	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	2000	3500			
Gottessegen	—	2000	Bellerhammer	500	600
Graf Bismarck	25000	30000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5500	6000	Bruckd.-Nietleb.	3000	—
Heinrich	2000	2500	Glimmerode	—	900
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	1200	—
Joh.Deimelsberg	2000	2500	Humboldt	2000	2500
König Ludwig	20000	23000	Leonhardt	4750	5000
Langenbrahm	9000	10000	Lucherberg	—	1000
Mörs	1500	2250	Michel	4500	5500
Richard I	40	—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	—	2500	Providentia Akt.	—	—
Trappe	950	1150	Vesta	2750	3500
Trier I-III	—	—	Zukunft Akt.	24	27
Westfalen	3000	3250	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	5000	—	Elsa Zement	4.—	5.—
Kohlen-Aktien			Mansfeld	7.—	8.—
Adler Kohle	9.50	11.00	Mirke Cement		—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	4250	5250	Meimerhausen	175	225
Alicenhall	175	325	Neusollstedt	—	—
Asse	1750	2500	Oberhof	500	900
Belenrode	2000	2750	Ransbach	750	1000
Bergmannsseg.	5250	6250	Reichsland	60	70
Bernsd., Burggr.			Reinhardsbrunn.	550	—
Reichskr. Rich.	—	1300	Rössing-Barnten	1750	—
Brnschw. Lüneb.	1500	1750	Sachsen-Weimar	3100	3500
Burbach	—	12000	Salzmünde	1750	2250
Buttlar	—	100	Schwarzburg	700	—
Carlsfund	1750	—	Siegfried I	1400	1600
Carlshall	800	1100	Siegfried Giesen	5500	7000
Desdemona	1750	2250	Thüringen	900	1100
Einigkeit	1900	2200	Volkenroda	2250	2500
Erichssegen	1750	2250	Walbeck	2000	2800
Felsenf.-Hupst.	1500	2000	Wilhelmshall	3500	4500
Friedrichroda	1300	1500	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Fürstenhall	—	—	Wintershall	22000	24000
Gebra	2100	2400	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b.Sond.	8000	12000			
Günthershall	1350	1700	Adler	16	18
Habighorst	—	1000	Deutsche Kali	33	39
Hansa.Silberb.	—	2500	Friedrichshall	21	20
Hedwigsburg	350	400	Hallesche Kali	17	22
Heiligenroda	6000	7000	Hannov. Kali	20	26
Heimboldshaus.	—	—	Heldburg-Vorz.	25	—
Heldrungen I	350	500	Kali-Industrie	38	45
" II	—	—	Krügershall	6.25	7.—
Herfa-Neurode	1200	1500	Niedersachsen	4.—	4.25
Heringen	1500	2000	Ronnenberg	85	95
Hermann II	700	—	Salzdetfurth	17	20
Hildasglück	600	800	Steinförde	8	10
Hindenbg.-Köris	5250	6250	Teutonia	20	30
Hohenfels	3750	—	Ummendorf	1.10	1.30
Hope	2000	2750	Wittekind	3.50	4.—
Hugo	4750	5750	**Erze.**		
Immenrode	—	—			
Johannashall	1500	1800	Henriette	—	300
Kaiseroda	8000	9000	Sachtleben	7500	9000
Mariaglück	800	900	Wilhelmine	—	—
Marie-Luise Max	58	65	Wolfram	12	18

Aktien ohne Börsennotiz

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Aachen. Thermal	1.—	1.60	Hansa-Lloyd	1.40	1.75
Ala	0.150	0.250	Herminghaus	3.—	4.—
Alberding	1.1	1.3	Isibau	0.600	0.—
Allgem. Hochbau	0.560	0.700	Isolierrohr	0.650	0.750
Alsberg Gebr.	3.50	5.—	Jordan & Berger	0.125	0.200
Bad. Motorlok.	0.350	0.500	Kabel Rheydt	6.—	7.—
" " jge.	0.350	0.500	Karaus	0.400	0.550
Beckerstahl	7.—	7.75	Karstadt Rud.	1.50	2.—
Benz Motoren	4.75	5.25	Köln-Lindenthal	2.50	3.—
Chem. Krevel	0.600	0.900	Kraftfhrz. Vohw.	—.—	1.20
" Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	—.—	4.—
" Völler	—	—	LiebholdCigaret.	2.—	2.50
" Weitmar	0.125	0.175	LöwensteinHugo	0.225	0.325
Contin. Hdelsbk.	—	—	Masch.-Kranbau	2.75	3.25
Deulig-Film	0.300	0.500	" Wilhelmi	0.800	1.—
Dtsch. Niederl. B.	0.200	0.250	Neusser Oel	—.—	—.—
" Lastauto	1.5	2.0	Norddtsch. Union	0.500	0.700
" Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.250	0.300
" Wald u. Holz	0.200	—	PapierfRhenania	0.150	0.250
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	31.—	35.—
Dortm. Cement	0.775	0.875	" " Schachtb. V	—.—	—.—
" Kabel	0.200	0.275	Remy Neuwied	2.—	2.50
" Vulcan	6.—	7.—	Rogler Lack	1.5	2.—
Eisenw. Heerdt	—.—	14.—	Schiffsw. H. Koch	2.25	2.75
Eis.-Stahlw. Kron	0.900	1.2	Sichel Jul.	7.—	7.50
" " Lün.	0.300	0.500	Stock & Kopp	0.350	0.450
Enders-Metall	2.5	3.25	Gebr. Schöndorff	4.75	5.25
Gelsenk. Röhren	—.—	—.—	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—.—	—.—	Tiag	—	—
Graf-Masch.	0.450	0.600	Trottmann	—.—	—.—
Greifwerke	0.250	0.350	Uerding. Waggon	5.75	6.75
Growag	—	—	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 10. April 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.6	3.5
" Spinn.	1.—	1.—
Accumulator. Ha	26.25	28.—
Adler Portlandz.	7.3	6.4
AdlerhüttenGlas	9.1	8.5
Adler & Oppenh.	104.—	105.—
Adlerwerke	1.8	2.—
A.-G. für Anilin	11.12	10.75
" Bauausführ.	0.8	0.9
" für Verkehr	36.25	37.25
Alexanderwerk	2.75	2.75
Allg. Elektr.-Ges	8.2	8.25
" V.-Akt	2.9	2.6
" Häuserbau	2.3	2.3
Alsen Zement	39.—	37.—
Amme Giesecke	3.—	3.—
Ammendorf. Pap	4.5	4.5
AngloCon.Guano	23.—	23.5
Anh. Kohlen-Akt.	16.—	14.—
Ankerwk. Hgstb.	32.—	35.—
Annabg. Steingut	18.—	24.5
Annen. Gussstahl	11.75	11.5
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	17.3	14.75
Augsb.-Nürnb. M	22.12	23.—
Bad. Anil. Sod.-W	14.25	14.—
Balcke Maschin.	5.3	5.1
Baroper Walzw.	20.—	17.5
Basalt-Akt.-Ges.	12.25	8.5
Bast & Co.	8.25	8.5
Bay. Spiegelglas	5.75	6.1
Bedburg Wollind	11.75	10.25
Bemberg J. P.	18.—	18.—
Bendix Holzbear	4.—	4.—
Berg C. Eveking	35.—	35.—
Berger J., Tiefb.	3.87	4.25
Bergmann Elekt.	12.9	13.5
Berl.-Anh. Masch	8.5	8.12
" Bautzener	1.25	1.12
Berl. GubenHutf.	16.75	17.—
" Holzkompt.	10.25	8.—
Berl. Masch. Bau	11.—	10.75
Berth. Messing	8.75	8.—
BerzeliusBergw.	6.6	7.—
Beton-u. Monierb	1.25	1.5
Bielef. Mech. Web	34.—	34.—
BingMet., Nürnb.	3.2	3.37
Bismarckhütte	36.—	40.—
Bochum. Gussst.	40.—	39.—
Böddingh., Reim.	2.—	2.3
Böhler & Co., G.	—.—	33.5
BösperdeN. Walz.	6.—	7.—

	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	18.—	20.5
Braunsch. Kohle	25.5	25.—
Breitenb. Portld.	3.—	3.6
Brem. Besigh. Öl	17.—	18.—
" Linoleum	10.—	10.5
" Vulkan	—.—	—.—
" Wollkämm	84.—	79.35
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	4.5	4.25
Buderus Eisen	12.5	12.—
Busch, Lüdensch	6.75	6.75
" Wagg. V.-A.	7.—	6.62
ButzkeMetallind	10.5	11.5
Byk-Guldenwke.	2.25	2.25
Calmon Asbest	1.1	1.2
Capito & Klein	40.—	40.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	54.—	51.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Cha[illegible] Wasser	17.75	18.—
Chem. Buckau	83.—	78.—
" Griesheim	11.—	10.62
" Grünau	9.1	10.—
" Ind. Gels.	70.—	76.—
" v. Heyden	3.9	3.8
" Weiler	11.—	10.—
" Albert	40.—	—.—
Chillingworth	2.2	2.6
Concordia	33.1	39.—
" Spinn.	3.—	2.6
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	6.6	6.75
DaimlerMotoren	3.25	3.3
Delmenhorst Lin	10.1	10.6
Dessauer Gas	14.8	14.5
D.-Atl. Telegr.	12.6	13.—
D. Babc. & Wilcox	—.—	34.75
Dtsch-Luxemb.	31.5	31.5
Dtsche. Asphalt	6.8	6.3
" Eisenb. Sig	4.4	4.4
" Erdöl	37.25	37.5
" Fenstergl.	1.6	1.6
" Gussstahl	5.—	3.5
" Jute-Spinn	26.—	—.—
" Kabelwerk	1.3	1.3
" Kaliwerke	35.25	35.75
" Msch.-Fab	5.87	5.75
" Schachtbau	60.—	60.5
" Spiegelgl.	14.75	15.—
" Steinzeug	8.—	8.5
" Tel. u. Kab.	2.3	2.1
" Wollwaren	4.5	4.75
" Eisenh.	4.62	4.5
DippeMaschinen	1.6	1.5

	heutig	vorig.
Donnersmarckh	100.—	105.—
Dörffler Oskar	3.50	3.50
Dresdner Gard.	—.—	3.25
Dürener Metallw	75.—	—.—
Dürkopp-Werke	—.—	18.—
Düsseld. Eis.-B.	7.50	7.50
" Eisenh.	16.—	16.—
" Kammgarn.	—.—	65.—
" Masch.	6.37	6.5
Dyckerh. & Wid.	2.50	2.75
Dynamit Nobel	6.—	5.87
Eckert Maschin.	9.25	12.—
Egestorff Salzw.	10.—	10.5
Eintracht Kohl.	45.—	43.—
Eiseng. Velbert	10.—	11.—
Eisenmatthes	3.6	3.50
Eisenwerk Kraft	19.—	18.—
Elberfeld. Farb.	12.25	12.30
" Kupfer	1.75	2.50
Elektra, Dresden	1.2	1.50
Elektr. Lieferung	11.75	12.—
Elekt. Licht u. Kr.	10.25	10.—
Elitewerke	0.8	1.2
Els.-Bad. Wolle	12.—	12.—
Enziger-Werke	10.—	11.25
Erdmannsd. Sp.	34.—	32.50
Erlang. Baumw.	10.75	11.—
Ernemann-Werk	2.8	2.50
Eschweiler Berw	57.—	60.—
Essener Steink.	32.75	36.—
Exzelsior Fahrr.	4.9	4.9
Faber Bleistift	10.25	12.—
Fafnirwerk	3.1	3.—
Fein-Jute-Spinn.	11.—	10.75
Feldmühle Pap.	4.1	4.4
Felten & Guill.	20.1	20.50
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	25.50	28.—
Flöth. Maschinen	10.6	9.—
Fraustädt. Zuck.	16.75	16.5
Freund. Masch.	18.—	20.—
Friedrichsh. Kali	20.—	25.—
Froebeln Zucker	8.50	9.—
Fuchs Waggon	1.50	1.6
Gaggenauer	5.—	5.—
Ganz Ludwig	0.8	0.9
Gebhard & Co.	6.1	6.25
" & König	35.—	35.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	36.—	35.—
" Gussst.	17.—	17.—
Genschow & Co.	18.—	18.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	6.75	7.3
Gerresheim. Glas	28.—	31.—
Ges. f. elektr. Unt.	13.1	13.50
Gildemeister & C.	39.—	39.—
Girmes Johs. & C.	12.—	13.—

	heutig	vorig.
Gladbacher Text	3.—	3.75
" Woll	15.—	18.50
Gladenbeck H.	0.87	1.—
Glauziger Zuck.	13.—	14.—
Glockenstahl	7.2	6.3
Goedhart Gebr.	—.—	13.25
Goldschmidt Th.	10.75	10.12
Görlitzer Wagg.	4.—	3.37
Gothaer Waggon	2.9	2.5
Grevenbr. Masch	8.—	8.50
Gritzner Masch.	22.9	23.—
Grün & Bilfinger	8.50	11.25
Gruschwitz Text	4.75	3.75
Gutmann. Mas.	5.6	5.75
Haberm. & Guck.	2.—	2.3
Hackethal Draht	2.25	2.—
Hallesche Masch.	13.8	15.50
Hamb. Elektr.-W.	3.8	—.—
Hammersen F.H.	11.1	10.75
Hannov. Masch.	—.—	—.—
" Waggon	10.50	10.50
Hansa-Lloyd	1.7	1.8
Harb. Gummi Ph.	5.4	5.3
Harkort Bergw.	8.—	8.—
" Brückb.	25.—	27.—
Harp. Bergbau	50.5	51.75
Hartmann Mas.	5.1	5.12
Heckmann C.	54.—	52.—
Hedwigshütte	16.—	16.—
Hein, Lehm. & Co.	5.50	6.—
Held & Francke	1.2	0.75
Hemmoor. Zem.	33.5	34.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	10.50	12.—
Hille	1.4	1.—
Hilpert Masch.	4.75	5.—
Hindrichs Auffer	5.6	7.—
Hirsch, Kupfer	24.6	24.75
Höchster Farbw.	11.37	10.50
Hoesch Stahlw.	33.—	34.75
Hoffm. Stärke	3.1	3.2
Hohenlohe-Wer.	23.—	24.—
Holzmann Phil	2.75	2.25
Horch & Co.	9.—	7.75
Hotelbetr.-Ges.	30.—	36.—
Howaldtswerke	17.—	18.—
Höxt.-Gedelheim	20.50	35.—
Hubert. Braunk.	30.—	36.—
Humboldt-Masch	14.50	20.50
Humboldtmühle	1.25	2.2
Hupfeld Ludwig	3.6	3.6
Hutschenreut. C.	6.6	6.3
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	19.—	20.12
Industrie Bau	1.7	1.87
Jeserich A.	2.9	2.50
John Schrn.	5.50	4.75
Junghaus Gebr.	8.25	8.—
Jüdel Max	6.1	7.1
Jülich Zucker	17.—	17.—

	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	10.—	11.—
Kahlbaum O.A.F.	17.75	17.25
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	11.40	11.60
Kalker Maschin.	36.—	38.75
Kammerich-Wk.	—.—	—.—
Kapler Maschin.	6.—	5.10
Karlsruh. Masch.	3.20	3.10
Kasseler Feders	18.—	14.—
Kattowitzer Bg.	25.50	25.50
Kellner Walter	1.37	1.12
KeulaEisenhütte	8.50	8.50
Kirchner	16.—	15.—
Klauser Spinn.	15.—	15.50
Klöcknerwerke	34.75	33.87
Köhlmann Stärk.	28.—	27.50
Kohlendestillat.	81.—	80.—
Köln-Neuess. Bg.	32.25	34.75
" -Rottweiler	6.87	7.—
Köln. Gas u. Elek.	2.10	2.—
Kölsch Walzeng.	16.10	18.—
König Wilhelm	—.—	—.—
Königszelt	20.—	20.—
Kontinental As.	11.50	12.25
Kont. Wass.	21.—	20.—
Körbisdorf. Zuck	110.—	115.—
Körting Gebr.	6.50	7.25
Körtings Elektr.	9.60	9.20
Kostheim Cellul.	13.—	—.—
Krauss & Co.	4.75	5.12
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	6.25	4.25
KronprinzMetall	18.60	20.—
Küppersbusch	31.—	32.—
Lahmeyer	9.—	9.—
Laurahütte	10.—	9.75
Leonh. Braunk.	—.—	20.—
Leoppoldgrube	7.—	7.—
Lindes Eismasch	5.—	5.—
Lindström Carl	15.—	13.50
Lingner Werke	18.75	19.—
Lingel Schuhf.	3.40	3.50
Linke Hofmann	18.—	18.—
Loewe Ludwig	39.25	38.75
Lorenz C.	4.10	4.25
Luckau & Steff.	1.90	2.30
Lüdensch. Met.	3.—	3.10
Lüneburg. Wachs	27.60	29.—
Luther Masch.	3.25	2.60
Magd. Allg. Gas	3.—	3.—
" Bergwerk	—.—	68.—
Magdeb. Mühl.	5.—	5.—
Magirus C. D.	2.—	1.87
Malmedie & Co.	20.10	20.50
Mannesm.-Röhr.	26.—	21.—
Mansfeld. Bergb.	6.75	7.50
Mariekons. Berg.	49.—	50.—
Marienh. Kotzen.	5.50	5.50
Mark Portland	—.—	—.—
" Westf. Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	3.10	3.10

	heutig	vorig.
Maschin. Baum	—.—	—.—
" Buckau	5.—	6.75
" Kappel	15.50	17.50
Maximiliansau	8.—	6.60
Mech. Web. Lind.	5.90	7.10
" " Sorau	25.—	26.—
" " Zittau	6.25	7.50
Meguin Butzb.	18.50	17.—
Mayer Dr.	1.—	1.—
Meyer Kaufm.	12.75	13.50
Miag	1.10	0.90
Mimosa	3.76	3.75
Mix & Genest	3.90	4.—
Motoren Deutz	17.50	17.50
Mühle Rüningen	3.—	—.—
Mülheim. Bergw.	65.—	83.—
MüllerSpeisefett	11.—	10.50
National Autom.	2.87	2.75
Neckarsul. Fahr.	5.—	5.—
Neptun-Schiff	3.50	3.90
Nitritfabrik	4.20	4.—
Nordd. Gummi	0.75	0.80
" Wollkäm.	33.—	38.—
Nordd. Steingut	29.50	—.—
Nürnb. Herkom.	4.—	4.—
Oberschl. Eis.-Id	15.50	15.—
" Kokswerke	39.—	41.—
Oecking Stahlw.	—.—	—.—
Ohles Erben	2.12	2.10
Oppelner Zem.	9.—	9.50
Orenst. & Kopp.	12.—	11.36
Osnabr. Kupfer	14.25	18.—
Ottenser Eisen	4.90	5.10
Panzer	15.50	17.25
Phoenix Bergb.	21.75	22.—
" Braunkohlen	29.80	27.—
Pintsch Julius	40.75	41.25
PlauenerSpitzen	5.—	4.10
" Tüll	11.50	11.75
Pöge Elektr.	2.40	2.25
Pöge V. 2.	1.50	1.40
Polyphonwerke	4.75	5.—
Pongs Spinnerei	4.50	4.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	11.50	—.—
Rasquin Farbw.	9.50	9.—
RathgeberWagg.	6.—	6.30
Rauchw. Walter	2.—	2.10
Ravensb. Spinn.	—.—	70.—
Reichelt Metall	11.60	12.50
Reisholz Papierf.	10.—	10.—
Rhein. Braunk.	25.—	24.—
" Cham.	—.—	70.—
" Elektrizität	7.25	7.50
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V	6.10	6.25
" Möbelst.	3.—	2.70

	heutig	vorig.
Rhein. Nassau Bg	62.—	68.50
" Spiegelgl.	—.—	31.—
" Stahlwk.	22.—	22.25
" W. Kalkw.	32.50	33.12
Rh.-W. Sprengst.	5.25	5.25
" " Zement	25.—	25.—
Rhenania	5.60	5.—
Rheydt Elektro.	5.10	5.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Riedel J. D.	5.80	5.50
Riehm S. & Söhn	2.20	2.20
Roddergrube	109.—	109.—
Rombach. Hütte	15.10	—.—
Rosenthal. Porz.	40.—	41.—
Rositzer Braunk.	20.—	20.—
" Zucker	24.25	28.—
Rückforth Sprit	1.12	1.20
Rütgerswerke	11.25	11.50
Sachsenwerk	2.—	1.80
Sächs.-Thür. Ptl.	6.25	6.25
" Waggon	3.50	4.—
" Webstuhl	7.50	8.50
SalzdetfurthKali	16.25	16.50
Sarotti Schokol.	1.30	1.37
SauerbreyMasch	4.—	3.50
Scheidemandel	20.25	20.75
Schering Chem.	31.50	31.50
Ernst Schiess	33.—	36.—
Schles. Cellulose	5.25	4.50
" Leinen-Kr.	6.—	6.—
Schles. Portl. Cem.	—.—	14.—
Schlossf. Schulte	22.—	21.—
Schneider Hugo	5.50	5.40
Schöller Eitorf	—.—	—.—
Schöndorff Gebr.	5.75	6.—
Schönwald Porz.	2.20	8.50
Schött Hermann	20.12	22.—
Schubert & Salz.	8.40	8.25
Schuckert & Co	28.10	28.75
Schwelmer Eisen	55.—	65.—
Seck Mühlenbau	2.50	3.25
Seebeck Schiff	11.50	—.—
Segall Strumpfw	2.30	2.40
Siegen Sol. Guss	1.90	1.75
Siemens Elek. B.	9.75	9.50
" Glas	17.—	18.—
" & Halske	31.—	31.—
Sinner A.-G.	7.75	5.75
Sonderm. & Stier	1.12	1.10
Spinn. Renn.	35.—	37.—
Stadtberg. Hütte	21.10	24.—
Stahl & Nölke	21.—	21.—
Stassfurt, chem.	28.—	29.50
Stett. Cham. Didi.	20.70	23.—
" Vulkan	17.50	18.—
Stodieck & Co.	59.—	58.80
StöhrKammgarn	65.50	65.50
Stöwer Nähmas.	15.—	17.50
Stolberger Zink	26.18	29.50
Tack & Co.	1.60	3.40
Tafelglas	3.50	5.50
Tecklenborg Sch	11.—	12.—

	heutig	vorig.
Teichgräber	2.—	2.10
Telephon Berlin	4.—	3.87
Thale Eis., St.-Al	—.—	2.50
Thomee Werdohl	31.—	33.50
Thörl's Oelfabrik	5.10	4.70
Tietz Leonhard	3.—	4.75
Tittel & Krüger	30.25	—.—
Triptis	13.—	13.—
Triton-Werke	2.90	3.—
Tuchfab. Aachen	4.75	3,25
Tüllfabrik Flöha	26.—	24.—
Union, Bauges.	1.20	1.40
" Stett. chem.	13.—	13.75
" Werkzeug	9.25	8.—
" Giesserei	7.—	6.50
Varziner Papier	4.50	4.25
Ver. Berl. Frkf G.	3.—	3.50
Vr. ch. Charlott.	14.—	16.—
" Dt. Nickelw.	20.75	22.—
" Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
" Flanschen	—.—	—.—
" Glauzst. Elb.	44.—	46.—
" Kohlen A.-G.	47.—	43.—
" Metall Halle	11.—	11.75
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg. & M.	9.60	10.—
" Thür. Metall	9.—	9.10
" Zepp. & Wiss.	—.—	101.—
Viktoriawerke	2.60	2.62
Vogel, Telg.-Dr.	2.12	2.37
Vogtländ. Masch.	2.20	2.50
Vorwärts-Sp. B.	67.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	23.—	18.—
Wanderer-Werk	8.75	9.50
Warsteiner Gr.	13.—	10.75
Wasserw. Gelsk.	36.—	—.—
WegelinA., Russl.	3.10	3.—
" & Hübn.	5.—	5.40
Wernsh. Kammg.	7.50	8.50
Wersch. Weissn.	—.—	—.—
Weser A.-G.	14.25	14.75
Wessel Ludwig	11.—	10.50
Westeregeln	16.25	18.75
WesteregelnV.Z.	—.—	—.—
Westfal. Dinnend	6.10	7.—
Westf. Draht, H.	56.—	56.25
" Eisen u. Draht	13.—	20.—
" Kupfer	4.50	5.50
Wickinger Zem.	16.—	18.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	14.50	15.—
Wilke Dampf	11.—	12.—
Wissner H. Met.	9.10	9.50
Wittener Gussst.	23.—	26.50
Wittkop, Tiefbau	7.50	7.50
Wolf R.	7.75	7.50
Zeitzer Maschin.	27.50	32.—
Zellstoff-Verein	1.83	1.60
" Waldhof	8.25	8.—
Zimmerm.-Werk	1.25	1.30

Deutsche Staatsanleihen.

	heutig	vorig.
5% Dt. Reichanl.	0.090	0.090
4% " "	0.490	0.500
3½% " "	0.273	0.273
3% " "	0.955	0.95[illegible]
Dtsche Sparp.-A.	0.150	0.150
4% Pr. kons. Anl.	0.295	0.301
3½% " "	0.235	0.252
3% " "	0.394	0.400

Eisenbahnaktien.

	heutig	vorig.
Schantungbahn	0.90	0.87
Südd. Eisenbahn	37.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

	heutig	vorig.
Deutsch-Austral	24.5	26.—
Hamb.-Amerika	22.12	21.75
" -Südamer.	27.5	26.5
Hansa Dampfsch	9.75	10.—
Nordd. Lloyd	5.—	5.—
Otavi-Minen	27.—	27.87

Bankaktien.

	heutig	vorig.
Bank el. Werte	7.37	7.25
Bank f. Brau-Ind	—.—	—
Barmer Bankver	2.1	2.—
" Kreditb.	0.5	0.4
Berl. Handels-G.	31.5	30.5
Comm.- u. Priv.	4.25	4.62
Darmstädt. u. National-Bank	7.75	7.75
Deutsche Bank	8.37	8.25
Disconto-Comm.	9.25	9.1
Dresdner Bank	5.25	3.25
Ess. Credit-Anst	2.5	2.5
Leipz. Cred. Anst	—.—	—
Mitteld. Creditb.	2.4	2.4
Osnabr. Bank	1.5	1.5
Ostbank f. Hd.	1.3	1.2
Pr. Bod.-Credit	1.5	1.6
P. Centr.-B.-Cr.	1.9	1.9
Pr. Pfandbr.-B.	7.4	7.—
Reichsbank	21.5	23.—
Rh. Westf. Bod. C.	3.25	3.25
Wstd. Bod.-Cr.-A	3.25	2.6

Brauereiaktien.

	heutig	vorig.
Boch. Viktoria	7.—	7.—
Dortm. Aktien	20.—	17.—
Dortm. Union	23.1	24.75
Engelhardt-Brau	—.—	20.—
Glückauf Gels.	—.—	—.—
Isenbeck	27.—	—.—
Müser Langendr.	29.—	27.5
Schlegel-Scharp.	13.—	13.—
Wicküler Küpper	—.—	—.—

Offene Stellen

Männlich

64076

Millionen-verbrauchsartikel

DRP., 8 Auslandspatente, DRGM., konkurrenzlose Neuheit, ist an solvente Herren auf eigene Rechnung zu vergeben, evtl. Alleinverkauf. Anfragen P. Loewe, Dinslaken-Hiesfeld.

Buchhalter

bilanzsicher, der die doppelte Buchführung theoretisch und praktisch vollkommen beherrscht, an selbständiges, sicheres Arbeiten gewöhnt ist, zum sofortigen Eintritt event. später gesucht.
Angebote an
Firma Gebr. Abraham, Bochum.

Eine leistungsfähige Zuckerrüben-kraut-, Apfelkraut- u. Gelee-Fabrik
sucht für Bochum
einen tüchtigen rührigen
Vertreter.
Derselbe muß bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt, sowie ein Kommissionslager übernehmen können. Offerten unter P. R. 9643 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Allgäuer Käse-Großhandlung
erstes Haus, sucht für Bochum einen tücht.
Vertreter
der bei der einschlägigen Kundschaft nachweisbar bestens eingeführt ist. Offerten mit Aufgabe von Referenzen erbeten unter A. H. 9640 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

a9645
Für unsere
Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Unfall-, Haftpflicht- und Autokasko-Branche
suchen wir tüchtigen
Haupt-Vertreter.
Es werden hohe Provisionen und evtl. Zuschüsse gewährt. Offerten an: Versicherungs-Aktiengesellschaft „Intag-Phöbus", Subdirektion Hans Walther, Köln, Zülpicherplatz 7.

Tüchtige
Koksofen-Maurer
für sofort gesucht.
Dr. C. Otto & Comp.,
Bochum, Christstr. 9.

Rügenwalder **Wurstfabrik** sucht für den dortig. Bezirk einen bei der Kundschaft bestens eingeführten
Vertreter
Ang. u. A D 9644 an die Gesch. d. Z.

Platzvertreter f. Markenartikel mit gut. Beziehung. zu Autohandl., Haushaltungsgesch. usw. bei hoher Provision gesucht.
Ang. u. N O 9642 an die Gesch. d. Z.

Chauffeur
für Personenwagen gelernter Schlosser, sofort gesucht.
Ang. u. L M 9634 an die Gesch. d. Z.

Tüchtiger
Gärtnergehülfe
gesucht.
Ang. u. O B 64080 in die Gesch. d. Z.

Malerlehrling
sucht C. Klein, Albertstr. 32. (63977

Braver, kräftiger
Junge
für landw. Arbeiten gef. Alter 14—15 J. 64063) Ottostr. 102.

Schneiderlehrling
gesucht.
Joh. Alst, Hofstedestraße 85.

Weiblich

In Dauer- u. Vertrauensstell. suche ich sof. ein unabhäng., ältere, perfektes
Küchenmädchen
Höchster Lohn und beste Behandl. zugesichert.
Parkstraße 11.

Zum sof. Eintritt wird tüchtige
Kontoristin
aus der Teilzahl.-Branche gesucht.
A. Rosenthal, Brückstraße 18.

Saub., ordentl.
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Königsallee 32.

Aelt. Herr, Handwerker, sucht eine
Haushälterin
von 45—55 J. ohne Anhang.
Mühlenstr 8¹, II. Vorstellung erw.

Jüng. properes Mädchen
für Haushalt von 2 Personen zum 1. Mai gesucht. Persönl. Vorst. Sonntag, den 13., von 11—4 Uhr.
Rödiger, Rottstr. 74.

T. Rockarbeiterin sofort gesucht.
Heinr. Evert, Luisenstr. 14.

Durchaus erfahr. tücht. Mädchen für Haushalt von 3 Personen, 1 Kind, sofort gesucht. Mal. aus d. Stadtinnern, das zu Hause schlaf. muß. Gute Verpflegung und Lohn. Etwas Kochkenntn. erforderlich.
Meyer,
Grabenstraße 20.

Einfache Stütze od. zuverl., älteres Mädchen gesucht.
Friederikastr. 66.

14jähr. Mädchen von ord. Eltern für mein kaufm. Büro gesucht. (64114
K. Hüsecken, Ottostraße 44.

Durchaus tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Kurzwaren,
Modewaren,
Gardinen,
per sofort oder später gegen hohes Gehalt gesucht.
Nur durchaus branchekundige Bewerberinnen, welche den Chef beim Einkauf unterstützen können, wollen sich melden.
Moritz Meyer, Duisburg. ASch2

Bessere
Köchin
zum sofortigen Antritt gesucht. (2M25
Frau Else Gröppel, Farnstr. 39, I.
Pers. Vorst. nach. mitt. zw. 4—5 Uhr. Zeugnisse mitbr.

Für sofort
Näherin ins Haus
gesucht. (64044
Rottstr. 71, part.

Zuverl., gebildetes Fräulein als
Sprechstunden-Hilfe
von Arzt gesucht
Ang. mit Lebenst. u. Gehaltsanspr. u. G F 64102 an die Gesch. dies. Ztg.

Suche für kleinen Haushalt (2 Pers.) ein tüchtiges
Mädchen
w. zu Hause schlafen kann. (64072
E. Straßburger.
Meldung im Geschäft, Mühlenst. 22.

Für sofort ein jg., properes (64046
Mädchen
gesucht, das in all. Hausarb. erfahren ist. Muß zu Hause schlafen.
Metzgerei Rob, Antoniusstr. 15.

Jüngeres
Mädchen
mit guter Handschr. für Büroarbeiten gesucht. Ang. mit Lebenslauf u. U S 64073 an die Gesch. dieser Zeitung.

Kräft., schulentlass. Mädchen
f. ganze oder halbe Tage ges. (64068
Weitmar, Augustastr. 26.

Zum 15 April w. ein älteres (64066
Alleinmädchen
für Küche u. Hausarb. nach Steele gesucht. Fahrt wird vergütet.
Frau Dr. Triebel, Steele, Gelsenkirchener Str. 10, i. d. N. d. Bh. Steele-West.

Mädchen
für ganze Tage sof. gesucht. (231
Bernhard Meyer, Beethovenstr. 3, 2. Etage

Ord. Mädch.
welch. zu Hause schlaf. kann, für Privathaushalt mit 2 Kindern gesucht.
Wrangelstr. 30, II.

Tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
für ¾ Tage zu sofort gesucht.
Friederikastr. 91, p.

Bess., in all. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
mit gut. Zeugniss. möal. für sofort gesucht. (LW21
Brand, Kronenstr. 2, part.

Für Pfarrhaus nicht zu jung. bess
Mädchen
für alle Arbeit in kl. Haushalt (3 Pers. zum 1. 5. gesucht.
Meld. m. Zeugn. an Frau Pastor Heim, Lenney.

Wegen Erkrank. mein. seb. suche ein ordentl., selbständig. Mädchen für alle Hausarbeit, w. zu Hause schlaf. kann.
Zu erfragen Brückstr. 18, 1. Etg.

Durchaus tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Kurzwaren,
Modewaren,
Gardinen,
per sofort oder später gegen hohes Gehalt gesucht.
Nur durchaus branchekundige Bewerberinnen, welche den Chef beim Einkauf unterstützen können, wollen sich melden.
Moritz Meyer, Duisburg. ASch2

Junges
Mädchen
für leichte Hausarb. gesucht. (64084
Siegfr. Heilbronn, Bahnhofstr. 37 II, Toreingang links.

Prop. Mädchen für vormittags gesucht. (64090
Marschnerstr. 20, a. d. Drusenb.-Schule.

Mädchen
vorm. v. 8—12 sof. gesucht. (64089
Graf Engelbert-Straße 39

Suche für sof. ein
Mädchen
im Haushalt erfahr
Frau Pfarrer Rausch, Amtsstr. 4.

Mädchen, 17—18 J., f. ganze od. halbe Tage sof. gesucht.
Rottstr. 15, 1. E.

Besseres evang. Mädchen,
in all. häusl. Arb. erfahr., ges. (64110
Friedrichstr. 38 I l.

Zuverl., fleißig. Mädchen
für alle Hausarbeit zum 15. d. M. ges.
Frau Gust. Arbeiter, A-B-C-Str. 13 part.

Tücht., zuverläss.
Alleinmädchen
zum 15. April ges.
Frau Hoyl, Drusenbergstr. 10.

Ordentl., sauberes
Mädchen
für vorm. sof. ges.
Hattingerstr. 55, pt.

Morgenmädchen gesucht.
Westfäl. Str. 11, I.

Suche für kleinen bess. Haushalt zum 1. Mai od. früher ein in allen Hausarb. erfahr., saub.
Mädchen
nicht unter 18 Jahre alt. (a9624
Frau Emil August Hombeck, Brügge i. W. - Lösenbach.

Ehrliches fleißiges
Alleinmädchen
wird sofort gesucht.
Frau Dr. Klingohr, Bagerstr. 43, II

Stellen-Gesuche

Gr. Fuhrunternehmen
sucht noch
Arbeit für seine Pferde.
Angebote unter V. J. 6405 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Männlich

Pianistin frei!
Putz, Mauritiusstr 4 b, 2, E. r. (64115

Saub. Frau f. St. z. Waschen u. Putz. Frau T. D., Hugo-Schultz-Str. 63, II/.

Sauberes, älter. Mädchen,
32 J., im Haushalt bew., sucht Stell. als Haushälterin in frauenl. Hausb. Ang. u. M F 64133 an d. Gschft. d. Z.

Jg. verh. Mann sucht
Stellung
gleich welcher Art.
Ang. u. Z K 61420 an d. Gschft. d. Z.

Erstklassiger Schneider, Heimarb., kann noch jede Woche 1 bis 2 Großstücke mitmach. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 64062.

Erstklassiger Hosenschneider sucht n. einige Hosen für die Woche.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u Nr. 64087.

Wer besch. Erwerbslos. m. Gartenarb. od. etw. and. gegen gertr. Kleidungsst.?
Ang. u. Z B 64092 an die Gesch. d. Z.

Monteur, g. Schlosser, m. a. Reparat., vertr., sucht St. als
Beifahrer
in groß. Betr., wie Baugesch., Brauerei od. Lebensmittelgeschäft auf sofort.
Ang. u. M F 64094 an die Gesch d. Z.

Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen. LB16
Bleichen von Elfenbein nach ganz neuem Verfahren
schnell und billig.
Beielstein
Kortumstr aße 18.

Weiblich

Katholische
Haushälterin
sucht Stelle b. Geistlichem od. bei einer älteren Dame.
Ang. u. H K 63831 an die Gesch. d. Z.

Ja. Frau sucht Putz- u. Waschstell.
Ang. unt. St 64064 an die Gesch. d. Z.

Prov. Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen.
Diderastr. 31, 3. Et.

Suche z. 15. 4. St. als Büfettfräulein.
Goldhammerstr. 5, 3. Etg. (64082

1–2 Büroräume

Mitte der Stadt gegen zeitgemäße Miete gesucht.
Carl Schürmann, Hagen i. W.,
Elberfelderstr. 37. Tel. 157 u. 679.

Wohnungstausch!
Witten — Bochum
Bessere abgeschl. I. Etage bestehend aus 5 Räumen u. Mansarde in **Witten** geg. eine gleichwertige Wohnung in **Bochum** zu tauschen gesucht.
Gefl. Angebote erbeten unter **Z. Z. 9639** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Lagerraum oder Ladenlokal,
möglichst Stadtzentrum, wenn auch in einer Seitenstraße gelegen, für schon bestehendes sauberes Engrosgeschäft gesucht.
Angebote unter L. E. 64155 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zechenhandelsgesellschaft sucht möglichst in der Nähe des Haupt- od. Nordbahnhofs geeignete, verschließbare
Lagerräume
Auch wird auf einen größeren
Lagerplatz
reflektiert.
Gefl. Angebote erbeten unter W. W. 9638 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Sol. ig. Mann sucht für sofort od. zum 15. April einfach
möbl. Zimmer
oder Schlafstelle.
Ang. u. O K 64056 an die Gesch. d. Z.

Brautpaar sucht 2 leere oder
möbl. Zimmer
geg. zeitgem. Miete.
Ang. u. E W 64069 an die Gesch. d. Z.

Ingenieur sucht 1 oder 2 gut
möbl. Zimmer
Ang. u. 2 F 64071 an die Gesch. d. Z.

Mbl. Zimmer
v. 2 Herren zu mieten gesucht, eventl. mit voller Pension.
Ang. u. F R 64113 an die Gesch. d. Z.

Reichsbeamter sucht für sofort
möbl. Zimmer
Ang. u. F O 64126 an d. Gschft. d. Z.

Ein od. zwei gut
möbl. Zimmer
sofort gesucht.
Umgehende Angebote an 64137
Gewerkschaft Pluto
Kanalstr. 40 (Port.)

Ruhig. Herr sucht
möbl. Zimmer
für sofort oder spät.
Ang. u. P T 64144 an d. Gschft. d. Z.

Zu verkaufen

Einfamilienhaus Bad Oeynhausen, 8 Zimmer mit sch. Gart. inf. Sterbef. geg. Ein- o. Zweifamilienhaus in Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen oder Essen zu tauschen gesucht. Lebt. muß in guter Geschäftslage liegen, so daß sich ein kl. Ladenlok. einricht. l., ev. w. a. kl. Ladenlokal m. 4-Z.-Wohnung in Tausch genommen.
Ang. u. M M 9558 an die Gesch. d. Z.

Geschäftshaus, in Ehrenfeld, sehr gute Lage, m. 16 Z., Lebensm.-Geschäft m. Einr. u. Ware, sowie 2 Zimmer werden beim Kauf sofort frei. Preis 30 000 Bill. Mark, Anzahl. 15—20 000 Billionen.
Ang. u. K K 64139 an d. Gschft. d. Z.

Schlosser- und Schmiedewerkzeuge hat billig abzugeb.
A. Wohlgemuth, Metzstr. 2¹, III

Holzverkauf
Einfriedigungs-, Hecken- und Zaunpfähle, Zaunlatten und Bretter, sowie Rund- u. Kantholz in allen Längen.
Kreis u. Co., Bauunternehm., Boch. 5, Poststr. 43.

Sofas, Chaiselongue
zu verk. (64060
Helenenstraße 1.

Küchent., Kinderbettstelle u. Matratze bill. abzug. (64048
Luisenstr. 2.

Neuer Cutaway, da derselbe zu klein, für 40 Bill Mark zu verkaufen.
Zu erfahr. u. 64136 an d. Gschft. d. Z.

Zwangs-Versteigerung.
Am Auftrage der Stadthauptkasse w. ich am Samstag, d. 12. d. M., vormitt. 11 Uhr, beim Wirt
Hahnefeld, Hermannshöhe 2,
1 Vertikow
1 Tisch
1 Sofa
öffentlich meistbietet gegen bar verstei.
Bochum, den 10. April 1924.
College, Vollzieh.-Beamter

Fast neuer
Gasherd
zweifl., mit Schrank, mittl. Küchenherd und Damenfahrrad, wenig gebraucht, bill. zu verk. (a9633
Bahnhofstr. 15.

Wandgasbadeofen, gut erhalten, billig zu verkaufen
Richardstr. 8, III., r.

Weg. Sterbef. e. P. hohe Damenschuhe u. 2 Hüte zu verk.
Vollbruchstr. 4, 2. Et. gradeaus.

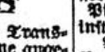
Gute Ziege wegen Umzug zu verkaufen.
Bochum 7, Steinstr. 84.

4 Schaflämmer, 8 T. alt, u. fast neues Herrenrad bill. abzugeb. Werne, Rüstnast. 11. (64075

Milchschaf
zu verk. (64091
Josefstraße 12.

Sehr gute
Milchziege
zu verk oder gegen Schlachtziege zu tauschen. (64086
Mäuseschanz, Rottstraße 54.

Fettes Schwein
3 Ztr., zu vk. (64121
Eickelerstr. 19, pt. l.



Ein großer Transport Schweine angekommen. Gebe dieselben zu äußerst billigen Tagespreisen ab.
Schweinehandlung Möller, B.-Hunscheidtsfeld, Wasserstr. 68, Tel. 3134.

Pferdedünger
zu verk. (64095
Herz, Viktuenstr. 11, Tel. 1581

Fast neue (64081
Lehnbank
preisw. zu verkauf.
Kortenhof 7, 1. E.

Gasherd, 3 Flammen, gut erhalten, für 25 Bill., Oelgemälde, gut erhalten, für 10 Bill., 3 schöne, gr. Bilder je 8 Billionen, Dezimalwage mit Steinen 20 Bill. u. sonst. Gegenstände bill. zu vk. (64065
Mutts, Emscherstr. 13, 3. Etg. r

Ledersofa 70—85, Stühle 4,50—7,50, Chaiselong 54—75, Matratzen 17, Bettstellen 44, Kleiderschr. 85—105, Herde, Küchen und Schlafz. gut u. bill. Teilzahlung gestatt.
Spickermann, Rottstraße 55.

Bettstelle
mit Matr., Kinderwag., Kinderstühlch. u. Laufgestell priw. zu verk. (64070
Friedhofstr. 10, pt.

Korbkinderbettch., g. erh., u. Klappsportwag., hell, b. zu vk.
Weitmar-N., Kohlenstr. 211 a. 3. Etg.

Klein, ell. Ofen, z. Kochen eingericht., bill. zu verk. (64096
Riemke, Constantinstr. 30, 2. Etg. lks.



Gut erhalt. eichenes
Pianonino
1,42 Mtr. hoch, für Wirtschaft od. Saal geeign., f. 900 Bill., Gutes Hofmann- u. Berzina-Piano, schwarz poliert, f. 1000 Billion. abzugeben. (64099
Piano- u. Musikinstrum.-Handlg. A. Jünemann, Boch., Brückstr. 41.

Gesalzene Därme und Schwarten
hat abzugeben.
Block, Moltkemarkt 29.

Bücher u. Mütze, Gr. 52—53, b. Handelsschule, zu verk. 64045) Bergstr. 65.

Mod. dkbl. Taillenkleid, für mittelgr., schl. Fig., 42 od. 44, pass., prw. zu verk.
Clemensstraße 28, 2. Etg. lks. (64103

Kapitalien

Hypothekengelder
sofort oder später auf gute Objekte
auszuleihen.
Ang. u. W M 63991 an die Gesch. d. Z.

200—300 Bill.
gegen gute Zinsen zu leihen gesucht.
Ang. u. V R 64042 an d. Gschft. d. Z.

Miets-Gesuche

Eine schön, große abgeschlossene
3 Zim.-Woh.
mit Land gegen 4- bis 4-Zimmerwohn. zu tauschen gesucht.
Ang. u. S W 1075 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch!
Herrsch. abgeschl. 4-Z.-Wohn. geg. 4—5 Zimmer. Zu erfr. Mühlenstr. 40, 2. E 2. Schelle. (64098

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Bess möbl. Z. mit Mittagst. a. 2 Herr. z. 15. April zu vm.
Brenckmann, Blücherstr. 56, 2. E.

Möbl. Zimmer an 2 Herren z. verm.
Zu erfr. u. 64149 an d. Gschft. d. Z.

Frdl. Doppelzimmer an 2 nur bess. Herr. zu vermieten.
Most, Fuhlenstr. 4, I.

Saub. Schlafstelle frei. (63987
Reichsstr. 3, part.

Schlafstelle frei.
Zu erfr. Hedwigstr. 4, 1. Et. r. (64109

Eine gute Tasse Kaffee!

Selbst wenn Sie einen guten Bohnenkaffee und die richtigen Zusätze und Würzstoffe haben, ist es immer noch schwierig, das richtige Verhältnis zu treffen. Jedesmal schmeckt der Kaffee anders.

„Quieta"

die gute alte Friedensqualität garantiert Ihnen eine gute Tasse Kaffee, leicht und einfach zu bereiten, in stets gleich guter Qualität. „Quieta", das Edelfabrikat, durch erste Fachleute bereitet und gemischt, enthält nur beste Bohnenkaffeesorten, feines Getreide und die richtigen Kaffeegewürze. — In dieser Vollkommenheit nicht durch Selbstmischen im Hause zu ersetzen. Durch Ausgiebigkeit im Gebrauch sehr billig!

Trinke „Quieta"!

Köstliche Mischungen mit 10, 25 und 40% Bohnenkaffee.

Oster-Angebot
auf
Teilzahlung
Bei entsprechender Anzahlung kann die Ware mitgenommen werden.
Reelle zuvorkommende Bedienung!
Damen-Konfektion:
Mäntel, Jackenkleider, Taillenkleider, Röcke Wollwestlan und Jumper, Seidenjumper etc.
in den vornehmsten Dessins, besonders preiswert.
Herren-Konfektion:
Anzüge, Schlüpfer, Covercoats, Kaisermäntel, Ulster usw.
Burschen- und Knabenbekleidung
sowie sämtliche
Manufakturwaren
in nur ersten Qualitäten.
S. Kurzberg
Blücherstraße 1.
Nähe Friedrichplatz.

Möbel
aller Art
auf Kredit
liefert an Jedermann
mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde.
Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 LW23

Büromaschinen.
Für erstklassige Büromaschinen werden zwei tüchtige, erfahrene Fachleute als
Reise-Vertreter
zum baldigen Eintritt gesucht. Die Stellung ist angenehm, entwicklungsreich und mit gutem Einkommen verbunden. Büro wird eingerichtet.
Angebote unter A G 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Neu für Bochum!
Den heutigen Verhältnissen entsprechend
habe ich mich entschlossen, in meiner seit ca. 60 Jahren bestehenden Firma
A. Rosenthal, Brückstr. 18
vom heutigen Tage ab
Schuhwaren aller Art wie Damen- // Herren- und Kinder-Schuhe //
Herren- und Burschen-Konfektion
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
zu sehr billigen Preisen
auf leichteste Teilzahlung
zu verkaufen.
Geringe Anzahlung. Vom Kunden selbst zu bestimmende Abzahlung.
A. Rosenthal
Brückstraße 18 */* Brückstraße 18
Nach geleisteter Anzahlung erhält Ware mit.